Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

Nr. 487. für Anhalt und Thüringen. **Jahrgang 198.**

Bezugspreis f. Halle u. Vororte 2,50 Mk., durch d. Post bezogen 3 Mk. f. d. Vierteljahr. Post-Zeitungsliste Nr. 3259. Die Hall. Ztg. erscheint wöchentlich zwölf mal. — Gratis-Beilagen: Hall. Courier (tägl. Feuilletonbeil.), Ill. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeil.), Landw. Mitteilung.

Erste Ausgabe

Anzeigengebühren f. d. sechsgespaltene Petitzeile od. deren Raum f. Halle u. den Saalkreis 20 Pfg., auswärts 30 Pfg. Reklamen am Schluß des redaktionellen Teils die Zeile 100 Pfg. Anzeigen-Annahme b. d. Expedition in Halle a. S. u. bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a/S. Leipzigerstr. 87. Hinterhaus. Telephon 158; Redaktion Telephon 1272. Eing. Gr. Brauhausstr. Schriftleitung: Dr. Walther Gebensleben in Halle a. S.

Dienstag, 17. Oktober 1905.

Geschäftsstelle in Berlin Dessauerstr. 14. Telephon-Amt VIa Nr. 11494. Druck und Verlag von Otto Thiele in Halle a. S.

Schule, Heer, Kriegervereine.

Schule, Heer und Kriegervereine — das ist die Kette der Möglichkeiten, den werdenden und gewordenen Staatsbürger gegen das sozialdemokratische Gift zu schützen und mit Erfolg gegen die Sozialdemokratie in den Kampf zu treten. Leider eine nicht lückenlose Kette. Und leider geht ein starker Bruchteil der heranwachsenden männlichen Jugend nicht durch das Heer; leider auch treten schließlich längst nicht alle Reservisten den Kriegervereinen bei. Immerhin aber sind auch Heer und Kriegerverein überaus wichtige Einrichtungen in dem uns aufgezwungenen Kampfe; die Schule aber ist es voll und ganz.

Wer die Jugend für sich hat, beherrscht das kommende Geschlecht. Das wissen die Sozialdemokraten ganz genau, und wenn sie es könnten, begännen sie mit der Verhetzung bereits in der Volksschule. Hat doch der Genosse Rieger vor kurzem erst in der „Neuen Zeit" ausgesprochen, daß die Sozialistenkinder vor dem „verblödenden und absichtlich irreleitenden Einfluß der heutigen Volksschule zu bewahren" seien. Letztere ist also den Sozialdemokraten ein Greuel, und das läßt wieder den sicheren Schluß zu, daß sie im antisozialdemokratischen Sinne wirkt oder doch zum mindesten wirken kann. Leicht haben die Lehrer es nicht, den Kindern der arbeitenden Klassen (namentlich in den großen Städten) Frömmigkeit, Achtung vor der Autorität, Königstreue und Vaterlandsliebe einzuimpfen; es arbeiten zuviel böse Einflüsse entgegen. Aber das Herz des Kindes ist wie Wachs. Vorbedingung bleibt freilich, daß der Lehrer selbst ein Muster in den Eigenschaften ist, die er auf die Kinder übertragen soll. Daher muß man ihn aber auch von Staats wegen im Herzen zufrieden machen. Bis zu einem gewissen Grade zutreffend hat man s. Zt. gesagt, der preußische Schulmeister habe die Schlacht bei Königgräß gewonnen. Wichtiger ist er noch im Kampfe gegen die Sozialdemokratie. Das sollten auch seine vorgesetzten Behörden beherzigen.

Auf die Volksschule folgt eine für die Entwicklung der Arbeiterjugend besonders gefährliche Zeit. Die Zeit der Gärung, die Zeit eines unklaren Freiheitsdranges. Diese Uebergangsperiode in der Entwicklung zum Mann wollen die Sozialdemokraten ausnützen. Sie sind längst dabei und in Jena haben sie das bereits praktisch und theoretisch Angestrebte in der folgenden, vom Parteitage angenommenen Resolution festgelegt: „In Zukunft ist von Seiten der Partei eine ausgedehnte Agitation in Wort und Schrift unter der proletarischen Jugend in die Wege zu leiten und überall da, wo angängig, eine Jugendorganisation zu gründen."

Die Reichshauptstadt hatte bereits das Glück, eine solche „Jugendorganisation" zu besitzen. Mitte September d. Js. feierte sie in der Brauerei Friedrichshain ihr erstes Stiftungsfest. Nach Bernsteins hierbei gesprochenen Worten soll der Verein „die arbeitende Jugend, frei von jeder politischen Tendenz, bilden und aufklären." Wie es sich damit verhält, wird ohne weiteres aus einem bei der Feier gesungenen „Gesang der Jungen" ersichtlich, von dem eine Strophe heißt:

„Wir sind der junge Staat, erzeugt
Vom Proletarierweibe.
Uns hat die Mutter Not gesäugt
An ihrem dürren Leibe.
Aus elendsdunkler Hütte Schoß,
Mit wunden Füßen, nackt und bloß
Sind wir emporgestiegen.
Vor uns der sonnetrunkene Tag,
Nun geht's hinein mit Schwerterschlag
Zum Sterben oder Siegen."

Dieser Einimpfung des Bacillus socialisticus kann nur durch zwei Mittel entgegengearbeitet werden: durch Fortbildungskurse (zum mindesten an den Sonntagen) und militärische Jugenderziehung. Beide müssen, wenn sie nach der erstrebten Richtung hin wirken sollen, unter staatlicher Oberaufsicht stehen und obligatorisch sein. Ersteres dürfte sich bei der gegenwärtigen Parteiung unseres Vaterlandes zur Not erreichen lassen, letzteres dagegen nicht. So werden wir uns in der Hauptsache nach wie vor darauf verlassen müssen, daß Familien und Lehrherren das Werk der Schule fortsetzen; freilich fallen dabei die sozialdemokratischen Familien von vornherein aus. Liegen aber Beweise dafür vor, daß die Sozialdemokratie dem Jenenser Beschlusse einer antimilitärischen Klugmachung der heranwachsenden Jugend nachlebt, so muß der Staat scharf eingreifen. An gesetzlichen Handhaben dazu fehlt es ihm nicht. Auch jetzt schon sollte er die sozialdemokratische Verführung nicht einfach dulden.

In welcher Weise sodann das Heer bei der Bekämpfung der Sozialdemokratie mitwirken kann, ist in letzter Zeit so oft erörtert worden, daß sich ein neues Eingehen darauf erübrigt. Es sei nur bemerkt, daß diese Einwirkung in vorsichtiger und verständiger Weise von den Unteroffizieren, Leutnants und Oberleutnants, namentlich aber von den Hauptleuten ausgehen muß; die höheren Dienstgrade kommen zu wenig in unmittelbare Berührung mit den Leuten und ein paar gelegentliche Reden tun es nicht.

Endlich die Kriegervereine. Es gibt deren gegen 25 000 mit fast 2 Millionen Mitgliedern. Das sind nicht nur für ihre Person königstreue, vaterlandsliebende Männer, sondern sie erziehen auch ihre Kinder in diesem Sinne. Sozialdemokraten dulden sie nicht in ihrer Mitte und so stellen die Kriegervereine, ohne irgendwie politischen Charakter zu haben, eine starke Macht im Kampfe wider die Sozialdemokratie dar. Darum sollten alle, die es in der Hand haben, die Kriegervereine nach Kräften fördern. Die militärischen Vorgesetzten sollten bei der Entlassung oder auch bei späteren Einberufungen den Mannschaften eindringlich ans Herz legen, dem Kriegerverein ihres Heimatortes beizutreten. Mancher, der es sonst unterläßt, folgt sicher dem Wink und ist dadurch endgültig gegen eine etwaige sozialdemokratische Entgleisung gesichert. Die Offiziere des Beurlaubtenstandes aber sollten sich niemals für zu gut halten, in den Kriegervereinen mitzutun und ein echt kameradschaftliches Wesen zu zeigen. Endlich sollten auch die Arbeitgeber ihren Arbeitern den Beitritt zu den Kriegervereinen nahelegen: die Sache ist wichtig, und jedes in diesem Sinne gesprochene Wort lohnt sich.

Volksschule, Jugenderziehung, Heer und Kriegervereine müssen im Kampfe gegen die Sozialdemokratie zusammenstehen.

Deutsches Reich.

Halle a. S., 16. Oktober.

Was lehren die Delcasséschen Enthüllungen?

Welche tatsächliche Unterlage der Delcasséschen Behauptung zugrunde liegt, die britische Regierung habe für den Fall eines deutsch-französischen Krieges zugesichert, den Kaiser Wilhelms-Kanal zu besetzen und 100 000 Mann britischer Truppen in Schleswig-Holstein landen zu lassen, mag für heute dahingestellt bleiben. Soviel aber ist sicher, daß jene Delcassé-Behauptung im höchsten Maße geeignet ist, die Bedeutung einer zur Sicherung unserer Küsten ausreichend starken Flotte für die Landesverteidigung selbst im Falle eines Kontinentalkrieges, in dem die Entscheidung zu Lande fällt, zu illustrieren. Man braucht sich nur die Verwirklichung jener Pläne und deren Wirkung vorzustellen, um ermessen zu können, ein wie schwerer Abbruch unserer kriegerischen Kraft an der Landgrenze dadurch zugefügt worden wäre. In materieller Hinsicht und nicht bloß durch die Inanspruchnahme erheblicher Landstreitkräfte, sondern auch durch Abschneidung wichtiger Hilfsquellen, und zugleich in moralischer Hinsicht.

Aber man braucht nicht schon mit der Ausführung eines solchen Rückenangriffs zu rechnen. Schon die Bedrohung mit einem solchen müßte äußerst störend auf die Entfaltung unserer kriegerischen Kraft an der entscheidenden Stelle wirken, einen Teil unserer Truppen an anderen Stellen festhalten und eine Quelle steter schwerer Beunruhigung für weite Kreise der Bevölkerung bilden. Dieses Moment wird nur zu häufig unterschätzt gegenüber den Einwendungen gegen die Verstärkung unserer Flotte, daß bei einem europäischen Kriege die Entscheidung nicht im See-, sondern im Landkriege zu erwarten ist. Es jetzt wieder recht nachdrücklich in Erinnerung gebracht zu haben, ist das allerdings unfreiwillige Verdienst der Delcasséschen Ausplauderei. Sie zeigt in auch für die weitesten Kreise gemeinverständlicher Weise, wie bitter not uns eine Flotte von solcher Stärke tut, daß jede ernstliche Bedrohung unserer Küsten im Falle eines Landkrieges ausgeschlossen ist. Erst wenn dies Ziel erreicht, tragen die Aufwendungen für unsere Seestreitkräfte volle Frucht; das Gegenteil von weiser Sparsamkeit würde es also sein, wollte man der damit verbundenen Kosten wegen sich mit einer Flotte begnügen, die zum wirksamen Schutze unserer Küsten nicht ausreicht. Das wäre in der Tat so unwirtschaftlich wie möglich.

Aber auch im übrigen wird man aus diesem Vorgange wie ähnlichen der jüngsten Zeit die Lehre entnehmen müssen, daß heute mehr denn je das Wort gilt: si vis pacem para bellum, und dabei wird man in Erinnerung an den bekannten Ausspruch Montecuccolis auch dessen eingedenk bleiben müssen, daß leistungsfähige Finanzen eine der ersten Vorbedingungen einer starken Rüstung bilden. So werden hoffentlich auch der Reichsfinanzreform die Wege geebnet.

Der Fall Delcassé.

Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt soeben in einer Wochenrundschau: Als wir vor acht Tagen der Auffassung Ausdruck gaben, daß die alten Akten der Marokko-Angelegenheit für die weitesten Kreise des deutschen Volkes geschlossen seien, lagen uns die sensationellen Behauptungen des Pariser „Matin" über die Begleitumstände des Rücktritts des früheren Ministers Delcassé noch nicht im genauen Wortlaut vor. Wir hätten indessen auch dann, wenn dies der Fall gewesen wäre, keine andere Meinung vertreten, da es uns nicht sonderlich überrascht hat, daß die Mißvergnügten, denen die erfreuliche Verständigung zwischen Deutschland und Frankreich nicht in die Rechnung paßt, mit lautem Getöse die Aufmerksamkeit auf sich zu lenken suchten. Von Beginn an stand fest, daß die maßgebenden Kreise in Frankreich zu den „Enthüllungen" keinerlei Beziehung hatten, eine Tatsache, die vollkommen ausreichte, um den „Enthüllungen" jede Bedeutung für die in den letzten Monaten erzielte Gestaltung des deutsch-französischen Verhältnisses zu nehmen. Inzwischen hat das Reuterische Bureau gegenüber der Behauptung des „Matin", England habe sich bereit erklärt, Frankreich bei einem deutschen Angriff militärisch zu unterstützen, mitgeteilt, daß Deutschland von Großbritannien informiert worden sei, daß die Frage eines Beistandsangebots an Frankreich seitens Englands niemals entstanden sei und daß Frankreich niemals einen solchen angeboten habe. Wir können bestätigen, daß die englische Regierung eine Mitteilung solchen Inhalts in spontaner Weise hat hierher gelangen lassen, und daß sie deutscherseits ebenso loyal, wie sie gegeben wurde, entgegengenommen worden ist. Ein Zwischenfall in den diplomatischen Beziehungen zwischen Deutschland und England ist durch die Behauptungen des „Matin" nicht hervorgerufen worden, andererseits aber handelt es sich um eine von der englischen Regierung selbst als vertraulich bezeichnete Mitteilung, die im Sinne der Londoner Regierung nicht für die Oeffentlichkeit bestimmt war. Wir versagen es uns daher, auf diese Mitteilung näher einzugehen, und möchten nur noch besonders feststellen, daß alle Behauptungen, wonach die deutsche Regierung von der englischen oder der französischen Regierung über die Angaben der Pariser Blätter Erklärungen verlangt hätte, unzutreffend sind. Ein solcher Schritt würde angesichts der Form, in der die Angaben gemacht sind, der diplomatischen Courtoisie nicht entsprechen. Er würde auch mit der loyalen Gesinnung nicht im Einklang sein, die wir den Absichten der französischen wie der englischen Staatsmänner gern entgegenbringen. Auch in weiteren Kreisen der Bevölkerung Deutschlands hat man den Vorfall mit großer Ruhe aufgenommen, wie die römische „Tribuna" vollkommen richtig hervorhebt, indem sie schreibt, die Berichte englischer Korrespondenten vom angeblichen Engländerhaß in Deutschland seien Uebertreibungen. Im Gegenteil zeigten das deutsche Publikum wie die Presse bewundernswerte Gelassenheit.

* **Se. Majestät der Kaiser** hörte Sonnabend vormittag von 10 Uhr ab im Neuen Palais den Vortrag des Chefs des Zivilkabinetts, Wirkl. Geh.-Rats Dr. von Lucanus und nahm von 12½ Uhr ab eine größere Anzahl militärischer Meldungen entgegen. Am Sonntag vormittag empfing der Kaiser den Rektor der Technischen Hochschule in Danzig, Prof. Schütte. Zur Abendtafel war der Fürst von Monaco geladen.

* **Eine Ansprache des Königs von Württemberg.** In Eßlingen am Neckar fand am gestrigen Sonntag ein Fest der Angehörigen der ehemaligen Württemberger Jäger-Bataillone, die am Kriege 1870/71 teilgenommen haben, statt, zu dem um 3 Uhr auch der König von Friedrichshafen eintraf. Der König begrüßte die Jäger mit einer Ansprache, in der er für den herzerfreuenden Empfang dankte und der Freude Ausdruck gab über den lebhaften kameradschaftlichen Sinn, der Aller Brust noch heute erfülle und die Jäger zusammengeführt habe, um der Tage zu gedenken, da sie den grünen Kragen und die grünen Schnüre an der Brust getragen. Es sei in der heutigen Zeit ein schönes, erhebendes Zeichen, wenn solche Gesinnungen laut würden. In diesem Sinne heiße er sie alle herzlich willkommen und wünsche ihnen einige fröhliche Stunden. „Mögen Sie die schönste Erinnerung von diesem Tage nach Hause nehmen, damit Kinder und Kindeskinder davon erzählen, wie ein rechtes Jägerherz empfindet: „Wahrhaft und treu zur Fahne der Pflicht, die man übernommen hat." Das ist die erste Pflicht des Soldaten, dessen zu gedenken, was wir auf dem Felde der Ehre vor 35 Jahren erkämpft haben: Ein einiges Deutschland und ein einiges Heer! So legt sich von selbst der Ruf in den Mund: Der oberste Feldherr, Seine Majestät

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190510171-19/fragment/page=0001

der Kaiser, hurrah!" Der König weilte eine Stunde in der Mitte der Jäger und fuhr sodann mit Sonderzug nach Friedrichshafen zurück.

* **Der Ministerwechsel im Handelsressort** dürfte schon in den nächsten Tagen offiziell bekannt gegeben werden. Als Nachfolger Moellers wird jetzt allgemein Oberpräsident Delbrück genannt, obgleich die „Danz. Ztg." entschieden bestreitet, daß Herr Delbrück zur Uebersiedelung nach Berlin bereit sei. Ueber den Lebensgang des Herrn Delbrück, der eine glänzende Laufbahn hinter sich hat, finden unsere Leser Näheres unter „Hallesche Nachrichten".

* **Rücktritt des Justizministers.** Nach der „Kreuz-Ztg." hat auch Justizminister Schönstedt sein Entlassungsgesuch wegen vorgeschrittenen Alters erneuert, und diesmal dürfte es vom Kaiser genehmigt werden. Ueber Herrn Schönstedts Nachfolger laufen indessen nur unzutreffende Vermutungen um. Eine Entscheidung dürfte erst in zwei bis drei Wochen erfolgen.

* **Personalnachrichten.** Prinz Friedrich Leopold von Preußen ist vom russischen Kriegsschauplatze in Petersburg eingetroffen; der Zar verlieh ihm das Georgskreuz. — Landgerichtsrat Dr. Buff in Darmstadt ist vom hessischen Justizministerium auf drei Monate beurlaubt worden, um für diese Zeit als Hilfsarbeiter und zwar speziell zur Mitwirkung an der Strafprozeßreform in das Reichsjustizamt einzutreten. — Der frühere polnische Reichstagsabg. Landschaftsrat Alexander von Grabe auf Borek bei Krotoschin ist gestorben. Er hat von 1867 bis 1871 als Vertreter des Wahlkreises Krotoschin-Koschmin der polnischen Fraktion im norddeutschen Reichstage angehört.

---

* **Die Einberufung des Landtages.** Wie der Finanzminister Freiherr von Rheinbaben einem Mitarbeiter der „Rh. W. Ztg." erklärte, ist die Einberufung des Landtags für dieses Jahr aufgegeben worden.

* **Garantiesumme für den Rhein-Leine-Kanal.** Der Provinzialausschuß der Provinz Hannover hat beschlossen, die von der Staatsregierung geforderte Garantiesumme für den Rhein-Leine-Kanal im Höchstbetrage von 1 077 000 Mark zu übernehmen, unter der Voraussetzung, daß die Städte Hannover, Minden und Osnabrück vier Fünftel der Summe ihrerseits übernehmen. Gleichzeitig wurde eine Resolution zugunsten des Stichkanals nach Peine und Hildesheim angenommen.

* **Handwerksfragen.** Der jüngst eingebrachte Gesetzentwurf über die Sicherung der Forderungen der Bauhandwerker beim Bundesrate wird zweifellos noch in der nächsten Tagung an den Reichstag gelangen und Gesetz werden. Dadurch wird den Uebervorteilungen, denen verschiedene Handwerkszweige gerade bei Bauten ausgesetzt sind, nach Möglichkeit für die Zukunft entgegengetreten. Ferner hat die Regierung, um über die Wirkungen, die das sogenannte Handwerksorganisationsgesetz vom Jahre 1897 gehabt hat, näheren Aufschluß zu erhalten und gegebenenfalls auf Grund der dabei zu erziehenden Ergebnisse von neuem einzugreifen, eine Erhebung veranstaltet, der umfangreiche und eingehende Fragebogen zugrunde gelegt wurden. Die auf diesen Fragebogen abgegebenen Antworten der befragten Handwerkerkreise sind demgemäß ebenfalls recht umfassend ausgefallen. Das Material, das in dieser Beziehung schließlich der zuständigen Stelle vorliegen wird, wird recht reichhaltig sein, seine Bearbeitung wird eine geraume Zeit in Anspruch nehmen. Auf jeden Fall darf man darauf rechnen, daß über die Ergebnisse der Erhebung nach deren Abschluß eine Kundgebung erfolgen wird. Sie dürfte über die Lage des Handwerks ausführliche Aufklärung bringen. Offiziös wird indessen darauf hingewiesen, nicht schon für eine nahe Zeit an einen Abschluß der Erhebung oder gar an eine gesetzgeberische Verwertung ihrer Ergebnisse zu denken. Dazu sei das zu bearbeitende Material zu umfangreich und die zu berücksichtigenden Einzelfragen zu mannigfaltig. Man werde dies aber auch kaum zu bedauern haben, da so wie so die Gewerbeordnungsnovelle, die schon seit längerer Zeit vorbereitet wird und in die doch etwaige das ganze Handwerk betreffende Neuerungen aufgenommen werden müßten, voraussichtlich auch in der nächsten Tagung dem Reichstage nicht vorgelegt werden wird. In dieser Novelle sollen bekanntlich die verschiedensten Fragen, wie der Befähigungsnachweis für das Baugewerbe, die Abgrenzung von Fabrik und Handwerk, die Aenderung des Konzessionswesens für Schankwirtschaften u. a. ihre Erledigung finden. Kämen für sie noch Fragen der allgemeinen Handwerksgesetzgebung hinzu, so würde sich — so heißt es in der offiziösen Kundgebung — die Novelle zu einer der umfangreichsten Gewerbeordnungsänderungen gestalten, die in letzter Zeit die gesetzgebenden Körperschaften des Reiches beschäftigt haben. Auch lasse der Umfang des Kreises der dringenden Vorlagen, die für die nächste Reichstagstagung bereits an den Bundesrat gelangt sind und ganz sicher noch gelangen werden, die Aussicht, daß sich ihnen noch eine Gewerbeordnungsnovelle anschließen wird, sowieso recht unsicher erscheinen. Es sei demgemäß möglich, daß in die nächste Gewerbeordnungsnovelle auch Aenderungen aufgenommen werden, die sich infolge der letzten Handwerksenquete als notwendig herausstellen.

* **Denkschrift über Kartelle.** Bekanntlich hat der Reichstag in seiner letzten Sitzungsperiode einem von den Abgeordneten Dr. Spahn, Gröber und Dr. Schädler gestellten Antrage zugestimmt, wonach der Reichskanzler ersucht wurde, dem Reichstag eine Denkschrift über die für die Produktion, den Preis und den Vertrieb von Waren gebildeten Kartelle, Syndikate und Interessengemeinschaften vorzulegen, welcher die Vertragsbestimmungen der Gesellschaften angefügt seien. Dieser Anregung entsprechend ist zunächst eine Umfrage bei den Bundesregierungen über die in Deutschland bestehenden Verbände gehalten und das hierdurch gewonnene Material durch Schriftwechsel mit den einzelnen Vereinigungen und sonstigen Interessenten ergänzt worden. Dem Vernehmen nach soll auf Grund dieser Vorarbeiten dem Reichstage tunlichst schon bei seinem Zusammentreten der erste Teil der Denkschrift mitgeteilt werden, in dem eine statistische Uebersicht über den Umfang der Verbandsbildung innerhalb des Reichsgebiets gegeben wird und die Verträge der Verbände, soweit möglich, abgedruckt sind. — Die mündlichen Enquete-Verhandlungen sollen auf die in der Tapetenindustrie bestehenden Vereinigungen ausgedehnt werden, über welche am 30. November d. Js. eine Besprechung stattfinden wird. Ferner ist eine Erörterung der durch die Tätigkeit der Spirituszentrale geschaffenen Verhältnisse für Anfang des nächsten Jahres in Aussicht genommen.

* **Das Präsidium des badischen Bauernvereins** bittet in einer Eingabe an das dortige Ministerium des Innern, daß dieses im Bundesrat für die Beibehaltung der derzeitigen Bestimmungen betreffend Vieheinfuhr eintreten möge. Die Eingabe wird durchaus zutreffend damit begründet, daß eine weitere Oeffnung der Grenzen die Gefahr der Seucheneinschleppung mit sich bringt und zudem wegen Mangel an Vieh im Auslande oder ebenso hoher, wenn nicht höherer Preise wie bei uns die Fleischteuerung doch nicht beseitigen könne. Besonders wird auf den wertvollen Viehstand Badens und auf die Tatsache, daß die Viehzucht in den Händen von Kleinbauern liegt, hingewiesen.

* **Der sächsische Landtag** wird am 26. Oktober durch den König Friedrich August mit einer Thronrede eröffnet werden.

* **Aus Württemberg.** Die Verfassungskommission der württembergischen Abgeordnetenkammer ist wieder zusammengetreten. Sie beriet gegenwärtig die durch die beabsichtigte Verfassungsänderung bedingten Abänderungen des Wahlgesetzes zum Landtag. Die wichtigsten Bestimmungen des Gesetzes betreffen die Wahl der durch den Proporz zu wählenden Abgeordneten von Stuttgart und der 17 ebenfalls durch Verhältniswahl zu berufenden Abgeordneten für das ganze Land.

---

* **Im Ruhrgebiet** fanden am Sonntag allerthalben Bergarbeiterversammlungen statt, in denen mit großer Erregung gegen die von den Zechenverwaltungen verhängte Sperre als eine Beeinträchtigung der Freizügigkeit protestiert und auch die Fleischteuerungsfrage behandelt wurde. Vielfach wurde der Ansicht Ausdruck gegeben, daß ein neuer Kampf bevorstehe.

Nach dem Kriege.

Die Ratifikation des Friedensvertrages. In Washington sind am Sonnabend die Telegramme eingegangen, die anzeigten, daß der Kaiser von Rußland und der Kaiser von Japan die ihnen zugestellten Friedensvertragsurkunden unterzeichnet haben. Es wird dazu noch aus Washington gemeldet:

Die Nachricht von der Unterzeichnung der Friedensvertragsurkunden durch den Kaiser von Rußland und den Kaiser von Japan wurde dem Staatssekretariat durch den russischen Botschafter Baron Rosen und den japanischen Gesandten Takahira mitgeteilt. Unmittelbar darauf beauftragte das Staatssekretariat telegraphisch den amerikanischen Geschäftsträger in Petersburg, das russische Ministerium des Aeußern davon in Kenntnis zu setzen, daß der Kaiser von Japan den Vertrag unterzeichnet habe. Wahrscheinlich werden noch ein oder zwei Monate vergehen, bevor die Vertreter Rußlands und Japans die unterzeichneten Urkunden hier austauschen.

Ein weiteres Telegramm kommt aus Petersburg, 15. Oktober, und lautet:

Heute nachmittag hat der amerikanische Geschäftsträger dem Ministerium des Aeußeren die amtliche Mitteilung gemacht, daß der Kaiser von Japan gestern den Friedensschluß ratifiziert hat. Heute soll gleichzeitig der französische Gesandte in Tokio der japanischen Regierung die Mitteilung machen, daß der Friedensvertrag vom Zaren unterzeichnet ist.

Aus Charbin, 15. Oktober, wird gemeldet: Die neutrale Zone wird von den Japanern zu Fouragierungen für die Armee in Korea benutzt. Einer Fouragierungskompagnie wurden von russischen Truppen 10 000 Kilogramm Futtergerste sowie eine Anzahl Vieh fortgenommen. Die bewaffneten japanischen Soldaten wurden festgenommen.

Ausland.

Rußland.

Die Beerdigung Trubetskoys.

Aus Petersburg, 15. Oktober, wird gemeldet: Die Leiche des Fürsten Trubetskoy ist heute morgen unter großer Beteiligung, namentlich von Studenten und Arbeitern, nach dem Moskauer Bahnhofe gebracht worden, von wo sie mittels Sonderzuges nach Moskau überführt wird. Unter den vielen Kränzen befand sich auch ein vom Kaiser gespendeter. — Als die irdische Hülle des Fürsten Trubetskoy bereits nach dem Bahnhof übergeführt war und sich noch eine nach Tausenden zählende Menge auf dem Platze vor dem Bahnhofsgebäude befand, sprengte plötzlich eine im Hofe eines benachbarten Grundstückes bereit gehaltene Eskadron Gendarmen mit gezogenen Säbeln gegen die Volksmenge. Es entstand eine momentane Panik. Die Menge drängte nach dem Newski-Prospekt zurück; aus der Menge fiel ein Revolverschuß. Die Ruhe wurde ohne weitere Zwischenfälle bald wiederhergestellt. Einzelne Gruppen sangen die Marseillaise. Als die Leute am Newski-Prospekt entlang am Admiralitätsboulevard angelangt waren, wurden rote Fahnen entfaltet. Gendarmen und Kosaken zerstreuten die Demonstranten. — Eine weitere Meldung lautet: Als am 15. d. M. im fünften Petersburger Gymnasium während der Jahresfeier die Nationalhymne vorgetragen wurde, wurde von mehreren Seiten gepfiffen. Viele der Anwesenden stürzten nach den Türen, um ins Freie zu gelangen, und es entstand eine große Verwirrung, die, als plötzlich eine Petarde explodierte, in Panik und allgemeine Flucht ausartete.

Belgien.

Ein neuer Staatenbund?

Das Pariser Blatt „Petit Bleu" berichtet über den Plan eines Wirtschafts- und Verteidigungsbündnisses zwischen Holland und Belgien, für den angeblich bereits mehrere leitende holländische Persönlichkeiten gewonnen seien. Beide durch die Revolution von 1830 getrennte Länder sollen aufgefordert werden, sich über die Wahrung ihrer gemeinsamen Interessen zu verständigen, ähnlich wie Schweden und Norwegen nach ihrer Scheidung.

Balkanhalbinsel

Bulgarische Bande. — Die Finanzreform.

Am vergangenen Sonntag hat eine bulgarische Bande in Aitos, südwestlich von Florina, vier Männer und zwei Frauen getötet. — Die Finanz-Delegierten, die vorgestern in Uesküb angekommen sind, hielten gestern die erste Sitzung ab.

Afrika.

Aufstand in Britisch-Ostafrika.

Ein Hamburger Privattelegramm der „Nat.-Ztg." meldet: Laut einer Mitteilung aus Zanzibar ist in Britisch-Ostafrika ein Aufstand des Stammes der Nandi ausgebrochen, der die Uganda bahn bedroht. Ein größeres Gefecht mit Aufständischen hat bereits stattgefunden. Die Eisenbahn ermöglicht aber den Engländern die sofortige Konzentration größerer Truppenmassen im Aufstandsgebiete. Mit den Unruhen im deutschen Schutzgebiete soll die Bewegung nicht im Zusammenhange stehen. Aus indischer Quelle stammende Nachrichten besagen, daß auch im Hinterlande des portugiesischen Ostafrikas Unruhen ausgebrochen seien. Eine Bestätigung dieser letzteren Nachrichten steht noch aus.

Nordamerika.

Präsident Roosevelt

hat die russische Einladung zu einer zweiten Friedenskonferenz im Haag angenommen.

Südamerika.

Venezuela, Frankreich und die Union.

Wie dieser Tage gemeldet, hat Frankreich erklärt, in seinen Streitigkeiten mit Venezuela stets in Uebereinstimmung mit den Vereinigten Staaten vorgehen zu wollen. Darauf verkündet nun die Washingtoner Regierung, daß sie jede von Paris beschlossene Maßnahme in dieser Angelegenheit billigen werde. Sie schlägt nach dem Berichte ihres Untersuchungskommissars vor, die Differenzen auf diplomatischem Wege beizulegen. Sie will aber Frankreich auch in dem Falle zustimmen, wenn dieses Gewaltmaßregeln, selbst eine Blockade, anwenden würde. In Washington erwartet man die baldige Abgabe eines französischen Ultimatums.

Wissenschaft, Kunst und Theater.

—hc. **Von der Universität Halle.** Der a. o. Professor in der theologischen Fakultät der Universität Greifswald, Lic. theol. Karl Bornhäuser, ist, wie wir hören, vom Kultusministerium beauftragt worden, während des Wintersemesters 1905/06 dem ordentlichen Professor für praktische Theologie an der Universität Halle a. S. in der Leitung der praktischen Seminare behilflich zu sein und praktische und exegetische Vorlesungen abzuhalten. Bornhäuser wirkte früher in der praktischen Seelsorge. Er ist am 19. Mai 1868 zu Mannheim geboren und hat in Halle und Greifswald Theologie studiert. Seit 1890 stand er als Geistlicher im Dienste der badischen Landeskirche und bekleidete seit 1894 das Amt eines Divisionspfarrers in Rastatt i. B. Zum Lizentiaten der Theologie promovierte er 1898 in Greifswald mit einer Arbeit: „Das Recht des Bekenntnisses zur Auferstehung des Fleisches." Mehrere Jahre war Bornhäuser Vorstandsmitglied der „Evangelischen Konferenz" in Baden. Auch gehört er zu den Gründern einer Vereinigung jüngerer positiver Geistlicher zu wissenschaftlicher Fortbildung. In beiden Vereinigungen hat er mehrfach Vorträge veranstaltet. Am 22. Januar 1902 erfolgte seine Ernennung zum Extraordinarius in Greifswald. Sein Lehrfach ist systematische und praktische Theologie. Er publizierte noch: „Die Vergottungslehre des Athanasius und Johannes Damascenus. Beitrag zur Kritik Harnacks Wesen des Christentums" (1903), „Wollte Jesus die Heidenmission?" (1903).

*

—hc. **Hochschulnachrichten.** Der frühere Reichstagsabgeordnete Amtsrichter a. D. Dr. jur. Arthur Esche, seit 1903 beauftragt mit rechtswissenschaftlichen Vorlesungen an der Technischen Hochschule zu Dresden, ist zum etatsmäßigen a. o. Professor dieser Hochschule ernannt worden. — Der Direktor der Kgl. Universitäts-Bibliothek zu Marburg, Geh. Regierungsrat Dr. phil. Johannes Roediger, vollendet am 15. Oktober sein 60. Lebensjahr. — Wie uns aus Stuttgart mitgeteilt wird, hat der ordentliche Professor für Bauentwürfe in der Architekturabteilung der dortigen Technischen Hochschule, Theodor Fischer, einen ehrenvollen Ruf an die Technische Hochschule in Dresden erhalten. Er soll dort das durch den Tod des Geheimen Hofrats Prof. Karl Weißbach erledigte Ordinariat für Hochbau übernehmen. Fischer steht im 44. Lebensjahre. — Im Alter von 52 Jahren ist am 12. d. M. der a. o. Professor der Chirurgie an der Universität Basel, Dr. Emil Burckhardt, Armeekorpsarzt des 3. schweizerischen Armeekorps, gestorben.

B. C. Der bisherige Privatdozent in der philosophischen Fakultät der königlichen Friedrich-Wilhelms-Universität zu Berlin, Dr. Hermann Starke, ist zum außerordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der Universität zu Greifswald ernannt worden.

— **Behrings Heilmittel.** Nach Mitteilungen des Wiener Hofrats Schrötter war Behring mit der festen Absicht nach Paris gekommen, über sein neues Heilmittel keine öffentlichen Mitteilungen zu machen. Gegen seinen Willen aber wurde er hierzu gezwungen. Bereits am Morgen nach seiner Ankunft erschien nämlich im „Matin" ein Artikel über die Behringsche Entdeckung, der so gehalten war, als ob der deutsche Gelehrte ihn inspiriert hätte. Behring war über diese Indiskretion um so mehr empört, als die Ergebnisse seiner Forschungen in diesem Artikel total entstellt wiedergegeben waren. Andere Pariser Blätter griffen die Sache auf, solche nationalistischer Richtung benutzten sie sogar zu Angriffen gegen Deutschland, wo der Gelehrte keine Würdigung finde; die Sache wurde immer ärger, und um schließlich alledem die Spitze zu bieten, sah sich Behring veranlaßt, in der letzten Sitzung des Kongresses über seine Entdeckung zu sprechen.

— **Kaiserliche Bewilligung für ein Handbuch der Kunstdenkmäler Deutschlands.** Der Kaiser hat, wie wir vernehmen, 50 000 Mk. aus dem Dispositionsfonds bewilligt, um ein „Handbuch der Kunstdenkmäler Deutschlands" zu schaffen. Mit der Ausführung des groß angelegten Planes wurden Cornelius Gurlitt in Dresden, Geh. Hofrat Prof. von Oechelhäuser in Karlsruhe und Geh. Rat Lörsch in Bonn beauftragt. Sie haben die Herausgabe des Werkes dem Straßburger Professor Dehio übertragen.

he. **Samoa-Observatorium.** Das mit Unterstützung Preußens und des Reiches im Jahre 1902 ins Leben gerufene geophysikalische Observatorium in Apia ist, wie der „Globus" dem soeben erschienenen Berichte des Kurators Geheimrat Wagner in den Nachrichten der königlichen Gesellschaften der Wissenschaften zu Göttingen entnimmt, im vergangenen Jahre in ein neues Stadium der Entwickelung getreten. Ursprünglich als ein temporäres gedacht, hätte es nach zweijähriger Wirksamkeit im vergangenen Jahre aufgelöst werden sollen, wenn nicht inzwischen von verschiedenen Seiten Stimmen laut geworden wären, die sich für eine längere Dauer der dortigen Beobachtungen aussprachen. Besonders in seismologischer Hinsicht ist die Fortdauer der Beobachtungen sehr wünschenswert. Allgemein ward daher die Notwendigkeit der Aufrechterhaltung des Samoa-Observatoriums von deutscher Seite als patriotische Pflicht anerkannt. Man kam überein, daß die Kosten der Erhaltung für weitere fünf Jahre, 1904 bis 1908, in Aussicht zu nehmen seien unter Zugrundelegung eines jährlichen Bedarfs von 25 000 Mk., die zu gleichen Teilen von Preußen und vom Reiche getragen werden. Die Angelegenheit ist inzwischen etatsmäßig geordnet und damit der Fortbestand des Unternehmens endgültig bis 1908/09 gesichert. Verwaltung und Beaufsichtigung der Station verbleiben wie bisher in den Händen der königlichen Gesellschaft der Wissenschaften in Göttingen, die zu diesem Zwecke ein dreigliederiges Kuratorium gebildet hat mit den Mitgliedern Geheimrat Wagner (Geschäftsführer), Geheimrat Riecke und Prof. Wiechert. Außerdem wird der Gouverneur von Samoa, Dr. Solf, dem Kuratorium beitreten. Der bisherige Observator Dr. Otto Tetens erklärte sich bereit, die Leitung der Arbeiten des Observatoriums bis zur Ankunft eines Ersatzmannes fortzusetzen. Am 14. Januar d. J. übernahm dann Dr. Franz Linke aus Helmstedt, der in den Jahren 1902 bis 1903 Assistent am geophysikalischen Institut in Göttingen gewesen war, offiziell die Leitung des Observatoriums. Dr. Linke brachte eine große Zahl neuer Instrumente und Ersatzstücke mit, die sich besonders auf die Erforschung der Luftelektrizität beziehen. Der technische Hilfsarbeiter der Station, Dr. Tetens, hat seine Tätigkeit am Observatorium mit Ende Januar dieses Jahres eingestellt. Im Auftrage des Gouvernements hat er sich in den folgenden Monaten mit der Einrichtung meteorologischer Stationen in dem Archipel der Samoainseln beschäftigt und ist im August dieses Jahres nach Deutschland zurückgekehrt, um nun an die Bearbeitung der Ergebnisse seiner zweijährigen geophysikalischen Beobachtungen zu gehen.

— **Zur Los-von-Rom-Bewegung.** Auf den Fall Gieseking, der im vergangenen Winter ein gewisses Interesse erregte, greift jetzt die englische Presse zurück. Der Reverend Chamellar Lias bespricht ihn und das Buch der Los-von-Rom-Novellen einer österreichischen Schriftstellerin in der Oktobernummer der „Church of England League Gazette". Er empfiehlt die Los-von-Rom-Novellen, die in Halle verlegt worden sind, dem englischen Publikum sehr warm, um sich einen richtigen Begriff von dem Ultramontanismus zu bilden, welcher leider in so vielen Organen der englischen Kirche zu günstig beleuchtet wird.

— **Berlin**, 14. Okt. In diesen Tagen erscheinen in der Grotescheschen Sammlung von Werken zeitgenössischer Schriftsteller zwei neue hervorragende Romane: Das schwarze Holz von Ernst von Wildenbruch und Frau Aleit von Joseph Lauff.

Personalnachrichten.

— **Aus den Pfarrstellen der Provinz Sachsen.** Durch Ableben ihres Inhabers ist die am 1. Mai 1906 zu besetzende Pfarrstelle zu Bleddin, Ditzeße Kemberg, frei geworden. Dieselbe unterstellt der freien kirchenregimentlichen Besetzung und gewährt neben freier

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190510171-19/fragment/page=0002

Wohnung ein Einkommen von ca. 8160 Mark. **Zur Stelle gehören zwei Kirchen. Die Berufung erfolgt diesmal durch die Kirchenbehörde.** Da das Einkommen neben freier Wohnung 5400 Mark übersteigt, so ist nur ein Geistlicher von mindestens 15 Dienstjahren zu berufen. — Durch den Tod ihres Inhabers ist die am 31. Januar 1906 zu besetzende Pfarrstelle zu Langengrassau, Diözese Schlieben, frei geworden. Dieselbe unterfällt der freien kirchenregimentlichen Besetzung und gewährt neben freier Wohnung 1800 Mk. Grundgehalt. Zur Stelle gehören zwei Kirchen. Die Berufung erfolgt diesmal durch die Kirchenbehörde. — Zu der erledigten evangelischen Oberpfarrstelle zu Magdeburg-Neustadt in der Diözese Magdeburg ist der bisherige zweite Pfarrer Karl Gustav Jähser berufen und bestätigt worden. — Zu der erledigten evangelischen Pfarrstelle zu Saxdorf in der Diözese Liebenwerda ist der bisherige Hilfsprediger in Holzweißig, Hellhoff, berufen und bestätigt worden.

— Im dritten Vierteljahre 1905 haben folgende Kandidaten der Theologie die Prüfung pro ministerio bestanden: Wilhelm Reinecke aus Groß-Rottmersleben, Kurt Eckhardt aus Dörfchen, Hermann Glupe aus Stendal, Walter Jack aus Magdeburg, Walter Ilse aus Kötzschau, Karl Pflaumer aus Lützen, Johannes Preller aus Breitenstein, Friedrich Reiber aus Benneckenstein, Rudolf Rötger aus Eichstedt, Gottfried Perschmann aus Mühlbeck, Dr. Karl Begrich aus Schora, Erich Heidemüller aus Weßnig, Werner Herger aus Genthin, Wilhelm Keßler aus Torgau, Daniel Koschade aus Yorktown, Paul Rosenburg aus Eisleben, Johannes Schlott aus Weißenfels und Karl Schroeter aus Wernrode.

— **Vakanzenliste von Kommunalstellen.** **Kettwig.** Bürgermeister. 4500—5750 Mk. und Wohnungsgeldzuschuß. (Ersten Beigeordneten.) — **Posen.** Stadtbaurat für Hochbau. 8000—10 000 Mark. (Stadtverordneten-Vorsteher.) — **Bremerhaven.** Zwei Oberlehrer. 3300—6800 Mk. (Stadtrat Hagemann.) — **Weiden.** Lehrerin für katholische Volksschule in Loevenich. 750 Mk. bezw. 900 Mk.; vom 1. April 1906 beträgt das Gehalt 900 Mk. bezw. 1000 Mk. (Kreisschulinspektor Bonsbach zu Cöln.) — **Ruhrort.** Oberlehrer. Besoldung nach dem Normaletat. (Direktor des Realgymnasiums.) — **Viersen** (Rheinland). Oberlehrer. Gehalt usw. wie an staatlichen Anstalten. (Bürgermeister Stern.) — **Norden** (Ostfriesland). Direktor für die höhere Mädchenschule. 2700—5100 Mk., Wohnungsgeldzuschuß 480 Mk. (Städtische Schulkommission der höheren Mädchenschule.) — **Bochum.** Verwalter der städtischen Schwimm- und Badeanstalt. (Städtische Beleuchtungs- und Wasserwerke.) — **Viersen** (Rheinland). Oekonom für die Gesellschaft Kasino. 6000 Mk. nebst freier Wohnung im Kasinogebäude. (Josef Schaub in Viersen.) — **Greiben** (Regierungsbezirk Königsberg i. Pr.). Die hiesige Oberförsterstelle ist zum 1. November 1905 zu besetzen.

— Der Regierungsassessor Dr. Brandt in Simmern ist zum Landrate im Kreise Simmern ernannt, der Regierungsassessor Osterroht in Posen der Regierung in Aachen, der Regierungsassessor Dr. Kieckebusch aus Posen der Regierung in Trier zur dienstlichen Verwendung überwiesen worden.

— Zum Pfarrer der deutschen evangelischen Gemeinde zu Osorno in Chile ist der Hilfsprediger Hermann Kock in Rotthausen berufen worden.

— Verliehen wurde dem Fürstlich Stolberg-Roßlaschen Revierförster Otto Meyer zu Breitungen im Kreise Sangerhausen der Kronenorden vierter Klasse; den Lehrern Robert Schröck und Karl Höfer, beide zu Eisleben im Mansfelder Seekreise, der Adler der Inhaber des Hausordens von Hohenzollern; dem pensionierten Schutzmannswachtmeister Louis Wilken zu Kemberg im Kreise Wittenberg, bisher in Berlin, dem pensionierten Maschinisten Karl Suckow zu Wittenberg das Kreuz des Allgemeinen Ehrenzeichens; dem pensionierten Baggermeister Johann Müller zu Magdeburg, dem Buchdruckereimaschinenmeister Wilhelm Loof zu Quedlinburg, dem Gutshofmeister Friedrich Fügmann zu Baumersroda im Kreise Querfurt das Allgemeine Ehrenzeichen.

Sport und Jagd.

— **Die Automobilwettfahrt** um den Vanderbilt-Pokal wurde von Hemery auf einem Darracquewagen gewonnen.

— **Der Schachwettkampf Dr. Tarrasch-Marshall,** der in Nürnberg zum Austrag gelangt ist, endete mit einem glänzenden Siege des deutschen Meisters Tarrasch.

= **Wittenberg,** 15. Okt. (Weidmannsheil.) Der Rittergutspächter Michels in Rackith hatte seltenes Jagdglück. Er erlegte mit einem Schuß drei Seeenten und schoß eine vierte an.

+ **Bottmersdorf,** 15. Okt. (Bei der hiesigen Gemeindejagd) wurden von ca. 30 Jägern 300 Hasen erlegt. Hasenkönig wurde Oekonom Niemann.

+ **Etgersleben,** 15. Okt. (Die Treibjagd) des Gutsbesitzers Rusche hatte als Ergebnis 280 Hasen und 26 Rebhühner.

+ **Kroppenstedt,** 15. Okt. (Auf der ersten größeren Treibjagd) des Landwirts Nobra wurden 265 Hasen geschossen. Ein Jagdteilnehmer wurde leider durch einen Schrotschuß an der Hand verletzt.

Vermischtes.

Die Verlobung des Prinzen Ferdinand Maria von Bayern mit der Schwester des Königs von Spanien, Infantin Maria Theresia, steht, wie die „Tgl. Rdsch." sich berichten läßt, unmittelbar bevor. Die Ankündigung in den spanischen Cortes erfolgt in nächster Woche. Die Hochzeit wird nach Neujahr in Madrid stattfinden.

Ein netter Scherz begegnete dem Arzte in Neukirch im Kreise Niederung. Ein Mann kommt zu ihm mit der gequetschten Hand, um sie sich verbinden zu lassen, und sagt ihm, daß er schon längere Zeit drüben geklopft hat, ohne daß man ihm öffnete. Auf die Frage, was er da wollte, entgegnete er: „Na, verbinden lassen! Es steht doch dran Verbandskasse!" Das betreffende Schild lautet: „Verbandskasse des Linkuhnen-Seckenburger Entwässerungs-Verbandes."

Die Unterschlagungen des Bürgermeisters Haas in Kappelrodeck in Baden, die er sich, wie wir seinerzeit berichteten, in seiner Nebeneigenschaft als Kassierer der dortigen Vorschußbank zuschulden kommen ließ, belaufen sich, einer Aeußerung des Untersuchungsrichters zufolge, bis jetzt auf 600 000 Mark; der Gesamtbetrag der Entwendungen konnte noch nicht festgestellt werden. Durch die betrügerischen Manipulationen des ungetreuen Kassierers sind zahlreiche Gewerbetreibende empfindlich geschädigt, wenn nicht gar an den Bettelstab gebracht worden; so müssen u. a. drei Geschäftsleute aus dem Achertal allein 95 000 Mark noch einmal entrichten, welche Summe sie bereits an der Kasse eingezahlt hatten. Haas hat sich bekanntlich der Staatsanwaltschaft in Offenburg freiwillig gestellt, nachdem er zu der Erkenntnis gekommen war, daß er die Betrügereien nicht mehr fortsetzen konnte.

Eine blutige Szene vor den Gerichtsschranken ereignete sich in Zürich. Während der Verhandlung zwecks Ehescheidung stieß der Schlächter Reichenberger aus München, der seine nach Zürich geflohene Frau dorthin verfolgt hatte, dieser ein Messer in den Kopf, so daß die unglückliche junge Frau vor dem Gerichtspräsidenten ohnmächtig niedersank. Ihre Verletzung gilt als lebensgefährlich.

Der Ehescheidungsprozeß der Prinzessin Luise von Koburg, in dem, wie gemeldet, der erste Termin vor dem Landgericht in Gotha stattfindet, scheint einen bedeutenden Umfang annehmen zu sollen. Wie man aus Wien meldet, erklärte der ungarische Anwalt der Prinzessin Luise, der Budapester Advokat und Abgeordnete Visontai, während eines Aufenthalts in Paris einem Redakteur des „Echo de Paris", er werde bei der prozessualen Erörterung der moralischen Qualitäten beteiligter Personen darlegen, welchen Versuchungen die Prinzessin Luise nach ihrer Heirat mit 16 Jahren am Wiener Hofe ausgesetzt gewesen sei. Zu diesem Zwecke werde er die Vorladung des Fürsten von Bulgarien und des Königs Eduard von England als Zeugen verlangen und mehrere hundert Originalbriefe vorlegen. Ueberhaupt werde er die Vorgeschichte bis zu den Geschehnissen zurück verfolgen, welche zur Katastrophe von Meyerling führten.

Ein Denkmal für die Gefallenen von Hochkirch. Wie aus Bautzen berichtet wird, wurde Sonntag nachmittag in Hochkirch das Denkmal für die in der Schlacht bei Hochkirch am 14. Oktober 1758 gefallenen Oesterreicher und Preußen enthüllt. An der Feier nahmen Deputationen österreichischer und deutscher Regimenter, sowie Militärvereine beider Nationen teil.

In der Chardonnetschen Seifenfabrik zu Budapest explodierte am Sonnabend abend ein Reservoir, in welchem das zur Herstellung von Kollodium benötigte Material gemischt wurde. Ein großer Teil der Fabrik stürzte ein und das Gebäude geriet in Brand. In der Fabrik waren 60 Arbeiter beschäftigt. Die Explosion war so stark, daß drei Zentner schwere Stücke der Reservoirs 500 Meter weit geschleudert wurden. Der Feuerwehr gelang es, das Feuer nach dreistündiger Arbeit zu lokalisieren. Bisher sind sechs tote Männer und Mädchen geborgen worden, zahlreiche Verwundete wurden in Pflege genommen. Unter den Trümmern sind noch viele Verunglückte begraben.

Der Gymnasiast als Abenteurer. Ein Gymnasiast aus Burg (bei Magdeburg), der viel von dem abenteuerlichen Seemannsleben gelesen hatte, beschloß, auf Abenteuer auszuziehen. Er entnahm der elterlichen Kasse 30 Mark und fuhr nun nach Hamburg zu, um von dort aus seine erste Reise anzutreten. Während der Fahrt entwarf er schon allerlei kühne Pläne und sah sich im Geiste schon auf einer fernen, einsamen Insel, umringt von blutdürstigen Wilden. Plötzlich bemerkte er beklommenen Herzens, daß er diesen Menschenfressern ja ganz unbewaffnet entgegengehe; kurz entschlossen unterbrach er in Hannover die Fahrt, um sich einen Revolver und ein langes Dolchmesser zu kaufen. So ausgerüstet traf er abends auf dem Hannoverschen Bahnhofe in Hamburg ein. Ein Kriminalbeamter hielt das Bürschchen an und bereitete seiner abenteuerlichen Reise ein plötzliches Ende. Der jugendliche Ausreißer, der, in die Enge getrieben, seinen Plan enthüllte, wurde in Polizeigewahrsam gebracht, während sein Vater dienstlich benachrichtigt wurde, wo er seinen hoffnungsvollen Sprößling wieder in Empfang nehmen könne.

Bei dem schweren Unfall der „Campania", von dem wir in Nr. 486 der „Hall. Ztg." unter der Rubrik „Letzte Telegramme" berichteten, ertranken, wie jetzt gemeldet wird, weiter noch zwei Frauen. Eine Reisende namens Agnes Carlsen starb im Hospital an ihren Verletzungen.

Von Adlern entführt. Aus Genf wird berichtet: Eine Bauersfrau, die ihr zweijähriges Kind trug, wurde, als sie in einen Weiler bei Courmaye zurückkehrte, von einem großen Adler angegriffen. Der Raubvogel wollte ihr das Kind entreißen und kehrte immer wieder zurück, obwohl er von der Frau zurückgeschlagen wurde, bis er schließlich doch das Kind forttrug. Die Mutter eilte mit vielen Wunden und zerrissenen Kleidern heim, und nach kurzer Zeit stiegen 75 Männer, an ihrer Spitze der Priester, auf die umliegenden Berge, um den Adler und das Kind zu suchen. Es wurde aber von beiden keine Spur gefunden, und so mußte man das Suchen einstellen.

Die Textilarbeiter von Reichenbach (Schlesien) haben in einer Freitag abend abgehaltenen Versammlung beschlossen, am Montag die Arbeit wieder aufzunehmen.

Ermordung eines Polizisten. Freitag früh wurde in Mörs der Polizeibeamte Engels von mehreren Wegelagerern, mit denen er einen Zusammenstoß hatte, erschossen.

Der ehemalige „Dr." Volbeding wegen Sittlichkeitsverbrechens vor Gericht. Wegen Kurpfuscherei und Betruges wurde vor ungefähr neun Jahren Dr. med. Hermann Albert Volbeding in Düsseldorf, der durch seine Kurpfuscherei in ganz Deutschland berüchtigt wurde, in einem sensationellen Prozesse zu 4 Jahren Gefängnis und 5 Jahren Ehrenrechtsverlust, sowie Verlust seines Doktor-Titels verurteilt. Seine damalige Berufung wurde in allen Instanzen verworfen. Seitdem geriet er in äußerst mißliche Verhältnisse, er sank von Stufe zu Stufe und ergab sich dem Alkohol. Seit einigen Jahren lebt Volbeding in Chemnitz, wo er sich am Sonnabend wegen Sittlichkeitsverbrechens im Sinne des § 176,3 und wegen öffentlicher Beleidigung von der 3. Strafkammer des Landgerichts zu verantworten hatte. Die Verhandlung, die hinter verschlossenen Türen stattfand, endete mit der Verurteilung des Angeklagten zu 3 Monaten Gefängnis und 3 Jahren Ehrenrechtsverlust.

Frühwinter in Schlesien. Aus Ziegenhals wird gemeldet, daß seit dem 13. Oktober die umliegenden Berge mit Schnee bedeckt sind. Im Riesengebirge gingen ebenfalls neue Schneemengen nieder, so daß die Schneelage jetzt bis unterhalb Krummhübel reicht. Auf dem Hochgebirge tobte ein gewaltiger Schneesturm. Der Schnee liegt stellenweise bereits einen Meter hoch. Von der neuen Schlesischen Baude zum Zackenfall konnten Hörnerschlitten in Gebrauch genommen werden. Auch das ganze Isergebirge ist in seinem oberen Drittel mit Schnee bedeckt.

Das neue Zeppelinsche Luftschiff ist jetzt, wie aus Manzell bei Friedrichshafen gemeldet wird, in der Hauptsache vollendet. Der erste Aufstieg, an den Fachleute große Hoffnungen knüpfen, soll noch im Laufe dieses Monats stattfinden.

Aus dem Leserkreise.

(Für die unter dieser Rubrik veröffentlichten Artikel übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Arbeiterbildungsverein und Schulkinder.

Der hiesige Arbeiterbildungsverein hat auch eine Turnabteilung eingerichtet und zog sogar in letzterer Zeit schulpflichtige Knaben zu den turnerischen Uebungen heran. An und für sich wäre die Idee nur zu billigen, wenn genannter Verein aus lauter königstreuen Leuten bestände. Ein großer Teil der Mitglieder bekennt sich aber zur Sozialdemokratie, so daß die Gefahr nahe liegt, die zum Turnen herangezogenen Kinder dürften bei den turnerischen Uebungen nicht unbeeinflußt bleiben von den Lehren der roten Partei. Liegt aber eine entsprechende Annahme vor, steht der Schulbehörde das Recht zu, den in Frage kommenden Schulknaben die Teilnahme an den Turnübungen zu untersagen. Mit Recht hat die Behörde deshalb auch die ihr unterstellten Lehrer hiesiger Schulen veranlaßt, den Besuch der Turnübungen des Arbeiterbildungsvereins durch Schulknaben zu verbieten. Wie verlautet, will der Verein den Besuch der Uebungsabende doch dadurch ermöglichen, daß ein Wechsel im Turnlokal vorgenommen wird. Bis jetzt turnte man im Ruheschen Konzerthaus. Fernerhin sollen die Uebungen im Turnsaale einer hiesigen Schule abgehalten werden. Das ist Wurst wie Schale. Nicht das Lokal wirkt ein, sondern die Person, und deshalb wird die vorgenommene Aenderung das Verbot der Schulbehörde nicht aufheben, falls, was wir bezweifeln, jenem Verein überhaupt ein Schulturnsaal zur Verfügung gestellt werden sollte. Schulknaben im Alter von 9, 12 oder 14 Jahren gehören übrigens des Abends ins Bett und nicht in Turnsäle. Es ist auch sehr bedauerlich, daß es Eltern gibt, die ihre Jungens zu später Abendstunde in Turnlokalen verweilen lassen. In den Schulen wird genug und auch systematisch geturnt, und das genügt! Außerdem lasse man die Rangen an den meist schulfreien Nachmittagen tüchtig, aber in anständiger Weise im Freien herumtummeln, dann sind die turnerischen Uebungen des Arbeiterbildungsvereins auch als Ersatz fehlender Bewegung überflüssig.

D.

In derselben Angelegenheit wird uns noch von anderer Seite geschrieben: „Den hiesigen Arbeiter-Turnvereinen ist bekanntlich von der königlichen Regierung der weitere Unterricht im Turnen an schulpflichtige Kinder bei Strafandrohung untersagt worden. Diese Maßnahme scheint in Preußen jetzt durchgängig gehandhabt zu werden, denn aus Weißwasser in Schlesien wird darüber folgendes berichtet: Die königliche Regierung zu Liegnitz richtete an den Vorsitzenden des Arbeiter-Turnvereins in Weißwasser ein Schreiben folgenden Inhalts: „Wir haben festgestellt, daß von dem unter Ihrer Leitung stehenden Verein Turnunterricht für schulpflichtige Knaben veranstaltet wird. Derartige Veranstaltungen bedürfen nach der Kabinettsordre vom 10. Juni 1834 und der dazu ergangenen Ministerial-Instruktion vom 31. Dezember 1839 der von der Schulaufsichtsbehörde zu erteilenden Erlaubnis. Diese Erlaubnis ist von uns nicht eingeholt worden, kann auch nach den Vorschriften der genannten Instruktion nicht erteilt werden. Als Leiter des Vereins sind Sie für die Veranstaltungen dieses Privatunterrichts verantwortlich. Wir untersagen Ihnen daher die Fortführung dieser oder ähnlicher Veranstaltungen, bei denen Unterricht an schulpflichtige Kinder erteilt wird und setzen für jeden Uebertretungsfall eine Exekutivstrafe von 150 Mk. gegen Sie fest, an deren Stelle im Unvermögensfalle eine Haftstrafe von drei Wochen tritt." — Dem Gastwirt, in dessen Lokal der Turnunterricht erteilt wurde, ist eine Strafe von 300 Mk. angedroht worden, wenn er dieses Turnen noch weiter in seinen Räumen duldet." (Diese Maßnahmen der Regierung sind im Interesse einer gesunden Kindererziehung freudig zu begrüßen. D. Red.)

Kirchliche Anzeigen.

Zu U. L. Frauen: Montag, den 16. Oktober, abends 6 Uhr: Bibelstunde in der Gertraudenkapelle; Oberpf. Prof. Schmidt.

Zu St. Georgen: Montag, den 16. Oktober, abends 8 Uhr: Bibelbesprechung im Gemeindehause.

Johanneskirche: Mittwoch, den 18. Oktober, abends 8 Uhr: Religiöse Versammlung Merseburgerstr. 32; Pastor Faßmer.

Domkirche: Dienstag, den 17. Oktober, abends 8½ Uhr: Biblische Besprechung Kl. Klausstr. 12.

Laurentiuskirche: Dienstag, den 17. Oktober, abends 8 Uhr: Biblische Besprechung Henriettenstr. 18.

Zu St. Stephanus: Dienstag, den 17. Oktober, abends 8 Uhr: Biblische Gemeinschaftsstunde im Gemeindehause Albrechtstraße 27; Hilfspred Günther. Mittwoch, den 18. Oktober, abends 6 Uhr: Bibelstunde im Gemeindehause Albrechtstraße 27; Pastor Meinhof.

Paulusgemeinde: Mittwoch, den 18. Oktober, abends 8½ Uhr: Gemeinschaftsstunde Herderstraße 9; Pfarrer Bach.

Zu St. Bartholomäi (Halle-Giebichenstein): Mittwoch, den 18. Oktober, abends 8 Uhr: Bibel-Besprechstunde Pestalozzistraße 4; Pastor Melzer.

Baptisten-Gemeinde (Friedenskirche, L.-Wuchererstr. 39): Mittwoch, den 18. Oktober, abends 8 Uhr: Gottesdienst. Freier Zutritt für jedermann.

Standesamt.

Halle (Süd), Steinweg 2. Meldungen vom 14. Oktober 1905.

Aufgeboten: Der Pfarrer Max Domaschke, Bergießhübel und Ida Mühlpfort, Forsterstr. 55.

Eheschließungen: Der Kaufmann Hugo Beyer, Domstr. 5 und Ida Thomas, Steinweg 34. Der Schlosser Karl Schmiedel, Friesenstraße 19 und Ida Voit, Lerchenfeldstr. 19. Der Eisenhobler Otto Bernstein und Pauline Henze, Mansfelderstr. 27. Der Kaufmann Karl Lachmann, Dorotheenstr. 16 und Hedwig Hoffmann, Charlottenstraße 11. Der Schlosser Fritz Bretschneider, Glauchaerstr. 75 und Frieda Tittelbach, Jakobstr. 44. Der Stellmacher Ferdinand Drechsler, Gr. Berlin 14 und Marie Kuschel, Mansfelderstr. 49. Der Postbote Martin van Freeden, Sternstr. 3 und Marie Wieschke, Händelstr. 28. Der Kaufmann Otto Schildbach, Kellnerstr. 11 und Helene Nölbe, Beesenerstr. 26. Der Buchhalter Ernst Rosch, Heidelberg und Auguste Menzel, Gr. Steinstr. 38. Der Kupferschmied Reinhold Kahle, Neukirchen und Berta Müller, Südstr. 52. Der Former Gustav Hellmund, Dachritzstr. 12 und Antonie Seifert, Gütchenstr. 13. Der Kgl. Reg.-Bauführer Kurt Risch, Berlin und Martha Kretschmar, Dachritzstr. 2. Der Buchbinder Paul Loeblich, Leipzig-Neustadt und Emma Brode, Leipzig-Gohlis.

Geboren: Dem Kesselschmied August Steitz, Martinstr. 16, S. Walter. Dem Fuhrherrn Otto Kundt, Böllbergerweg 6, T. Liesbeth. Dem Invaliden Karl Albert, Ludwigstr. 13, S. Wilhelm. Dem Former Karl Koch, Bäckerstr. 2, S. Karl. Dem Bauarbeiter August Stielicke, Gr. Schloßgasse 8, T. Martha. Dem Arbeiter Friedrich Prautzsch, Glaucherstr. 64, S. Artur.

Gestorben: Des Arbeiters Michael Jankowsky S. Franz, 1 J., Klinik. Der Zuschneider Heinrich Pleiß, 30 J., Brüderstr. 11. Des Tischlers Emil Naue T. Helene, 3 Wochen, Gr. Ulrichstr. 49.

Halle (Nord), Burgstraße 38. Meldungen vom 14. Oktober 1905.

Aufgeboten: Der Kaufmann Hermann Dörfel, Staßfurt und Ida Böhme, Göbenstr. 14.

Eheschließungen: Der Dekorateur Ernst Schulze, Riebeckplatz 3 und Emma Kähne, Ludwig-Wuchererstr. 71. Der Fabrikarbeiter Karl Böge, Schiepzig und Marie Hennig, Trothaerstr. 37. Der Telegraphenarbeiter Alfred Hendreich, Harz 8 und Alma Kaiser, An der Universität 4. Der Eisendreher Ernst Ploetz, Gr. Brunnenstr. 45 und Emma Henze, Weißenburgstr. 18. Der Arbeiter Heinrich Kohlstedt, Trothaerstr. 8a und Luise Vogler, Seebenerstr. 55. Der Buchdrucker Otto Mattheis, Magdeburg und Auguste Brömme, Albrechtstr. 9. Der Eisendreher Ernst Mohr, Fleischerstr. 35 und Martha Berger, Mühlweg 44. Der Maurer Albert Fränzel, Reilstr. 113 und Luise Seifert, Körnerstr. 25. Der Fabrikarbeiter August Brockhaus, Eichendorffstraße 11 und Helene Grundmann, Eichendorffstr. 17. Der Leutnant im Füs.-Regt. Nr. 36 Karl Sturm, Dessauerstr. 70 und Charlotte Köhler, Advokatenweg 2. Der Arbeiter Hermann Dorand und Anna Stock, Sophienstr. 21. Der Klempner und Installateur Artur Berendt, Reilstr. 104 und Marie Schmidt, Albrechtstr. 16. Der Schlosser Friedrich Pauli, Bernhardystr. 10 und Emma Launspach, Gr. Brunnenstraße 41. Der Arbeiter Wilhelm Günther, Eichendorffstr. 5 und Anna Weisheit, Trothaerstr. 68. Der Eisendreher Max Hayn, Jakobstraße 2 und Ida Launspach, Gr. Brunnenstr. 41. Der Maschinenarbeiter Paul Vogler, Eichendorffstr. 4 und Antonie Kittler, Gr. Brunnenstraße 24.

Geboren: Dem Schlosser Hugo Greiner, Dessauerstr. 13, S. Paul. Dem Kesselschmied Oskar Mertin, Ludwig-Wuchererstr. 44, T. Martha. Dem Maler Otto Södel, Lessingstr. 18, S. Otto. Dem Schlosser Otto Seidel, Triftstr. 7, T. Gertrud.

Gestorben: Die Wwe. Wilhelmine Tränkner geb. Knüpfer, 72 J., Gr. Gosenstr. 17. Der Major a. D. Wilhelm Fleischer, 54 J., Lafontainestr. 4. Des Müllers August Witzenhausen T. Luise, 1 J., Gr. Gosenstr. 7. Des Mechanikers Paul Drescher Ehefrau Auguste geb. Heinicke, 38 J., Bismarckstr. 28. Des Arbeiters Gustav Müller T. Marie, 7 J., Körnerstr. 28.

Verantwortlich: Für Politik und Feuilleton: **Dr. Walther Gebensleben;** für Provinz, Allgemeines, Börsen- und Handelsteil: **Max Ebeling;** für Lokales: **Hermann Wehle,** sämtlich in Halle a. S. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich „An die Redaktion der Halleschen Zeitung in Halle a. S." zu adressieren. — Für unverlangt eingehende Manuskripte und Beiträge übernimmt die Redaktion keinerlei Verpflichtungen. Sendungen, welche eventuell zurückgesandt werden sollen, muß das Porto beigefügt sein.

Wunderbar und verblüffend ist die rasche Erzielung eines schönen Teints durch den Gebrauch der viel tausendfach bewährten **Myrrholinseife.**
4223]

Wie man 1 Pfennig gut anlegen kann, lehrt folgender Fall: Der Besitzer W. Krüger in Reinfeld machte den Versuch, einem Satze Schweine M. Brockmanns echte Marke B ins Futter zu mengen. Darauf teilte er mit, daß sie zwei Monate früher als sonst schlachtreif geworden waren und daß er nun ohne M. Brockmanns Marke B nicht mehr sein könne. Da die Kosten dieses Beifutters pro Tier täglich auf etwa 1 Pfennig zu stehen kommen, so wird man begreifen, daß bei solchen Erfolgen diese geringe Ausgabe gut angelegt ist. Wer auch einen Versuch machen möchte, beachte den der heutigen Nummer dieses Blattes beiliegenden Prospekt der Firma M. Brockmann in Leipzig-Eutritzsch.

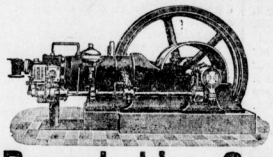
Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190510171-19/fragment/page=0003

Gasmotoren-Fabrik Deutz

Gerberstrasse 1 **Zweigniederlassung Leipzig** Ecke Blücherplatz.

Deutzer Viertakt-Gasmotoren

aller Grössen bis 6000 P.S.



für flüssige und gasförmige Brennstoffe.

Deutzer Braunkohlen-Generatoren

für Rohbraunkohlen und Briketts.

Brennstoffkosten nur 1/2—3/4 Pfg. für die Pferdekraftstunde.

Ueber 5500 P.S. Braunkohlen-Anlagen in Betrieb und Bau.

Darunter: Elektrizitätswerk Zeitz 320 P.S. | Elektrizitätswerk Dessau 500 P.S.
Wünsch & Pretzsch, Zeitz 130 P.S. | Elektrizitätswerk Eisleben 135 P.S.
Amtsrat Saeuberlich, Gröbzig 50 P.S. | Kollrepp-Werk, Meissen 360 P.S. [7019

Größte Auswahl staubfreier Bettfedern zu den **billigsten Preisen** offeriert [3670

H. Elkan, Leipzigerstr. 87.

Alle Arten **Möbel** empfiehlt billigst **C. Hauptmann** Möbel-Fabrik, Halle S., Kl. Ulrichstr. 36.

Haus- u. Grundbesitzer-Verein, e. V., Halle a. S.

Mittwoch, den 18. Oktober, abends 8½ Uhr

Monats-Versammlung

im kleinen Saale der **„Kaiserfäle“**, zu welcher mit der Bitte eingeladen wird, in Anbetracht der wichtigen Tagesordnung sich recht zahlreich einfinden zu wollen. **Der Vorstand.**

Tagesordnung:

1. Stadtverordnetenwahlen.
2. Wahl eines Rechnungsprüfers.
3. Bericht über den Verbandstag zu München.
4. Verschiedenes. [4221

Restaurant „Zum Bodensteiner“

(früher Radeberger)

Gr. Ulrichstrasse 18

empfiehlt

kräftigen Mittagstisch von 12—3 Uhr.

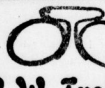
Frühstück- u. Abendkarte zu kleinen Preisen.

Von früh 8 Uhr an Kraftbrühe.

Vereinszimmer, 30—100 Personen, auch für Familien zur gefälligen Benutzung.

[4186] **A. Pretzien.**

Laboratorium [4225 f. prakt. u. theoret. Unterricht i. Chemie. Spezielle Kurse f. Chemiker, Apotheker, Mediziner, Naturwissenschaftler. Ausbildung von Damen für Zuckerindustrie und andere Spezialfächer. Chem. Privat-Institut von **Dr. Simon Gärtner, Dorotheenstr. 9.**



C. W. Trothe, Optisches Institut, Poststraße 9/10. Gegründet 1816.

Reform-Beinkleider größte Auswahl am Platze **H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84.**

Metropol-Hotel,

Halle a. S.,

Gr. Steinstrasse 64. — Fernruf 850.

Eröffnung: Heute.

Hochachtungsvoll [4230

Rudolf Dietrich.

---

10 Vorträge

über

die neueren Ausgrabungen in Griechenland und im griechischen Orient

von

Professor Dr. **C. Robert**

im **Auditorium XVIII** des **Neuen Auditorien-Gebäudes** (An der Universität 8/9)

Dienstags von 4—5 Uhr.

Beginn: **Dienstag, den 17. Oktober 1905,** präzis 4 Uhr.

Die Vorträge werden durch Lichtbilder erläutert. Der Ertrag ist für den Fonds des Archäologischen Museums bestimmt.

Dauerkarten für alle 10 Vorträge zu 8 Mark, Einzelkarten zu 1,50 Mark sind vom 2. Oktober ab bei dem Portier des Neuen Auditorien-Gebäudes, Kittelmann, zu haben. [3277

Neumarkt-Fischhalle

Geiststraße 33.

Einem geehrten Publikum, meinen werten Kunden und Bekannten zur Nachricht, daß ich neben meinem **Fisch-Geschäft** im Hause meiner Eltern noch ein

Wild-, Geflügel-, Obst- und Gemüse-Geschäft

eröffnet habe. Eifrigst werde ich mich bemühen, auch in diesen Artikeln billig und reell zu bedienen, und bitte ich ganz ergebenst, mich durch Zuspruch gütigst unterstützen zu wollen. [4227

A. Henze geb. **Musculus.**

Infolge der hohen Fleischpreise ist man gezwungen sich einem Ersatzmittel für Fleisch zu zuwenden.

QUAKER OATS ist dieser Ersatz, ja noch mehr als das, denn ein Pfund-Packet QUAKER OATS enthält erheblich höheren Nährwert und kostet nur den dritten Teil des Preises, den man für die gleiche Quantität Fleisch zu zahlen hat.

Die echten QUAKER OATS werden nur in geschlossenen, mit der Quaker Schutzmarke versehenen Packeten verkauft. Alle lose ausgewogene Waare weise man, da Nachahmung, zurück.

Friedrich Wilhelm

Preussische Lebens- und Garantie-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft

Berlin W. 64, Behrenstrasse 59/61.

Errichtet 1866.

Neue Anträge in 1904: über 78 Millionen Mark.

Weltpolice

Vollkommenste Form der Lebensversicherung.

Ohne Prämienerhöhung.

Unanfechtbar vom Tage der Einlösung ab mit geringer Einschränkung.

Absolut unanfechtbar

nach einjährigem Bestehen. Aus § 3 der Versicherungs-Bedingungen:

Nach Ablauf des ersten Versicherungsjahres erleidet die Unanfechtbarkeit der Police überhaupt keine Ausnahme mehr, dergestalt, dass im Sterbefalle die **Zahlung der versicherten Summe** von der „Friedrich Wilhelm“ **aus keinerlei Gründen mehr beanstandet werden kann,** vorausgesetzt, dass sämtliche dem Alter des Versicherten entsprechenden Prämien rechtzeitig gezahlt sind.

Bevor man eine Versicherung abschliesst, versäume man nicht, sich über die Einrichtungen der „Friedrich Wilhelm“ zu unterrichten. Ausführlichste Auskunft bereitwilligst. [3919

Bureau: **Halle a. S., Meckelstrasse 1.**

Paul Schmidt,

Große Brauhausstraße 22,

Installationsgeschäft für Gas- u. Wasseranlagen,

hält sich bestens empfohlen. [3606

— Glühkörper und Beleuchtungsgegenstände. —

Erhalten Sie Besuch

und wollen Sie Ihre Gäste mit

einer sehr feinen Tasse Kaffee

delektieren, so verwenden Sie bitte

Apelts Sirocco-Kaffee

das Pfund zu **2** Mark.

Sie werden Ehre damit einlegen!

Alfred Apelt, Halle a. S., Leipzigerstr. 8. [3839

DAVID'S MIGNON-KAKAO

pr. Pfd. Mk.: 1,60, 1,80, 2,00 u. 2,40 ist das feinste Fabrikat der Neuzeit.

FR. DAVID SÖHNE, HALLE A. S.

DAVID'S MIGNON-SCHOKOLADE [3321

p. ¼ Pfd. Packet 40, 50, 60 Pfg ist das feinste Fabrikat der Neuzeit.

FR. DAVID SÖHNE, HALLE A. S.

Pianos

Mustergültiges Fabrikat ersten Ranges zu **mässigen Preisen** auch auf **Teilzahlungen.**

Beliebteste Qualitäts-Marke am Platze.

Illustrierter Pracht-Katalog gratis und franko. [3533

Ritter

DIE HALLISCHE SCHREIBSTUBE

Kl. Ulrichstraße 16 Fernruf 2124 Bureaustd. 8-1 u. 3-7

Stoff aller Art Abschriften hr. von

Hausen, Geschäfts- und Offertabriefen, Rechnungsschlägen, Heiligabelsen, usw.

Prüfungsarbeiten, Dissertationen, usw.

Vervielfältigung mit SCHREIBMASCHINE und Cyklostyle.

Urkundliche Uebersetzungen, Patentschreiben, Zeichnungen usw.

Schnelle Arbeiten und Möglichkeit, Uebernahme regelmäßiger Arbeiten

Verfertigung von Zeitschriften, Berichten, Einladungen, pp.

Schreiber u. Kopierinnen werden stunden- u. tageweise zur Aushilfe gegeben.

Tierschutz-Verein für Halle a. S. und Umgegend.
Vorsitzender: Rechtsanwalt **Kettembeil,** Kl. Sandberg 12/13.
Vorsitzende der Damengruppe: Frau Generalmajor **Held,** Franckestraße 2. — Tierasyl: Delitzscherstraße 8.
Geschäftsstunden 9—12 vorm., 2—5 nachm.

Brausefeder Nr. 112 mit abgerundeter Spitze,

berühmte Bürofeder. Preis d. Grs. 2.— Mk. [2871

Ueberall vorrätig, wo nicht, direkt und portofrei ab Fabrik.

Für die Inserate verantwortlich: Paul Kersten, Halle a. S. Telephon 158.

Mit 2 Beilagen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190510171-19/fragment/page=0004

Hallesche Nachrichten.

Halle a. S., den 16. Oktober.

Herbststürme.

Nun brausen sie wieder über das Land, die wilden Herbststürme, rütteln an den Bäumen, zerzausen den Gebüsch, reißen die letzten roten Blätter von den Aesten und jagen heulend durch die Straßen, daß die Fensterläden klappern oder fahren mit wütenden Fauchen durch die Schornsteine, als suchten sie Eingang in die Wohnungen der Menschen. In den Lüften pfeift und schrillt es, als zöge das wilde Heer mit Hussa und Hortido über die Köpfe der Erdbewohner dahin, kreischend drehen sich die Wetterfahnen auf den Dachfirsten und überall ruft der grimme Ost ein Aechzen und Stöhnen hervor, als gelte es, Klagelieder anzustimmen um das Sterben in der Natur. Wer Sinn für Romantik besitzt, der hört sie nicht ungern toben, die heftige Windsbraut. Im behaglich durchwärmten und hellerleuchteten Zimmer sitzend, lauscht er träumerischen Sinnes den geheimnisvollen Stimmen, die sich raunend erheben und ihm so vieles erzählen, was an das Ohr des nüchternen Alltagsmenschen niemals zu dringen vermag. Herbststürme! Melancholie, Hoffnungslosigkeit und Resignation heißen ihre Begleiter und Trauer und Wehmut erfüllt bei ihren wilden Melodien unser Herz. Verhallet ist nun der Reigen und balde, gar balde kommt der Winter herbei, um alles in sein großes weißes Leichentuch zu hüllen, bis endlich nach langen düsteren Monden voll Eis und Schnee wiederum gewaltige Stürme über Flur und Feld dahinziehen. Dann aber wird es wie Jubel und Triumph aus dem tollen Gebraus klingen, die frohe Mär kündend: der Frühling naht!

— Ein berühmter Hallenser. Allgemein wird jetzt als Nachfolger des aus seinem Amte scheidenden Handelsministers Herrn Moeller Exz. der derzeitige Oberpräsident der Provinz Westpreußen Dr. Delbrück genannt. Seine Ernennung wird, wie die Berliner Blätter übereinstimmend mitteilen, schon in den nächsten Tagen erfolgen. Die Persönlichkeit des neuen Ministers interessiert uns Hallenser schon um deswillen ganz besonders, weil er ein Hallenser Kind ist. Die Familie Delbrück gehört zu den alteingesessenen Halleschen Patrizierfamilien und hat unserer Stadt manch tüchtigen Bürger, Stadtverordneten und Ratsmann, unserer Universität manchen hervorragenden Gelehrten geschenkt. Der Vater des heute hier in Frage kommenden Mitgliedes der um unsere Saalestadt so überaus verdienstvollen Familie leitete hierselbst als Kreisphysikus und war einer der beliebtesten und gesuchtesten Aerzte. Er erreichte ein sehr hohes Alter und starb, irren wir nicht, am Anfang der neunziger Jahre des vorigen Jahrhunderts. Vielen unserer Mitbürger wird der alte, vornehme und doch so leutselige Herr, der am unteren Ende der Breitenstraße (zwischen Henriettenstraße und Bockshörnern) sein eigenes, behaglich eingerichtetes Haus bewohnte, noch in lebhafter Erinnerung sein. In diesem Hause, das inzwischen freilich einem Neubau hat Platz machen müssen, wurde Clemens Gottlieb Ernst Delbrück am 19. Januar 1856 geboren. Er studierte in Halle, Heidelberg, Greifswald und Berlin die Rechts- und Staatswissenschaften und wurde 1877 Referendar am Landgericht in Halle a. S. Im Jahre 1879 trat er zur Verwaltung über und fand zunächst im Vorbereitungsdienst bei der Regierung zu Stettin Verwendung. Er bestand die Staatsprüfung 1882 und war dann bis August 1885 an der Regierung in Marienwerder beschäftigt. Von August 1885 bis August 1891 war er Landrat in Tuchel und vertrat den Kreis Tuchel auch im Provinziallandtag für die Wahlperiode 1887—1892. Zu Anfang des Jahres 1892 wurde er zum Danziger Oberpräsidium versetzt, wo er das Ressort der Landwirtschaft, der Eisenbahn- und der zur sozialpolitischen Gesetzgebung gehörigen Angelegenheiten zu bearbeiten hatte. Am 22. Mai 1896 wurde er zum Oberbürgermeister von Danzig gewählt und vertrat die Stadt auch im Herrenhause. Während seiner sechsjährigen Wirksamkeit als Oberbürgermeister von Danzig erwies er sich als ein Mann von weitem Blick, außergewöhnlicher Arbeitskraft und den angenehmsten Umgangsformen. Dem damaligen Oberpräsidenten Dr. von Goßler war er in vielen wichtigen Verwaltungs- und Organisationsfragen eine verständnisvolle und energische Stütze, und die Provinz begrüßte daher seine Ernennung zum Nachfolger des Herrn von Goßler, die am 29. September 1902 erfolgte, mit warmen Sympathien. Diese Sympathien hat Clemens Delbrück sich bis auf den heutigen Tag bei den Bewohnern Westpreußens zu bewahren gewußt. Oberpräsident Delbrück, dessen Vater ein Vetter des verstorbenen Staatsministers Rudolf von Delbrück war, ist seit dem 6. Oktober 1883 mit Fräulein Meta Magdalena Liedtke verheiratet, einer Tochter des Rittergutsbesitzers Liedtke auf Lowinneck, und Vater von drei Söhnen und einer Tochter. Bei Sr. Majestät dem Kaiser steht der neue Handelsminister in höchster persönlicher Gunst.

— Eine wichtige Neuerung im Unterricht des Französischen an höheren Lehranstalten. Zwischen Deutschland und Frankreich ist jetzt die Abmachung getroffen, daß Kandidaten des höheren Schulamtes gegenseitig ausgetauscht werden, damit einerseits die deutschen Schüler Gewandtheit im Französischsprechen mit geborenen Franzosen erlangen, andererseits französische Schüler die deutsche Sprache im Umgang mit Deutschen gründlich kennen lernen. Für den ersten Versuch ist nur eine beschränkte Anzahl von Schulanstalten in der Lage, solche Kandidaten zu bekommen. Die lateinische Hauptschule der Franckeschen Stiftungen in Halle a. S. gehört zu den wenigen Anstalten, welchen vom französischen Unterrichtsministerium ein Kandidat des höheren Schulamtes überwiesen wurde. Dieser Herr ist heute zur Uebernahme seiner neuen Tätigkeit hier eingetroffen. Er wurde dem Lehrerkollegium der Schule attachiert.

— Zu den Stadtverordnetenwahlen. Am kommenden Donnerstag abend 8½ Uhr findet im Hotel „Stadt Berlin" eine weitere Sitzung der „30er Wahlkommission" und am Freitag abend 6½ Uhr ebendaselbst eine Sitzung der beiderseitigen Vorstände gedachter Kommission und der Beamtenschaft statt. Hoffentlich wird nunmehr eine Verständigung herbeigeführt, damit in die eigentliche Wahlagitation von seiten der angeschlossenen Vereine eingetreten werden kann.

— Stadtsyndikus. Für die Stelle des Stadtsyndikus sind bis jetzt 36 Bewerbungen — meist aus Juristenkreisen — eingegangen.

— Keine Cholera in Halle! Ein hiesiges Blatt brachte gestern die alarmierende Nachricht, daß ein letzten Mittwoch eingerückter oberschlesischer Rekrut des Inf.-Regts. 36 unter choleraverdächtigen Erscheinungen erkrankt und dem Garnisonlazarett eingeliefert worden sei. Nach unseren Erkundigungen war die Beunruhigung der Bevölkerung eine durchaus unnötige. Bisher sind keine Anzeichen dafür vorhanden, daß der betr. Soldat an Cholera erkrankt ist. Daß in Krankheitsfällen bei den Soldaten seitens der Behörden mit großer Vorsicht verfahren wird, ist im gegenwärtigen Zeitpunkt ja selbstverständlich, als daß daraus gleich bestimmte Schlüsse zu ziehen wären.

Kindertierschutzvereine.

In neuerer Zeit versucht man die Tierschutzsache in der Weise in die Kindermelt hineinzutragen, daß man Kindertierschutzvereine gründet. In den nordischen Ländern Schweden, Norwegen und Dänemark ist diese Bewegung schon älter. Sie ging dort aus von dem finländischen Dichter Zacharias Topelius, dessen schöne Jugendschriften auch in Deutschland verbreitet sind. Er gründete am 1. Mai 1870 in Helsingfors einen Kindertierschutzverein. Ihm folgten bald andere, und heute breitet sich ein Netz solcher Vereine über ganz Skandinavien aus. Der Vorstand dieser Vereine besteht aus Lehrern und Lehrerinnen. Durch Namensunterschrift verpflichten sich die jugendlichen Mitglieder, alle Tierquälereien zu meiden und zu verhindern, besonders auch die Vögel, ihre Nester und Eier zu schützen. In diesem Jahre hielt der Schulinspektor Brochner-Larsen auf der Lehrerversammlung in Kopenhagen einen Vortrag über die Notwendigkeit, den Tierschutz in den Schulen einzuführen: „In der Jugend sind Herz und Kopf am empfänglichsten für das Gute, deshalb muß hier das rechte Mittel mit den Tieren geweckt werden. Die Schule ist die berufsmäßige Erzieherin; ihr fällt der Hauptanteil der Tierschutzbestrebungen zu!" Auch bei uns in Deutschland hat sich jetzt ein solcher Kindertierschutzverein gebildet. Er wurde am 9. Mai dieses Jahres in Bamberg von einem Vorstandsmitgliede des dortigen Tierschutzvereins ins Leben gerufen. Den kleinen Tierfreunden werden hübsch ausgestattete Mitgliedskarten, die vom Berliner Tierschutzverein (Königgrätzerstr. 41) bezogen werden können, ausgehändigt, ebenso geeignete Flugblätter und die bekannten Tierschutzkalenderchen. Geeignete Jugendschriften unterstützen die Tierschutzbestrebungen; für hübsche Tiergeschichten zeigen unsere Kinder immer eine gewisse Vorliebe. Als solche Schriften seien empfohlen: Tiermärchen. Ausgewählt vom Hamburger Jugendschriften-Ausschuß. 22 Märchen. Gut kart. 0,60 Mk. — Tiergeschichten, ausgewählt von demselben Ausschuß. 112 S. 0,60 Mk. — Blütbgen, Eine Tierschule, Leipzig, P. E. Lindner. 5 Mk. — Speckler, Katzenbuch, 0,50 Mk., Vogelbuch 1 Mk., mit Versen von Gustav Falke, Hamburg, Janssen. — Topelius, ausgewählte Märchen und Erzählungen 2,50 Mk. — Sewell, Die Lebensgeschichte eines Pferdes, aus dem Englischen, Stuttgart, Hobbing und Büchle, 1 Mk. — Grube, Tier- und Jagdgeschichten. Leipzig, Geibel und Brockhaus, 2,80 Mk. bezw. 2 Mk. — Möchte diesem ersten Kindertierschutzverein in Deutschland recht bald eine große Zahl anderer folgen.

— Der liturgische Gottesdienst aller Halleschen Kirchengesangvereine in der Domkirche findet am Mittwoch, den 18. Oktober, abends 6 Uhr statt. Die erforderlichen Liedertexte werden an den Kirchtüren zu 10 Pfg. zu haben sein. Herr Generalsuperintendent D. Holtzheuer wird die Ansprache halten.

— Der Frauenverein für Armen- und Krankenunterstützung der Johannesgemeinde hält am Montag und Dienstag, den 23. und 24. Oktober, von früh 10 Uhr an im „Hotel Kronprinz" (Ev. Vereinshaus) seinen diesjährigen Bazar zu gunsten armer Kranker der Johannesgemeinde ab.

— Die Krieger-Sanitäts-Kolonne vom Roten Kreuz zu Halle a. S. beginnt am Dienstag, den 24. Oktober, abends 8½ Uhr im Pfälzer Schießgraben, Robert Franzstraße 16, ihren sechsten Kursus in der Ausbildung im Sanitätsdienst. Anmeldungen zu demselben werden dort entgegengenommen. Am Dienstag, den 17. Oktober, feiert die Kolonne im Uebungslokale ihr fünfjähriges Bestehen durch einen Kommers, zu dem auch Gäste, durch Mitglieder eingeführt, Zutritt haben.

— Kaufmännischer Verein für weibliche Angestellte. Am Freitag, den 13. Oktober fand im oberen Saale der „Tulpe" die Monatsversammlung dieses Vereins statt. Die Vorsitzende Frl. Beauvais eröffnete dieselbe mit einem Bericht über Vereinsangelegenheiten. Erfreulich sei der Aufschwung, den die Stellenvermittlung genommen habe. Das neue Heim im Hause des Herrn Buchdruckereibesitzer Kutschbach, Bölbergasse, gehe seiner Vollendung entgegen; es stehe zu hoffen, daß schon im Monat November das Vereinsleben sich wieder in vollem Umfang entfalte. Eine kleine Einweihungsfeier sei für einen der Sonntage im November geplant. Die Petition des Vereins um Einführung der obligatorischen Fortbildungsschule für weibliche Angestellte beschäftigte kürzlich die Stadtverordneten, welche dieselbe dem Magistrat als Material überwiesen. Sodann hielt Frl. Mitmeyer, die Leiterin der Magdeburger Ortsgruppe des kaufmännischen Verbandes für weibliche Angestellte, einen ausführlichen und interessanten Vortrag über die Frage „Warum bin ich Mitglied?" Frl. Mitmeyer führte aus, die Mitglieder der kaufmännischen Vereine seien allzuleicht geneigt, dieselben nur als Wohltätigkeitsvereine anzusehen und sie fragten nur immer nach dem materiellen Nutzen, welchen dieselben böten. Das sei unrichtig. Die kaufmännischen Vereine seien Berufsorganisationen, Interessenvertretungen, dieser Gedanke müsse sich einbürgern unter den Handlungsgehilfinnen, müsse sie anspornen zu festem Zusammenschluß, denn nur als fest zusammengeschlossene Organisation seien sie eine Macht, ein wichtiger Faktor, mit dem die Zeit rechnen müsse. Der Vorstand des Vereins müsse durch Arbeitsfreudigkeit an den Vereinsangelegenheiten den Mitgliedern mit gutem Beispiel vorangehen, er müsse die Vereinsmitglieder über Berufsfragen orientieren, sie zu freiem Meinungsaustausch über dieselben veranlassen. So seien Diskussionsabende zu veranstalten, wo Berufsfragen zur Besprechung kämen, wie z. B.: „die Anstellung von Handelsinspektorinnen", oder „die Einführung der vollständigen Sonntagsruhe", oder „die Organisation der Handlungsgehilfen und ihre Bestrebungen", oder „der § 63 des Handelsgesetzbuches". — Aus der Diskussion, welche dem Vortrag folgte, war zu ersehen, daß die Mitglieder mit Interesse und Freude den Ausführungen gefolgt waren. Es wurde beschlossen, im November einen solchen Diskussionsabend zu veranstalten; Herr Rechtsanwalt Kettembeil erklärte sich bereit, ein Referat über § 63 des Handelsgesetzbuches: „Abzug des Gehaltes in Krankheitsfällen" zu halten. Frl. Mitmeyer, welche großes Interesse für den Halleschen Verein hegt, da sie demselben als Mitglied angehörte, erklärte, zu diesem Diskussionsabend wieder nach Halle kommen zu wollen.

— Volksbildungsverein. Der am Freitag abend in den „Thaliafestsälen" stattgefundene 41. Unterhaltungsabend ist als ein wohlgelungener zu bezeichnen. Nach einer Begrüßungsrede des Herrn Oberlehrers Rienau wurde der Abend mit dem Bundesliede von Mozart, gesungen vom Männerchore des Volksbildungsvereins, und mit dem Adagio für Cello und Klavier, vorgetragen von Herrn Musiklehrer Schwendler und Herrn Kaselitz, eröffnet. Dann folgten Rezitationen des Herrn Vortragskünstlers Paul Mürbe aus Dresden. Der Verein hat sich durch Einführung des Herrn Mürbe in Halle einen Verdienst erworben, denn Herr Mürbe ist ein Künstler in seinem Fache. Er verfügt über ein volltönendes, wohlgeschultes Organ, das wohlklingend und modulationsfähig ist. Dem Vortrage der Dichtung von Adalbert von Hanstein „Der Bitar" wurde besonders aufmerksam gelauscht; alle Zuhörer zog er wie an unsichtbaren Fäden mit sich fort. Seine Vorträge in oberbayerischer, oberlausitzer und sächsischer Mundart waren Perlen köstlichsten Humors. Der stürmische Beifall der Zuhörer veranlaßte Herrn Mürbe, trotzdem seine Zeit gemessen war, zu einigen Zugaben. Gleichen und wohlverdienten Applaus erntete Herr Musiklehrer Schwendler für seine Instrumentalvorträge auf dem Cello. Die Begleitung dieser Vorträge auf dem Klavier lag bei Herrn Kaselitz in guten Händen. Auch die von Herrn Alb. Pabst gesungenen Lieder sowie die Chorlieder, welche der junge Männerchor des Vereins zu Gehör brachte, wurden beifällig aufgenommen.

— Der Haus- und Grundbesitzerverein, e. V., Halle a. S. hält seine nächste Monatsversammlung am Mittwoch, den 18. Oktober, abends 8½ Uhr im kleinen Saale der „Kaisersäle" ab, zu welcher in anbetracht der wichtigen Tagesordnung um zahlreiches Erscheinen ersucht wird.

— Der Lehrerverein der Umgegend von Halle hält am Sonnabend, den 21. Oktober, nachmittags 2½ Uhr im Restaurant zum „Schulheiß", Poststraße 5, eine Sitzung ab, der eine Vorstandssitzung vorausgeht. Die Tagesordnung enthält folgende Punkte: 1. Berichterstattung über die Provinziallehrerversammlung in Eisleben. Herr Lehrer Günther Schiepzig; 2. Vorbereitung des Wintervergnügens des Vereins. 3. Vortrag des Herrn Lehrer Schreyer-Nietleben: „Die Bewertung unserer Dienstwohnung unter Berücksichtigung der Verhältnisse im Saalkreise." 4. Geschäftliches.

— Die Stellmacher-Innung nahm in ihrer Quartalversammlung am Sonnabend abend im Gasthaus „Stadt Leipzig" zunächst einen Lehrling auf. Der Bericht über den Verbandstag erstattete der Obermeister. Inbetreff der Meisterlehrzeit der Lehrlinge teilt die Innung auf dem Standpunkte, daß ihre Lehrlinge mindestens drei Jahre lernen müssen, um sich zu tüchtigen Gesellen auszubilden. Ueber die beschädigend verlaufene Handwerksausstellung wurde ebenfalls berichtet. Sonst wurden noch gewerbliche Fragen durchgesprochen.

— Der Jahnsche Turnverein hielt am vergangenen Sonnabend seine diesjährige Hauptversammlung ab. Nachdem die Kassenrechnung gelegt und geprüft und die Entlastung für den Kassenwart ausgesprochen war, gab der Vorsitzende bekannt, daß am 4. November cr. eine allgemeine Turnstunde der Turnerschaft Halle und Umgegend beim Turnverein in Cröllwitz stattfindet. Der Vorstand besteht nach der Wahl aus folgenden Vertretern: Buchhalter Oswald Seelmann, Vorsitzender, Malermeister Paul Berbig, stellvertr. Vorsitzender und Kassenwart, Magistrats-Bureauassistent Otto Anlauft, erster Turnwart, Gelbgießer Paul Wurche, zweiter Turnwart, Kaufmann Wilhelm Sonntag, Schriftwart, Buchbindermeister Oskar Kniestedt, erster Gerätewart, Registrator Willy Rohleder, zweiter Gerätewart, Mast und Herzhoff, Rechnungsprüfer. Als Delegierte zur hiesigen Turnerschaft wurden die Turnbrüder Berbig, Mast, Weichmann, Wurche und Schramm gewählt. In den Vergnügungsausschuß wurden die Turner Kurt Steinbrecher, Otto Cramer, Paul Rader und Franz Kamenz gewählt. Nach Erledigung turnerischer Angelegenheiten wurde die Versammlung mit einem „Gut Heil" geschlossen. — Die nächste Turnstunde findet am 18. d. Mts. von 9 bis 10½ Uhr abends in der städtischen Turnhalle am Roßplatz statt.

— Der Turnverein „Friesen" hielt am Sonnabend abend auf dem „Pfug" seine diesjährige Hauptversammlung ab, die sehr gut besucht war. Es wurde der Jahresbericht erstattet, die Rechnung gelegt, das Vereinsvermögen festgestellt und der Vorstand wiedergewählt. — Der Verein zählt zurzeit etwa 100 Vereinsangehörige.

— Der Hungerkünstler Sacco hat am Sonnabend abend 10 Uhr im Restaurant der „Kaisersäle" seine angekündigte 23tägige Hungerkur angetreten. Zu dem eigenartigen Experiment hatte sich eine Anzahl Schaulustiger eingefunden, von denen nicht wenige überrascht sein mochten, in Herrn Sacco eine Person zu sehen, der ein jo und so oft wiederholtes „Fasien" nicht im mindesten anzusehen war. Sacco ist ein Mann von durchaus gesundem Aussehen, etwa 40 Jahre alt, von kräftiger Muskulatur — schön durchwachsen, wie der Hallenser sagt — und hat eine Größe von 1 m 70 cm. Er verfügt über einen guten Humor, der ihm seinen Angaben nach mit Leichtigkeit die Ausübung seines Geschäfts ermöglicht. Seit seiner letzten Hungerkur waren am Sonnabend elf Tage verstrichen, während welcher er 15 Pfund an Körpergewicht abgenommen hatte; es fiel von 178 auf 163 Pfund, welche Höhe es jetzt wieder erreicht hatte. Als letzte Mahlzeit verzehrte Sacco ein Wiener Schnitzel, das er dem Anscheine nach mit nicht allzugroßem Appetit zu sich nahm. Eine Tasse Bouillon verschmähte er, trank jedoch zwei Glas Bier mit ziemlicher Hastigkeit hinunter. Darauf begab sich der Hungerkünstler in den für sein Experiment geschaffenen, an einer Seite noch offenen zellenartigen Raum, der aus Gyps hergerichtet, ca. drei Meter lang, zwei Meter hoch und etwas über einen Meter breit ist. An den Längs- und Querseiten sind große Glasscheiben eingesetzt, für ein wenig Ventilation sorgen ein paar kleine Oeffnungen, die mit Drahtgeflecht überzogen sind, sonst ist alles eng geschlossen. Ausgestattet ist der elektrisch erleuchtete Raum mit einer Chaiselongue, einem Tisch nebst Stuhl, einer Wage zwecks täglicher Feststellung des Körpergewichts, Waschtollette und einigen anderen Kleinigkeiten. Für Unterhaltung und Beschäftigung sorgen etliche Bücher sowie Schreibpapier und Tinte. Sacco will während der 23 Tage und Nächte seines einsamen Aufenthaltes ausschließlich nur von Sauerbrunnen leben, wovon ihm ca. 100 Flaschen zur Verfügung standen. Nebenher raucht er leichte Zigarren und Zigaretten. Das diesmalige Experiment Saccos dauert bis Montag, den 6. November cr., an welchem Tage er hoffentlich aus ihm in ebenso günstiger körperlicher und geistiger Verfassung hervorgehen wird, wie dies bei anderen derartigen Unternehmungen der Fall war.

— Im Apollotheater beginnt mit dem heutigen Tage ein Attraktions-Spielplan, der mit zu den besten zählen dürfte, die bisher das Apollotheater gebracht hat. Derselbe enthält vor allem als Novität das „Austria-Quartett", ein humoristisches Herren-Ensemble, das auf seinen bisherigen Gastspielreisen geradezu glänzende Erfolge errang. Humor und Gesangeskunst verbinden sich zu einer Glanzleistung ersten Ranges, die auch hier in Halle nicht verfehlen wird, Aufsehen zu erregen. Als weitere Novität nennen wir die „Fleurs Polonaises", ein großes Gesangs- und Tanzdivertissement, welches ein „polnisches Bauernfest" darstellt. Die Pracht der Kostüme, Stimmenmaterial und außergewöhnliche choreographische Darbietungen vereinen sich auch hier zu einer Prachtnummer ersten Ranges. Auch der übrige Spielplan weist durchweg für Halle völlig neue Kräfte auf, die sich den oben angeführten großen Attraktionen würdig anschließen.

— Zwangsversteigerung. Das im Wege der Zwangsvollstreckung gerichtlich versteigerte Landgrundstück Mannischstraße 12, Ecke der Neuen Promenade, ist zwei Hypothekengläubigerinnen für den Preis von 104 000 Mk. zugeschlagen worden. Zur ganzen ruhten etwa 197 000 Mk. Hypotheken auf dem Grundstück, 27 000 Mk. Hypotheken fallen aus.

— Ein neues Hotel. An der Gr. Steinstraße ist heute das „Metropol-Hotel", Besitzer Rudolf Dietrich, neu eröffnet worden.

— Sturmwind. Durch den außerordentlich heftigen Sturm, der in der vorvergangenen Nacht herrschte, wurde an der Forsterstraße ein wahrscheinlich schadhafter Schornstein zerstört und ein Teil davon auf die zur Zeit glücklicherweise menschenleere Straße geschleudert. — Gestern in den frühen Morgenstunden wurde an der Bernburgerstraße ebenfalls durch die Gewalt des Sturmes ein starker Baum geknickt.

— Brandausbruch. Am Sonnabend abend um 8½ Uhr fand im Grundstücke Gr. Steinstraße Nr. 33 auf noch nicht aufgeklärte Weise ein kleiner Ladenbrand statt, der rasch gelöscht werden konnte.

— Von Krämpfen befallen. Am Sonnabend nachmittag gegen 3 Uhr wurde auf dem Riebeckplatze ein hiesiger Gefängnisser von Krämpfen befallen und mittels Droschke nach seiner Wohnung gebracht.

— Unfall auf der Straße. Am 14. d. Mts., vormittags gegen 10 Uhr fiel in der Gr. Ulrichstraße beim Ueberschreiten des Fahrdammes eine 70 Jahre alte Witwe und brach den rechten Oberschenkel. Dieselbe wurde mittelst städtischen Krankenwagens der Königlichen Klinik zugeführt.

— Wasserrohrbruch. Am Sonntag vormittag 7 Uhr ereignete sich vor dem Grundstück Marktplatz Nr. 17 ein Wasserrohrbruch.

— Ein Simulant? Der Arbeiter Johann Risse, welcher in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag wegen Trunkenheit und Verübung von groben Unfugs fistiert worden war und bis zur Ernüchterung auf der Wache verblieb, erkrankte angeblich daselbst an rheumatischen Schmerzen, sodaß er keinen Schritt mehr zu gehen vermochte und mittelst städtischen Krankenwagens nach der Königlichen Klinik gebracht wurde. Anscheinend simulierte Risse.

— Unfall beim Abspringen. Am Sonntag abend gegen 8¼ Uhr sprang in der Merseburgerstraße eine Frau von einem in der Fahrt befindlichen Motorwagen der Stadtbahn verkehrt ab, fiel zu

Knaben- u. Mädchen-, Jünglings- u. Backfisch-Kleider, -Mäntel, -Kopfbedeckungen etc. empfehlen als Spezialität in grösster Auswahl **Geschw. Jüdel,** 101 Leipzigerstr. 101. [4237

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190510171-19/fragment/page=0005

Boden und zog sich kleine äußere Verletzungen am Hinterkopf zu. Nachdem sich die Frau etwas erholt hatte, konnte sie ihren Weg allein fortsetzen.

— **Unfall.** In einer hiesigen Möbelfabrik geriet vorgestern abend ein Arbeiter mit der linken Hand in die Transportwalze der sog. Dicktenmaschine. Die Hand wurde ihm erheblich gequetscht.

— **Ein zärtlicher Gatte.** Ein an der Ludwig-Wuchererstraße wohnender Arbeiter stieß seiner Frau ein Messer in die Brust. Die Frau, welche bei diesem Anlaß außerdem die Treppe hinunterfiel — ob mit oder ohne Absicht des Mannes, konnte noch nicht festgestellt werden —, wurde in bewußtlosem Zustande in die Klinik transportiert. Das Paar lebte seit längerer Zeit in Zwietracht, da der Mann ein unerlaubtes Verhältnis mit einer anderen Frauensperson unterhalten haben soll.

Hallesches Kunstleben.

— **Stadttheater.** („Undine" von A. Lortzing.) Lortzings „Undine" erfreut sich in Halle einer Beliebtheit, die in ziemlichem Gegensatz zu ihrem inneren Werte steht. Die vielen zahlreichen Wiederholungen während der letzten Jahre haben dieser Oper scheinbar nichts von ihrer Anziehungskraft auf die große Menge rauben können. Am gestrigen Sonntag wenigstens war das Haus bis auf den letzten Platz ausverkauft. Schade, daß Lortzing diesem schönen poetischen Vorwurf nicht bessere dramatische Lebenskraft einzuhauchen vermochte. In Text wie in Musik bleibt „Undine" hinter seinen übrigen Meisterwerken zurück. Die Charaktere sind zum Teil farblos und ohne innere Wahrscheinlichkeit, und gerade in leidenschaftlich bewegten Szenen verläßt den sonst so glücklichen Finder vieler ansprechender Melodien sein Genius und anstatt eindrucksvoller Motive, die die Handlung entsprechend illustrieren, entfließen konventionelle Allerweltsphrasen seiner Feder. Natürlich birgt die Partitur daneben auch viele gelungene Momente. Außer dem schönen, stimmungsvollen Finale des dritten Aktes sind es besonders die komischen Szenen, die die „Undine" bisher vor dem Staube der Archive bewahrt haben. In Halle gibt entschieden die prachtvolle Ausstattung der Popularität dieses einzigen romantischen Werkes von Lortzing einen starken Rückhalt.

Ueber die Aufführung der hier in derselben Besetzung schon oft besprochenen „Undine" läßt sich der Hauptsache nach nur gutes berichten. Der lebhafte Beifall war deshalb wohlberechtigt. Das größte Verdienst um die Vorstellung erwarben sich wie vordem Frl. Stoll und Herr Soomer. Frl. Stoll versteht es vorzüglich, der eitlen und stolzen Berthalde einen gewissen Zug von Größe zu verleihen, der namentlich für den Erfolg des zweiten Aktes von ausschlaggebender Bedeutung ist. Und den vielbeschäftigten Kühleborn, diesen gestaltenreichen Herrn der Wasserfluten, singt Herr Soomer mit dem ganzen glänzenden Aufwand, der seinen herrlichen Stimmitteln zu Gebote steht. Sehr sympathische Eindrücke hinterließ auch die Undine von Frl. Giers; besonders mit der äußeren Wiedergabe dieser poetischen Gestalt fand sich die junge Künstlerin recht vorteilhaft ab. Gesanglich geriet ihr alles klar und gut, aber doch nicht gleichmäßig vollendet. Leichte Ansprache der Höhe, unbewegliche Stetigkeit des Tones wurden mehr als einmal vermißt. Immerhin blieb die Gesamtleistung so beachtenswert, daß man Frl. Giers hoffentlich in Kürze eine dramatisch vollwertigere Partie übertragen wird. Eine ziemlich undankbare Aufgabe ist der Ritter Hugo von Ringstetten. Herr Dr. Banasch bewältigt sie leidlich, obwohl solche Rollen eigentlich wenig seiner stimmlichen Veranlagung entsprechen. Der Pater Heilmann des Herrn Birkholz war matt und wirkungslos, selbst mit der reinen Intonation haperte es ganz bedenklich. Für das Fischerpaar traten Frl. Grimm und Herr Raven zuverlässig ein. Als Veit ersang sich Herr Böttcher einen Lorbeerkranz. Derb und humorvoll stellte Herr Aumann den wackeren Zechbruder Hans hin. Die Chöre sangen zufriedenstellend; ihre Beteiligung am oben genannten Finale, dem Höhepunkte der Oper, war anerkennenswert. Das Orchester begleitete unter der bestimmten Leitung des Herrn Kapellmeisters Gottlieb angemessen. Die Ballettszenen des zweiten Aktes fanden Beifall. Dr. W. Kaiser.

— **Neues Theater.** (Hausleitner und Reimann: „Telephongeheimnisse"). Für ein einigermaßen ernsthaftes und kritikfähiges Publikum dürfte sich dieser neueste Schwank wohl kaum auf die Dauer behaupten können, liegt doch seine ganze Stärke darin, durch derbdrastische Verkleidungsszenen eine gewisse Situationskomik herbeizuführen. Wenn also das Stück literarischen Wert überhaupt nicht besitzt und wohl auch in ästhetischer Beziehung manches zu wünschen übrig läßt, so ist dagegen die bühnentechnische Mache nicht ungeschickt und dieser Umstand, vereint mit der allerdings teilweise etwas übertriebenen, aber sonst ganz flotten Aufführung, sicherte sich beim Sonntagspublikum, das bekanntlich ins Theater geht, um zu lachen, einen vollen Erfolg. Wer also die heutige Wiederholung besuchen will, lege die Stirn nicht in ernste Kritikerfalten, sondern mache es wie die Besucher der Premiere — er lache!

— **Aus dem Bureau des Stadttheaters** wird uns geschrieben: Morgen (Dienstag) wird Verdis große Oper „Othello" zum zweiten Male in Szene gehen. Beamtenkarten haben Giltigkeit. — Am Mittwoch folgt die sechste Aufführung der „Brüder von St. Bernhard", während für Donnerstag das Lustspiel „Cyprienne" von Sardou mit Frl. Hollmann in der Titelrolle vorbereitet wird. — Für das Gastspiel Possart am Sonnabend ist das gesamte Abonnement aufgehoben. Es gelten erhöhte Opernpreise. Mit dem Gastspiel des berühmten Meisters verbindet die Direktion ein Symphonie-Konzert. Das auf 55 Mann verstärkte Orchester bringt die „Egmont-Ouvertüre" und die „Pastorale-Symphonie" zur Aufführung. Possart rezitiert Schillers „Eleusisches Fest" und E. v. Wildenbruchs „Hexenlied". Beide Dichtungen erhalten die bekannten Kompositionen von M. Schillings für großes Orchester zur Begleitung. Der Abend verspricht in jeder Beziehung ein bedeutsamer für unser heimisches Kunstleben zu werden.

— **Aus dem Bureau des Neuen Theaters** wird uns geschrieben: Die nächste Aufführung des französischen Schwankes „Wo ist Durand?", der bei jeder Wiederholung neue Beifallsstürme entfesselt, findet am Dienstag statt. Mittwoch geht zum ersten Male als vierter Abend im Novitäten-Zyklus das vieraktige Schauspiel „Yvette" in Szene, ein fesselndes Charakterbild nach Guy de Maupassants gleichnamiger Novelle, für die Bühne bearbeitet von Paul Berton, dem Verfasser von „Zaza", deutsch von Bolten-Bäckers, dessen Feder wir schon so viele stilvolle Uebersetzungen französischer Dramen verdanken.

— **Philharmonische Konzerte.** Auf das morgen (Dienstag) in den „Kaisersälen" unter Mitwirkung der gefeierten Sängerin Fräulein Mary Münchhoff stattfindende erste Konzert machen wir nochmals aufmerksam.

Leipziger Kunstleben.

Gewandhaus. Konzert am Donnerstag 7 Uhr; Hauptprobe am Mittwoch um 10½ Uhr. Programm: Haydn, Sinfonie in Es-dur. Beethoven, Klavierkonzert in G-dur. Dvorak, Suite in D-dur. Liszt, drei Transskriptionen. Schumann, Sinfonie in B-dur. Solist: F. B. Busoni.

Gerichtszeitung.

-z. **Halle**, 14. Oktober. (Aus der Strafkammersitzung.) **Beleidigung des Magistrats.** In den Sitzungen der Stadtverordneten am 28. März und 16. Mai v. Js. war der Stadtverordnete Redakteur Thiele vom hiesigen sozialdemokratischen Organ in seinen Ausführungen über das erlaubte Maß hinausgegangen und hatte sich zweier Beleidigungen des Magistrats und einzelner Mitglieder desselben zu schulden kommen lassen, wegen deren er jetzt erst zur Verantwortung gezogen werden konnte, weil ihn seine Eigenschaft als Reichstagsabgeordneter so lange geschützt hatte. — In der Stadtverordnetensitzung am 28. März v. Js. wurden u. a. die erheblichen Kosten für die Schuttabfuhr nach dem Brande der Scheune auf dem Stadtgute am Böllberger Wege einer lebhaften Besprechung unterzogen. In der Debatte wurden dem Magistrat und besonders dem stellvertretenden Syndikus als Dezernenten, dem damaligen Stadtrat Pütter, heftige Vorwürfe gemacht, weil die dem Stadtsäckel belastenden beträchtlichen Kosten durch eine Maßnahme des Dezernenten verursacht sein sollten. U. a. sprach auch der Stadtv. Thiele gegen die Vorlage, kritisierte das Verhalten des Magistrats und des stellvertretenden Syndikus und äußerte: „Stadtrat Pütter wird deshalb durch seinen guten Glauben nicht gerechtfertigt. Er hat ein großes Versehen begangen, wie solche vom Magistrat öfter begangen sind. Erst kürzlich habe ich Veranlassung genommen, den Vertrag mit dem Gutspächter H. zu eruieren. Wozu haben wir denn einen Stadtsyndikus, wenn immer wieder solche Versehen vorkommen? Dann ist's schon besser, wir sparen das Gehalt für ihn und bilden daraus einen Fonds, aus dem begangene Dummheiten bezahlt werden. Das ganze Vorgehen ist ein Knäuel von Eigenmächtigkeiten und Versehen, Nichtbeachtung der Verträge usw." Der Magistrat suchte in einer dem Stadtverordnetenkollegium zugewiesenen Darlegung des Sachverhaltes sein Verhalten und das des stellvertretenden Syndikus zu rechtfertigen. Auch dieses Schriftstück gab Veranlassung zu einer erregten Diskussion, welche in der Sitzung am 16. Mai zum Ausdruck kam. Auch hier brachte der Stadtverordnete Thiele seine Ansicht zum Ausdruck, die in den Worten gipfelte: „Wenn der Magistrat bisher noch keine Dummheit gemacht hat, so ist es vielleicht die erste, daß er sich auf diese Weise rehabilitieren will." — In den hervorgehobenen Worten wurden die Beleidigungen gefunden. Der Angeklagte gab heute zu, die inkriminierten Worte gebraucht zu haben. Es habe ihm aber jedwede Absicht einer persönlichen Beleidigung ferngelegen. Das Verhalten des Magistrats mußte seiner Meinung nach scharf kritisiert werden. Wie der als Zeuge vernommene Bürgermeister v. Holly angab, ist der Magistrat zu dem Strafantrage veranlaßt worden, weil er beim Stadtverordnetenkollegium eine Remedur nicht erlangen konnte und der Stadtverordnete Thiele eine Aufklärung des Gesagten ablehnte. Irgend ein persönliches Motiv habe den Magistrat zu dem Strafantrage nicht veranlaßt, er war vielmehr in einer Zwangslage und mußte im Interesse der Allgemeinheit vorgehen. Hierzu bemerkte der Angeklagte, zwei bis drei Tage nach den Verhandlungen am 28. März vorigen Jahres habe im hiesigen Magistrats-Organe die Notiz gestanden, daß der Magistrat gegen ihn Klage erheben werde. Infolge dessen hätte er in der Sitzung am 16. Mai erklärt, daß er keine Ursache habe, irgend etwas über das, was er am 28. März gesagt, zu äußern. Er müsse nochmal betonen, daß ihm jedwede persönliche Bezugnahme ferngelegen habe. Der Staatsanwalt beantragte, auf vier Monate Gefängnis und auf die gesetzlichen Nebenbestimmungen zu erkennen. Das Gericht verurteilte den Angeklagten wegen öffentlicher Beleidigung in zwei Fällen zu einer Geldstrafe von dreihundert Mark und sprach dem Magistrat die Publikation des Urteilstenors auf Kosten des Angeklagten in zwei hiesigen Zeitungen zu. In der Begründung des Urteils wurde angeführt, daß das Wort „Dummheit" eine Beleidigung ist. Wenn auch dem Angeklagten der Schutz des § 193 zugebilligt ist, hat dessen Verurteilung doch erfolgen müssen, weil die Absicht der Beleidigung als erwiesen anzusehen ist. Das Wort „Dummheit" ist vom Angeklagten zweimal in verschiedenen Fällen gebraucht worden, woraus zu entnehmen war, daß er es mit Absicht gesagt hat.

W. **Erfurt**, 15. Okt. (Wegen Urkundenfälschung und Unterschlagung) hatte sich gestern der Magistratskassierer Max Jänke aus Mühlhausen vor dem Schwurgericht zu verantworten. Der Angeklagte war geständig, als Kassierer im städtischen Schlachthause verschiedene Geldbeträge von insgesamt 245 Mk. unterschlagen und, um dies zu verdecken, falsche Eintragungen in den Büchern gemacht zu haben. Das Urteil lautete dem Antrage des Staatsanwalts gemäß auf 3 Monate Gefängnis.

W. **Erfurt**, 15. Okt. (Die Schwurgerichtsverhandlung) gegen den Kaufmann Hermann Muhler wurde vorgestern Abend zu Ende geführt. Die Geschworenen fanden den Angeklagten des Vergehens gegen das Handelsgesetz, des versuchten Betruges und des einfachen Bankerotts schuldig. Der Staatsanwalt beantragte ein Jahr Gefängnis. Das Urteil lautete auf 9 Monate Gefängnis, 100 Mk. Geldstrafe eventl. 10 Tage Gefängnis.

Vermischtes.

Zur Choleragefahr. Die Zahl der Erkrankungsfälle auf dem Rittergut Stolpe beträgt, wie jetzt endgültig festgestellt ist, nur zwei, während in zwei anderen Fällen, in denen Choleraverdacht vorlag, die Untersuchung die Annahme nicht bestätigte. Der erste Erkrankungsfall wurde am 4. Oktober festgestellt und der von der Seuche Betroffene starb an dem darauffolgenden Tage. Ein gleichzeitig mit ihm erkrankter Schnitter wurde nach der Cholerabaracke bei Oranienburg gebracht und ist bereits wiederhergestellt. Die Untersuchung des Darminhalts der übrigen Angestellten des Rittergutes Stolpe hat ergeben, daß sich unter dem Personal noch elf Bazillenträger befanden. Die strenge Isolierung der Kranken und Bazillenträger hat zur Folge gehabt, daß Neuerkrankungen nicht mehr eingetreten sind. Bezüglich der Entstehungsursache der Seuche konnten bisher noch immer keine bestimmten Feststellungen gemacht werden. Die beiden ersten Erkrankungsfälle, die vor zehn Tagen eintraten, betrafen, wie bereits erwähnt, zwei ungarische Arbeiter, die mit ihren Familien zwei Tage vorher auf dem Gute eingetroffen waren. Dem einen Arbeiter war kurz vorher ein Kind gestorben, jedoch haben die nachträglichen Feststellungen keine Sicherheit dafür ergeben, daß dasselbe an Cholera erkrankt war. Auch die Annahme, daß die Seuche vielleicht auf den Genuß von Havelwasser zurückzuführen ist, erscheint um so weniger einwandsfrei, als bei den sorgfältig vorgenommenen bakteriologischen Untersuchungen des Spree- und Havelwassers dieses keimfrei gefunden wurde. — Die Cholera-Epidemie in Russisch-Polen, die man seit Anfang September nicht mehr verschleiern konnte, scheint in der Gegend von Lodz noch lange nicht abnehmen zu wollen. Täglich werden neue Erkrankungen gemeldet; aber die Abwehrmaßregeln sind immer noch nicht über das Stadium der Vorbereitungen hinausgelangt, obwohl seit Anfang dieses Jahres vorbereitet wird. Das Verhältnis der Todesfälle zu den Erkrankungen übersteigt, wie die „Schl. Ztg." meldet, das der deutschen Statistik erheblich; in Deutschland ist es kaum 1:3, in Polen aber ungefähr 2:3. — Wie hierzu ferner gemeldet wird, sind in Lodz in den letzten zwei Wochen infolge von verschiedenen Krankheiten, einschließlich epidemischer, sowie Cholera und Typhus insgesamt 427 Personen gestorben, die meisten davon infolge von Magen- und Darmkrankheiten. — Ferner kommt die Meldung aus Insterburg, daß im russischen Gouvernement Tomscha, das an Ostpreußen grenzt, die Cholera-Epidemie großen Umfang angenommen hat. Täglich kommen Cholera-Erkrankungen und Todesfälle vor. Seit Beginn der Epidemie sind in diesem Gouvernement 180 Personen an Cholera erkrankt und 65 gestorben.

Ein großes Bauunglück hat sich am Sonnabend vormittag in Berlin ereignet. Auf einem Grundstück der Kaiser-Allee wird ein Neubau errichtet. Um 11 Uhr stürzte plötzlich ein Teil des Gerüstes zusammen und begrub eine ganze Reihe von Maurern unter sich. Sechs wurden schwer verletzt unter den Trümmern hervorgezogen.

Ein Felssturz in Karlsbad durchschlug das Dach des Gasthauses Schwedisches Haus. Ein Stubenmädchen wurde getötet, ein zweites schwer verletzt.

Cronje im Kampfe ums Dasein. Amerikanische Blätter berichteten dieser Tage, daß die Polizei mit dem Burenlager in Brighton-Beach, bestehend aus einem baufälligen Zeltwagen und ein paar lebensmüden Rosinanten nebst einigen anderen an die Buren und ihren Kampf in Südafrika erinnernden Gegenständen, aufgeräumt habe, um ein öffentliches Aergernis aus der Welt zu schaffen. Das ist das Ende von Cronje. Der frühere General hatte nach seiner Freilassung aus englischer Gefangenschaft mit einem amerikanischen Impresario einen Vertrag abgeschlossen, wonach er während der Ausstellung in St. Louis als Hauptperson in einem „Burenkriegsschauspiel" auftreten und Vorstellungen geben sollte. Cronje entschuldigte sein Vorgehen damit, daß er durch den Krieg finanziell vollständig ruiniert worden sei und nicht der Mildtätigkeit seiner ebenfalls verarmten Stammesgenossen zur Last fallen wollte. Der Burenzirkus wurde eröffnet. Da jedoch das Interesse des Publikums in kurzer Zeit erlahmte, wollte der Impresario seinen Verpflichtungen nicht mehr nachkommen; zu den letzteren gehörte auch die freie Rückfahrt der Oranjeleute nach Südafrika. Cronje und die anderen Buren werden wohl schwerlich zu ihrem Rechte kommen, denn das Prozessieren kostet in Amerika viel Geld und der Vertrag hat wohl auch eine Lücke, die es dem Unternehmer möglich macht, sich seinen Verpflichtungen mit Erfolg zu entziehen.

Letzte Draht- und Fernsprech-Nachrichten.

(Nach Schluß der Redaktion eingegangen.)

Berlin, 16. Okt. Amtlich wird gemeldet: Die Patrouille des Oberleutnants Heres, 30 Gewehre stark, überfiel am 12. d. Mts. eine Hottentottenbande unter Elias. Die Hottentotten räumten das Feld in völliger Panik und hatten 50 Tote in einem zweistündigen Gefechte. Auf der Verfolgung fielen fünf Hottentotten; auf deutscher Seite fiel ein Reiter. Eine Patrouille unter Leutnant Schulz hatte am 5. Oktober ein siegreiches Gefecht am Kutip. Sechs Hottentotten fielen; fünf deutsche Reiter wurden verwundet. Laut Mitteilung der englischen Konsular-Behörden in Kapstadt an den deutschen Generalkonsul sind 150 unbewaffnete Witbois auf englisches Gebiet übergetreten. Sie werden auf zwei östlich von Upington gelegenen Regierungsfarmen interniert und scharf überwacht. Morenga hat bei Schuitdrift einen deutschen Posten überfallen und 15 Proviantwagen erbeutet. Leutnant Sura und vier Mann sind gefallen und acht Mann verwundet worden; acht sind auf englisches Gebiet übergetreten. Eine Bestätigung des Ueberfalls bei Schuitdrift liegt jedoch noch nicht vor. Oberstleutnant van Semmern hat den weiteren Vormarsch gegen Morenga angetreten.

Berlin, 16. Okt. 1300 Näherinnen und 200 Zuschneider der Berliner Wäschefabriken sind heute in den Ausstand getreten. Sie fordern eine Lohnerhöhung von 5 Proz., die Näherinnen außerdem die Lieferung des Garns und der Nadeln durch die Arbeitgeber.

Thorn, 16. Okt. Bei der Reichstagswahl im Wahlkreise Thorn-Kulm-Briesen im Jahre 1903 übten mehrere Personen ihr Wahlrecht in zwei Wahlbezirken aus und wurden daher wegen Wahlfälschung zu Freiheitsstrafen verurteilt. Jetzt hat der Kaiser diese Leute zu Geldstrafen begnadigt. — Bekanntlich wurde jene Wahl für ungiltig erklärt.

Danzig, 16. Okt. Hier herrschte gestern vormittag bei starkem Sturm anhaltendes Schneegestöber.

Allenstein, 16. Okt. Der bekannte Zirkus Sarasani, der zurzeit hier Vorstellungen gibt, ist durch einen Orkan total zusammengebrochen. Der Materialschaden beträgt ungefähr 50 000 Mk. Mannschaften vom Infanterie-Regiment Nr. 150 wurden zu den Rettungs- und Abräumungsarbeiten zur Verfügung gestellt. Das gesamte Personal ist durch das Unglück brotlos geworden. Elefanten und Pferde kampieren vorläufig auf der Straße.

Stettin, 16. Oktober. Bei Ahrenshoop strandete auf der Fahrt nach Stettin das schwedische Segelschiff „Merkur" mit Eisenladung an Bord. Ein schlafender Schiffsjunge ging mit dem Schiffe unter.

Dresden, 16. Okt. Seit Sonnabend herrscht hier andauernder orkanartiger Sturm. Im Elbtal war der Sturm mit Schneegestöber verbunden und verursachte an Gebäuden und im Walde erheblichen Schaden. Die Elbe steigt.

Rom, 16. Okt. Der „Tribuna" zufolge hat Kommerzienrat Mendelssohn die von ihm gekaufte Villa Falconierie in Frascati dem deutschen Kaiser geschenkt, der sie zum Sitz der deutschen Kunstakademie in Rom bestimmt hat.

Paris, 16. Oktober. Dem „New-York Herald" wird telegraphiert, daß das Automobil des Siegers im Vanderbilt-Rennen, Héméry, auf einer Wettfahrt vollständig verbrannt sei und daß Héméry Verletzungen erlitten habe.

Paris, 16. Oktober. Der sozialistische Abgeordnete Mirman ist zum Direktor des öffentlichen Gesundheitswesens im Ministerium des Innern ernannt worden.

Petersburg, 16. Okt. Studenten erklären, daß der bei der gestrigen Beisetzung des Fürsten Trubetzkoi abgefeuerte Revolverschuß von einem Polizisten herrührte. Dieser Schuß sei dann das Signal zu einer sofortigen Attacke seitens der Kosaken und Polizisten gegen die Volksmenge gewesen. (?)

Bukarest, 16. Okt. Trotz aller Dementis steht die Tatsache fest, daß gegen König Karl während der Eisenbahnfahrt ein Attentat versucht wurde. Augenscheinlich will eine weitreichende Verschwörung allgemeine Verwickelungen in den Balkanländern herbeiführen.

London, 16. Oktober. Die „Times" meldet aus Tokio von gestern: Der nach Wladiwostok bestimmte amerikanische Dampfer „Centennial" ist am 12. d. M. in der Soya-Straße von den Japanern beschlagnahmt worden.

New-York, 16. Okt. Dem „Sun" zufolge wird jetzt nach Abschluß des Friedens die erste Handlung Rußlands in Ostasien dahin gehen, Wladiwostok zu verproviantieren. Die in Japan befindlichen 80 000 russischen Kriegsgefangenen sollen zunächst nach Wladiwostok gebracht werden.

Wetterbericht.

W. Magdeburg, 16. Oktober.

Voraussichtliches Wetter am 17. Oktober: Vorwiegend wolkig bis trübe, kühl, Niederschläge, windig.

Voraussichtliches Wetter am 18. Oktober: Wechselnd bewölkt, windig, kühl, zeitweise Niederschläge.

*

Hamburg, 16. Oktober, 9 Uhr 10 Min. vorm. Das Maximum (über 762 mm) liegt westlich über Schottland, das Minimum (unter 733 mm) über Südfinland. In Deutschland ist es bei lebhaften südwestlichen bis nordwestlichen Winden unbeständig; allenthalben ist Regen gefallen. — Fortdauer wahrscheinlich.

Deutsche Seewarte.

Börsen- und Handelsteil.

Börsenrundschau.

Noch elf Wochen und das Jahr 1905 ist zu Ende. Der Abreißkalender gibt uns Auskunft, daß wir noch genau 76 Tage zu verleben haben, bis wieder ein neuer Zeitabschnitt neue Hoffnungen erstehen läßt und die Bilanz über 366 Tage voll Mühe und Arbeit gezogen wird. Bis jetzt ist es auf den meisten wirtschaftlichen Gebieten, wenn man vom Einzelnen absieht und das Ganze überblickt, gut gegangen und so dürfte wohl anzunehmen sein, daß trotz teureren Geldes das Jahr auch noch gut ausgehen wird. Die Korrekturen, die seit Ende September an den Kursen vieler Industriewerte vorgenommen wurden, waren nur heilsam für den Gesamtmarkt, und es kann durchaus nichts schaden, wenn manche Papiere noch etwas mehr beschnitten und mit ihrem inneren Wert mehr in Einklang gebracht werden. In der abgelaufenen Woche haben die Enthüllungen Delcassés im „Matin" der Spekulation keinen geringen Schrecken eingejagt. Plötzlich bekam man dadurch Einsicht, wie nahe Deutschland einem Kriege stand und was wir von den lieben englischen Vettern zu erwarten haben; eventuell auch jetzt noch. Nun wird es wohl jedem klar geworden sein, auch dem professionellen Nörgler, daß Deutschland auf nichts anderes ver-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190510171-19/fragment/page=0006

trauen darf und kann als auf seine eigene gesunde Kraft, auf seinen eigenen starken Mut und darauf, daß es sich stets auf der Bahn unantastbaren Rechts bewegt. Die Enthüllungen haben das Gute gehabt, daß sie zeigten, was zu befürchten war und daß es nach wie vor Not tut, gewappnet zu sein zu Schutz und Trutz des Vaterlandes.

Diejenige Fabrik in Deutschland, die im ablaufenden Jahr wohl am meisten zu tun hatte und deren Arbeiterzahl in einem Jahr um 10 000 Mann zugenommen hatte und noch weiter zunimmt, ist die Kruppsche Kanonen- und Panzerplattenfabrik. Eine weitere große Kanonenwerkstatt soll errichtet werden, da noch eine große Menge von Bestellungen in Sicht ist. Auch die Schiffswerften haben vollauf zu tun.

Was nun die eigentliche Börsenbewegung und dasjenige, was sie beeinflußte, anlangt, so hatte man das Augenmerk in erster Linie auf die Entwickelung des Geldmarktes zu richten. Die Wechselanlage betrug zu Anfang dieses Monats über 1¼ Milliarden M, der steuerpflichtige Notenumlauf mehr als 450 Mill. M; diese Erscheinungen waren wohl geeignet, daß die Spekulation sich zurückhielt. Inzwischen haben Rückflüsse bei uns einige Besserung herbeigeführt, doch ist die Lage noch recht gespannt; namentlich gibt der englische Geldmarkt zu mancherlei Bedenken Anlaß, denn trotz zweimaliger Erhöhung der Bankrate innerhalb weniger Wochen hat der Privatdiskont den offiziellen Satz nahezu wieder erreicht, und es ist eine weitere Erhöhung der Zinsrate auf 5 % durchaus nicht ausgeschlossen, sie wurde sogar schon vergangenen Donnerstag befürchtet. Da wird Frankreichs Hilfe wohl weiter herhalten müssen, obwohl eine neue russische Anleihe in Sicht ist, die den französischen Geldmarkt selbst erheblich in Anspruch nehmen wird. Auch an Deutschland wird Rußland wieder appellieren, und das ist es, aufrichtig gesagt, was uns sehr wenig Freude macht. Das deutsche Geld sollte mehr wie je dem deutschen Markt erhalten bleiben. Eine Politik der Konzentration, der Stärkung auch auf geldlichem Gebiete, scheint uns gegenwärtig das Richtigste; nicht allein nach außen, sondern auch nach innen müssen wir immer mächtiger und stärker werden. Unsere heimischen Renten gehen aber nach wie vor leider den Krebsgang, während man, selbst jetzt noch, die ungarischen Renten nach Möglichkeit zu halten sucht, obwohl das Land wirtschaftlich immer mehr zurückgehen muß, je mehr es sich von Oesterreich trennt. Es ist ein äußerst gefährliches Spiel, das da getrieben wird, und es bleibt nur noch das Eine zu hoffen, daß dem Volke endlich einmal die Augen aufgehen.

Im allgemeinen war sowohl am Rentenmarkt wie auf allen übrigen Gebieten Abschwächung der Kurse in vergangener Woche die Losung. Der Berliner Streik ist beendet. Von den Industriewerten haben gegen Wochenschluß die Montanpapiere wieder eine bessere Haltung angenommen, weil die Ziffern über den Geschäftsgang beim Deutschen Stahlwerksverband recht befriedigten. Die Fusion der Friedrich Wilhelm-Hütte mit der deutsch-luxemburgischen Bergwerksgesellschaft hat bis jetzt den erwarteten Einfluß nicht gehabt, obwohl weitere Anschlüsse in Aussicht stehen. Der Kurs der Deutsch-Luxemburger ist im Gegenteil seit 11. Oktober um 3 % zurückgegangen.

Im allgemeinen aber hält das Publikum mit einer gewissen Zähigkeit an seinem Besitze fest, obwohl gerade in der letzten Zeit die veröffentlichten Bilanzen so mancher industriellen Unternehmungen die gehegten Erwartungen in zum Teil nur recht bescheidenem Maße oder gar nicht erfüllten. Es dürfte vielleicht angebracht sein, nächstens einmal da etwas schärfer hineinzuleuchten!

Allgemeines.

—y. **Von der Berliner Börse.** Vom 16. Oktober d. Js. ab versteht sich die Notiz für die Aktien der Aktien-Gesellschaft Berliner Neustadt i. L. nur für solche Stücke, auf welche weitere 90 M als vierte Liquidationsrate, im ganzen 390 M, zurückgezahlt sind.

—y. **Notiertes Bezugsrecht an der Berliner Börse.** Das Bezugsrecht auf die neuen Aktien der Aktien-Gesellschaft für Montan-Industrie wurde am 14. cr. mit 2,60 bz. Gd. notiert.

—y. **Die Landbank in Berlin** verkaufte von der ihr gehörigen Herrschaft Lablacken im Kreise Labiau in Ostpreußen das Gut Steinau in Größe von ca. 1200 Morgen an den Landwirt Jakob Schatz aus Lawronka (Rußland). Ferner verkaufte sie den zum Adl. Gute Gaarz, Kreis Oldenburg in Holstein gehörigen, ca. 664 Morgen großen Meierhof Antoinettenhof an den Landwirt August Höper zu Heringsdorf in Holstein.

—y. **Aktien-Gesellschaft für Fabrikation von Eisenbahn-Material in Görlitz.** Die Generalversammlung genehmigte die Bilanz und setzte die Dividende auf 18 % fest.

—y. **Hörder Bergwerks- und Hüttenverein.** Die Generalversammlung setzte die Dividende auf 10 % für die Vorzugs- und 2 % für die Stammaktien fest. Der Generaldirektor Beukenberg bezeichnete den Geschäftsgang im ersten Viertel des neuen Geschäftsjahres als recht günstig und den inländischen Bedarf als zunehmend. Auf dem Weltmarkt mache Amerika und England dem Verein infolge des bedeutenden eigenen Bedarfs nur geringen Wettbewerb, infolgedessen konnte das Werk große Ausfuhraufträge zu besseren Preisen hereinnehmen, sodaß auch daran angemessen verdient wird. Der Stahlwerksverband ließ die Halbzeugpreise für das erste Quartal 1906 unverändert, um den reinen Walzwerken Gelegenheit zu geben, ihren Bedarf noch vorteilhaft einzukaufen. Auch diese Werke arbeiten mit gutem Gewinn, weil Fertigeisen, Stabeisen und Bleche wesentlich im Preise gestiegen seien. Der Auftragsbestand belaufe sich am 1. Oktober beim Hörder Verein auf 159 000 to gegen 190 000 to im Vorjahre, hiervon entfallen 31 % auf Ausfuhraufträge gegen 38 % im Vorjahre.

—y. **Der Gewerkschaft Deutscher Kaiser** wurde das Eigentumsrecht an den sechs Bergwerken Bruckhausen 2, 7, 8, 13, 14 und 20 zur Gewinnung der in diesen Feldern vorkommenden Salze verliehen. Die Bergwerke liegen im Kreise Ruhrort.

—y. **Lüdenscheider Bank.** Eine auf den 7. November cr. einberufene außerordentliche Generalversammlung soll über folgenden Antrag beschließen: Beschlußfassung über die Genehmigung des zwischen der Lüdenscheider Bank in Lüdenscheid und dem Barmer Bankverein Hinsberg, Fischer u. Co. in Barmen geschlossenen Verschmelzungsvertrages, wonach das Vermögen der Lüdenscheider Bank als Ganzes unter Ausschluß der Liquidation an den Barmer Bankverein Hinsberg, Fischer u. Co. gegen Gewährung von Aktien des letzteren übergeht. Es sollen nach diesem Vertrage gegen 6000 M nominal Aktien der Lüdenscheider Bank 6000 M nominal Aktien des Barmer Bankvereins mit Dividendenberechtigung vom 1. Januar 1906 ab gewährt werden. Die Kupons der Lüdenscheider Bankaktien pro 1905 werden mit der für die Barmer Bankvereinsaktien festzusetzenden Dividende, mindestens mit 7 %, diejenigen der jungen Aktien der Lüdenscheider Bank pro rata temporis der Kapitaleinzahlung eingelöst.

—y. **Theodor Wiedes Maschinenfabrik, Akt.-Ges. in Chemnitz.** In der Generalversammlung am 13. cr. wurden die auf der Tagesordnung stehenden Punkte einstimmig genehmigt und dem Aufsichtsrate und der Direktion Decharge erteilt. Ueber das laufende Jahr berichtet die Direktion, daß die Gesellschaft zur Zeit voll und lebhaft beschäftigt ist und daß auch die Preise verhältnismäßig bessere geworden sind, so daß die Aussichten als günstige bezeichnet werden können.

Hallesche Dampfschiffahrt.

— **Firma August Mann, Halle a. S.,** Erste Hallesche Dampfschiffahrt- und Lagerhaus-Gesellschaft, teilt uns mit, daß Kahn Nr. 6921, Schiffer Schiergott, von Hamburg mit Heringen am 14. Oktober hier eingetroffen ist.

Chilesalpeter.

— **Magdeburg,** 14. Okt. Loko waggonfrei: 10,20 M; Februar-März 1906: 10,40 M waggonfrei. Tendenz: matter.

— **Hamburg,** 14. Okt. Loko waggonfrei: 10,05 M; Februar-März 1906: 10,22½ M waggonfrei. Tendenz: matter

Viehmärkte.

⊙ **Liebenwerda,** 15. Okt. (Auf dem gestrigen Schweinemarkte) waren 250 Ferkel und 30 Läuferschweine angetrieben. Das Paar Ferkel kostete 30—48 M, Läuferschweine das Stück 40—75 M.

Zuckerberichte.

Magdeburg, den 16. Oktober.
(Eigener Drahtbericht der Halleschen Zeitung.)

Kornzucker excl., von 88° Rend. 8,30—8,40.
Nachprodukte excl. 75° Rend. 6,60—6,90. } Tendenz: ruhig.

Brotraffinade I. ohne Faß —,—.
Krystallzucker I. mit Sack —,—.
Gem. Raffinade mit Sack —,—.
Gem. Melis mit Sack —,—. } Tendenz: ruhig.

Rohzucker I. Produkt Transito frei an Bord Hamburg.

per Oktober 17,45G, 17,55B.	Januar-März 17,80G, 17,85B.
November 17,45G, 17,50B.	Mai 18,20G, 18,25B.
Dezember 17,50G, 17,60B.	Tendenz: ruhig.

Hamburg, den 16. Oktober.
(Eigener Drahtbericht der Halleschen Zeitung.)
Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) **Rüben-Rohzucker I. Produkt.**
Basis 88 % Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg.

per Oktober 17,55.	März 18,05.	
November 17,55.	Mai 18,25.	Tendenz: behauptet.
Dezember 17,60.	August 18,60.	

Produktenbörse.

(Eigener Drahtbericht der Halleschen Zeitung.)

Berlin, 16. Okt. Das gestrige Regenwetter befestigte den Markt, indem es die Kauflust aufs neue anregte. Bei nur vereinzeltem, nicht teurem Provinzangebot zog Roggen ½—¾ M an, Weizen ½ M, Hafer im Lokomarkt belebt, auf Lieferungen ruhig. Mais stetig und Rüböl kaum verändert.

Weizen Okt. 172,00 M, Dezbr. 176,25 M, Mai 185,75 M
Roggen Okt. 159,25 M, Dezbr. 159,75 M, Mai 167,25 M
Hafer Dezbr. 147,50 M, Mai 157,25 M.
Mais Dezbr. 129,75 M, Mai —,— M.
Rüböl Oktbr. 45,20 M, Dezbr. 46,80 M, Mai 48,80 M.

Börse von Berlin vom 16. Oktober.

Die Woche eröffnete in lustloser Haltung, die darauf zurückzuführen ist, daß vorerst eine Klärung der Lage des Geldmarktes abgewartet wird im Hinblick darauf, ob London zu einer weiteren Erhöhung des Diskonts werde schreiten müssen infolge der in der abgelaufenen Woche gestellten großen Ansprüche an die Bank. Das Geschäft zeigte von Hause aus nur einen kleinen Kreis von Interessenten. Im Montanaktienmarkt kam es auf Angebot zum ersten Kurse zu teilweisen Rückgängen in Hütten- und Bergwerksaktien bis zu ungefähr 1 %; nur Harpener höher. Belanglos war das Geschäft im Bankenmarkte; die Kurse zeigten gegen Sonnabend eine kaum nennenswerte Veränderung. Heimische Fonds gut preishaltend und um 0,10 % besser. Russen von 1902 fest; sonstige Fonds anregungslos. Von Bahnen Prinz Heinrich-Bahn fest auf Rückkäufe; Amerikaner behauptet. Schiffahrtsaktien fest. Große Berliner Straßenbahn abgeschwächt. Allgemeine Elektrizitätsaktien fest. Im weiteren Verlaufe war der Bankenmarkt unverändert, desgleichen Fonds und Bahnen. Im Montanaktienmarkte waren Harpener weiter anziehend, angeblich auf die Details des veröffentlichten Geschäftsberichts; auch Gelsenkirchen höher. Tägliches Geld 4½ %. Zu Beginn der zweiten Börsenstunde herrschte in nahezu sämtlichen Märkten Stille bei wenig veränderten Kursen. Das Geschäft ist allenthalben eingeengt. Bei Berichtsabgang waren Banken etwas nachgebend und Dortmunder auf Realisierungen gedrückt, desgleichen Harpener. Große Berliner Straßenbahn fest. Privatdiskont 4½ Prozent.

Kursnotierungen der Berliner Börse vom 16. Oktober, 2 Uhr nachmittags.

Der ausführliche Kurszettel erscheint in der Früh-Ausgabe.

Wechsel-Kurse. Privatdiskont 4½%.

Amsterdam kurz	—,—
Brüssel „	—,—
Italien „	—,—
Kopenhagen „	—,—
London „	—,—
New-York vista	—,—
Paris kurz	—,—
Schweiz „	—,—
Petersburg „	—,—
Wien „	84,95

Geldsorten.

Sovereigns	20,41
20 Francs-Stücke	16,27
Amerikanische Noten	4,1975
Belgische do.	81,05
Dänische do.	112,40
Englische do.	20,44
Französische do.	81,25
Holländische do.	168,65
Italienische do.	81,45
Oesterreichische do.	85,05
Russische do.	216,20
Schweizer do.	81,35

Deutsche Anleihen.

3½ % Deutsche Reichs-Anleihe	100,70
3 % do. do.	89,10
3 % do. do. ult.	89,10
3½ % Preußische Staats-Anleihe	100,90
3 % do. do.	89,10
3 % do. do. ult.	89,10
3½ % Bad. Staats-Anl. 1904 unk. 12	99,60G
4 % Bayer. Staats-Anl. do. 06	101,25G
3½ % do.	99,90G
3 % Bremer Staats-Anl. v. 1902	86,50
4 % Gr. Hess. Staats-Anl. 99 unk. 09	103,50G
3 % do. 1896 1905	86,10
3½ % Hamburg. St.-R. amort. 1887-91	99,10bG
3 % do. St.-Anl. v. 1886	87,50
3 % Sächsische Staats-Rente	87,80bG
3½ % Rheinprovinz 3 u. 4 conv.	99,80
3½ % Apolda 1895	—,—
3½ % Berliner 1882—98	99,50
4 % Erfurt 1893, 1901	101,60G
3½ % do. 1893, 3	—,—
4 % Hallesche 1900 1 u. 2 conv.	101,50G
3½ % do. 1886, 1892	99,25G
4 % Magdeburger 1891, unconv. 1910	103,10G
3½ % do. 1875—1902	99,50bB
4 % Merseburg 1901 unc. 10	102,00G
3½ % München 1903—04	99,20G
3½ % Naumburg 1897/1900 conv.	98,25G
3½ % Weimar 1888	—,—

Pfandbriefe.

4 % Landschaftl. Zentr.-Pfbr.	—,—
3½ % do. do.	99,20bG
3 % do. do.	87,30bG
4 % Sächsische Landsch.-Pfdbr.	—,—
3½ % do. do.	99,30B
3 % do. do.	87,80B

Ausländische Staatspapiere.

5 % Chinesen 1896 gr.	102,60
4½ % do. 1898 gr.	97,70
1,30 Griechen con.	42,10bG
1,75 do. Monopol	53,50G
1,60 do. Gold	52,60bG
4 % Italiener Rente	105,70
5 % Mexikaner gr.	102,80
4 % Oesterreich. Goldrente	101,40
4 % do. Kronenrente	100,00G
4⅕ % do. Silberrente	—,—
4⅕ % do. Papierrente	—,—
3 % Portugiesen unif. 3	68,30bG
5 % Rumänen amort.	—,—
4 % do. 1890	93,50
4 % do. 1898	91,25
4 % Russen 1880	90,80G
4 % do. 1902	90,60G
3½ % Schweden 1886	—,—
4 % Serben amort. St.-Anl.	82,50bG
4 % Spanier gr.	—,—
4 % Türken Admin.-Anl.	88,75G
Türkenlose 400 Fr.	136,90
6 % Ungar. Gold gr.	96,50bG
3 % do. Kronen	95,80
4½ % do. Staatsrente 97	86,70bG
3 % do. Eiser. Th. Anl.	81,60G
4 % Buenos-Aires	—,—

Eisenbahn-Aktien.

Halle-Hettstedt	89,90
Lübeck-Büchen	—,—
Schantungbahn	105,25G
Elektrische Hochbahn	123,50bG
Grosse Berliner Straßenbahn	198,00G
Franzosen ult.	145,50
Lombarden ult.	23,70
Canada-Pazific abg.	174,30
Gotthardbahn	191,25bB
Italien. Meridionalbahn	150,50
do. Mittelmeerbahn	—,—
Luxemb. Prinz Heinrichbahn	129,40
Westsizilianische Eisenbahn	50,30

Eisenbahn-Prioritäten.

4 % Böhm. Nordb. Gold Obl.	101,10G
3 % Dux-Prager do.	82,60G
4 % Oesterr. Gold Pr.	—,—
2,60 % Südöstr. Lombarden Pr.	68,25G
4½ % Iwang. Dombrowo Pr.	98,00
4 % Moskau Rjäsen Pr.	94,60bG
3 % Transkaukasische 5. Pr.	77,10
4 % Wladikawkas 1897 Pr.	91,50
5 % Anatolier 1. Pr.	102,80G
5 % do. 2. Pr.	102,60bG
2,40 % Italienische Eisenb. Pr.	72,30bG
4 % do. Mittelmeer Pr.	101,75bG
3 % Port. Eisenb. Obl. 1886	84,10bG
2,40 % Süd. Ital. Eis. Obl.	73,10bG
4 % North.-Pac. Pr. Lien.	104,75G
4 % S. Louis u. S. Frz. Ref. 1951	88,00bG

Schiffahrts-Aktien.

Hamb.-Amerik. Paketf.	169,20
Norddeutscher Lloyd	133,40

Bank-Aktien.

Bergisch-Märk. Elberfeld	167,00bG
Berliner Handelsgesellschaft	174,25
do Hypoth.-Bank Lit. B.	158,00bG
Commerz.- u. Disk.-Bank	124,10
Darmstädter Bank Markst.	150,50G
Dessauer Landes-Bank	118,00
Deutsche Bank	242,00
do. Uebersee-Bank	164,75
Diskonto-Kommandit-Ant.	192,25
Dresdner Bank	167,10bG
Essener Kredit	168,00bB
Gothaer Grundkredit-Bank	167,00bB
Leipziger Kreditanstalt	178,00bG
Magdeburger Bankverein	139,00
do. Privatbank	119,90G
Mitteldeutsche Kredit-Bank	124,00bG
Nationalbank für Deutschland	130,60bG
Oesterr. Kredit-Anstalt ult.	210,75bG
Petersburger Diskonto-Bank	201,00
Preußische Boden-Kredit-Bank	159,90
do. Zentral-Boden-Kredit	200,75G
Reichsbank	161,40bG
Russische Bank f. ausw. Handel	152,40
Sächsische Bank	137,00
A. Schaaffhaus. Bankverein	165,50
Schlesischer Bankverein	159,25bG
Wiener Bankverein	143,60G

Brauerei-Aktien.

Patzenhofer	260,75bG
Schultheiss	292,00bG
Leipziger Brauerei Riebeck	212,00bG
Vereinsbr. Artern	105,25G

Industrie-Papiere.

Akkumulatoren-Fabrik	224,60G
Aktien-Ges. f. Anilinfabr.	379,90
Allgemeine Elektriz.-Gesellschaft	233,50bG
Anglo-Kontinental-Guano	118,25
Anhaltische Kohlenwerke	128,75
Askania, chem. Fabrik	167,00G
Baer & Stein Met	317,00bG
Baroper Walzwerk	68,90
Bergmann Elektr.	321,30bG
Berl.-Anh. Maschinenfabr.	234,25bG
Berliner Elektrizitäts-Werke	194,00bG
do. Masch. Schwrzk.	251,75bG
Bismarckhütte	338,50
Bliesenbach V.-A.	90,00bG
Bochumer Gußstahl	255,10
Braunschw. Kohl. St.-Pr.	268,50bG
Buderus	138,75bG
Butzke & Co., Metall	107,50B
Chem. Fabrik Buckau	165,80bG
Concordia Bergw.	325,00bB
Consolidation Schalke	443,75
Cottbuser Masch.	123,60G
Cröllwitzer Papierfabrik	254,50bG
Dessauer Gas	206,75bG
Deutsch-Amer. Werkzeug	—,—
do. Luxemb. V.-A.	285,00bG
Deutsche Gasglühlicht	364,00bG
do. Waffen u. Mun.	316,30
Donnersmarck-Hütte konv.	266,50
Dortmunder Union Lit. C.	103,80bG
Dortmunder Union Lit. D.	110,80bG
Dynamit-Trust	182,00bG
Eilenburger Kattun	104,75G
Eintracht, Bergw.	374,50G
Elektra Dresden	77,75G
Elektr. Untern. Zürich	194,25G
Eschweiler Bergw.	277,00bG
do. Eisen	153,75B
Friedr. Wilhelm Pr.-Akt.	148,75
Geisw. Eisenw.	241,00bG
Gelsenkirch. Bergw.	243,75bG
Georg-Marienhütte	110,20
do. do St.-Pr.	120,10
Gesellschaft f. elektr. Untern.	159,25bG
Glauziger Zuckerfabrik	122,50bG
Greppiner Werke	138,50bG
Hallesche Maschinen	407,00bG
Hannov. Bauges. St.-Pr.	125,50
Hannov. Masch. St.-Pr. A. u. B.	401,00bG
Harpener Bergbau	222,30
Hartmann sächs. Maschinenfabr.	136,25
Harzer A. u. B.	93,50
Haspe Eis. u. St.	243,60G
Hemmoor Portland	106,50bG
Hibernia Bergw.-Ges.	—,—
Hildebrand, Mühlen	—,—
Hörder St.-Pr. L.-A.	198,50
Hösch, Eisen u. Stahl	254,50bG
Huldschinsky	—,—
Kahla Porzellan	497,50bG
Kaliwerke Aschersleben	178,60bG
Kattowitzer Bergbau	215,00bG
Kölner Bergwerk	438,75bG
König Wilhelm abg.	275,50
Körbisdorfer Zuckerfabrik	138,50
Lahmeyer & Co.	146,90
Lapp, Tiefbohr-Ges.	292,90
Laurahütte	268,75bG
Leopoldsgrube Edderitz	111,00bG
Leopoldshall	84,50bG
do. St.-Pr.	120,00bG
L. Löwe & Co.	278,40
Maschinenfabrik Buckau	154,75bB
Mathildenhütte	—,—
Menden & Schwerte Pr.-Akt.	118,00bG
Milowicer Eisen	180,25bG
Mülheim Bergw.	207,00
Neue Bod.-Akt.-Ges.	155,50
Niederl. Kohlenw.	138,00bG
Nordstern Steinkohlen	298,00bG
Oberschl. Eisenb.-Bed.	157,75
do. E.-Ind.-Karo-H.	138,00bG
Oberschl. Kokswerke	172,00bG
Orenstein & Koppel	225,75bG
Phönix Bergw.-A.	194,25
Rhein.-Nassau	327,00
Rhein. Stahlwerke	205,00bG
Riebeck Montanw.	229,00bB
Rombacher Hütte	236,10bG
Rositzer Braunkohlen	—,—
do. Zuckerfabrik	154,50bG
Sächs.-Thür. Braunk.	116,00bG
do. do. St.-Pr.	126,60G
Saline Salzungen	121,50G
Sangerhäuser Masch.	—,—
Schalker Gruben	640,00bG
Schering, Chem. Fabr.	328,00
Schles. Bergb. Zink	—,—
Schles. Portl. Zement	218,50bG
Schuckert, Elektr.	136,40
Schulz-Knaudt	184,80bG
Siemens Glashütten	273,50
Staßf. Chem. Fabrik	149,50bG
Stettin-Bredower Portl. Zement	174,00bG
Stett. Vulkan	300 10
Stobwasser Lit. B.	50,50bG
Stolberg. Zinkh. neue	202,00bG
Sudenburger Masch.	114,75
Thale, Eisenh. St.-Pr.	162,00bG
do. do. V.-A.	115,50
Thüringer Salinen	66,50G
Wegelin & Hübner, Masch.	145,75bG
Westeregeln Alkali	260,20G
Westf. Draht-Ind.	208,00bG
do. Stahlw.	137 75G
Wittener Gußstahl	255,15G
Wrede, Mälzerei	72,50G
Wurm-Revier	157,80G
Zeitzer Maschinenfabr.	194,25G

Schluss-Kurse. Tendenz: schwach.

Kreditaktien	210,60
Berl. Handelsgesellschaft	174,10
Darmstädter Bank	150,40
Deutsche Bank	241,50
Diskonto-Kommandit	191,50
Dresdner Bank	167,00
Nationalbank für Deutschland	130,40
Franzosen	144,60
Lombarden	28,40
Italien. Mittelmeerbahn	—,—
3 % Reichsanleihe	89,00
Bochumer Gußstahl	254,60
Deutsch-Luxemb. V.-A.	285,00
Dortmunder Union-C.	103,40
Laurahütte	267,75
Konsolidation	—,—
Gelsenkirchener Bergwerk	243,00
Harpener	222,25
Große Berl. Straßenbahn	199,00
Hamburger Paketfahrt	168,50
Norddeutscher Lloyd	133,00
Dynamit-Trust	182,00

Kursnotierungen der Leipziger Börse

vom 16. Oktober, 1 Uhr nachmittags. Mitgeteilt vom Bankhause
Hammer & Schmidt in Leipzig.

	Dividende 1903/04	1904/05	
3 % Sächsische Rente	—	—	87,95G
3½ % do. Staatsanl.	—	—	99,85G
3½ % Leipzig. Stadtanleihe	—	—	99,90G
3½ % do. do. 1904	—	—	99,90G
4 % Cröllw. Papierfabr. Obl.	—	—	—,—
4 % Hall. Straßenbahn Oblig.	—	—	—,—
4 % Mansf. Gewerk. O. ä. J.	—	—	101,70G
4 % do. do. 1893	—	—	101,80G
4 % do. do. 1897	—	—	101,80G
4 % do. do. 1902	—	—	103,50G
4 % Zeitzer Paraffin Obl.	—	—	—,—
3½ % A. D. Kr.-Anst. Pfdbr.	—	—	99,75G
4 % do. do.	—	—	102,25G
4 % Hypoth.-Bank Leipzig Pfbr. XI. unkdb. bis 1914	—	—	103,00G
3½ % Kommunalbank für Königr. Sachs. Anl.-Scheine	—	—	99,75G
4 % Kommunalbank für Königr. Sachs. Anl.-Scheine	—	—	102,40G
Aktien.			
Außig-Teplitzer Eb.	10	8	236,00G
Böhm. Nordbahn	5	5	127,00G
Buschtiehrader Eb. Lit. A.	10 19/21	12 8/21	298,00G
do. Lit. B.	11¼	12	286,50G
Allgem. Deutsch Kred.-Anst. (alte und neue)	8½	8½	178,60bG
Kredit- u. Sparbank Leipzig	4½	—	—,—
Leipziger Hypothekenbank	7	7	149,25G
Sächsische Bank	6	6	137,00G
Sächsische Bod.-Kred.-Anst.	7	7	150,25G
Große Leipziger Straßenbahn	7	7½	183,75G
Hallesche Straßenbahn	1	4½	126,00B
Leipziger Elektr. Straßenbahn	3½	3½	103,50G
Altenburger Akt.-Brauerei	11	—	179,50G
Cröllwitzer Papierfabrik	12	15°	—,—
Dörstew.-Rattmannsd. St.	2½	2½°	—,—
do. do. Vorz.	5	5°	99,25G
Glauziger Zuckerfabrik	10	2	124,00B
Hallesche Zuckerraffinerie (alte und neue)	15	—	167,00B
Hörbisdorfer Zuckerfabrik	8	9½	139,50B
Leipziger Baumwollspinner.	14	14	230,00G
Leipziger Bierbrauerei Riebeck	10	—	212,75B
Leipziger Elektrizitätswerke	6	6 7/10	137,00G
Leipziger Kammgarnspinnerei	4	7	182,25B
Leipziger Malzfabr. Schkeuditz	9	7°	155,00G
Mansfelder Kuxe	40 M	40 M	1032bG
Naumburger Braunkohlen	10	11	—,—
Portland Cementfabrik Halle	0	1	116,60B
Stöhr & Co., Kammgarnsp.	7	5	167,50G
Thüringer Gas	15	15	294,75G
Tittel & Krüger, Wollgarnfabrik	6	2	119,50G
Wernshaus. Kammgarnspinn.	8	7	119,00G
Zeitzer Paraffin	9	10	185,00b

Tendenz: ruhig.

Preisnotierungen für Kuxe vom 16. Oktober.

Mitgeteilt von der Filiale der
Magdeburger Privat-Bank, Halle a. S.

	Nachfrage	Angebot		Nachfrage	Angebot
Adler-Aktien volle	130%	132%	Günthershall	4050	4150
Adler-Aktien 25%	141%	143%	Hannov. Kali-Aktien	100%	103%
Adolfsglück	1275	1300	Hansa-Silberberg	3500	3550
Alexandershall	10250	10400	Hattorf	1525	1550
Beienrode	9800	9900	Heldburg	82½%	84%
Benthe zusammengelegt	112%	113%	Heldrungen	4425	4475
Bismarckshall-Aktien	101%	103%	Hermann II	1410	1460
Carlsfund	11000	11250	Immenrode	2575	2625
Centrum pflicht.	1725	1775	Johannashall	7850	7925
Desdemona	6425	6500	Krügershall volle	121%	124%
Vollg. Deutsche Kali-Aktien	186%	188%	Krügershall 25%	125%	127%
Deutschland	3250	3300	Wolfkeshall	—,—	525
Dortmund	410	450	Sachsen-Weimar	—,—	1550
Einigkeit	6350	6500	Salzderhelden	—,—	1250
Emilienhall	875	900	Schieferkaute	2700	2775
Friedrichshall A.-G.	183%	186%	Schlägel & Eisen	180	200
Glückauf-Sondershausen	19100	19300	Westersode	525	575
Grossherzog von Sachsen	8550	8600			

Tendenz: ruhig bei geringen Umsätzen und behaupteten Kursen. Neu-Wunstorf M. 380.— gefragt.

(Schluß des redaktionellen Teils.)

SCHERING'S PEPSIN ESSENZ
Pepsin-Wein nach Vorschrift vom Geh.-Rat Professor Dr. O. Liebreich, beseitigt binnen kurzer Zeit Verdauungsbeschwerden, Sodbrennen, Magenverschleimung, die Folgen von Unmäßigkeit im Essen und Trinken, und ist ganz besonders Frauen und Mädchen zu empfehlen, die infolge Bleichsucht, Hysterie und ähnlichen Zuständen an nervöser Magenschwäche leiden. Preis ⅟₁ Fl. 3 M., ½ Fl. 1,50 M.
Schering's Grüne Apotheke, Berlin N., Chaussee-Straße 19.
Niederlagen in fast sämtlichen Apotheken und Drogenhandlungen.
Man verlange ausdrücklich Schering's Pepsin-Essenz.
Niederlagen in Halle: Kaiser-, Stern-, Adler-, Engel-, Hirsch-, Waisenhaus- und Löwen-Apotheke. (1108

Bankhaus Paul Schauseil & Co., Halle a. S., Bitterfeld, Delitzsch, Eilenburg. An- u. Verkauf von Wertpapieren, Einlösung von Coupons, Verzinsung von Geldeinlagen, Conto-Corrent- u. Wechsel-Verkehr etc.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190510171-19/fragment/page=0007

Stadttheater in Halle a. S.

Dienstag, den 17. Oktbr. 1905
34. V. i. Ab. Beamtenk. gilt. 2. Viert.

Othello.

Oper in 4 Akten. Text von Arrigo Boito, für die deutsche Bühne übertragen von Max Kalbeck. Musik von Giuseppe Verdi.
Regie: Theo Raven.
Dirigent: Kapellmeister B. Tittel.
Ohne Ouverture.

Personen:

Othello, Mohr, Befehlshaber der venetianischen Flotte . Dr. Banasch.
Jago, Fähndrich . . W. Soomer.
Cassio, Hauptmann . Fritz Gruselli.
Rodrigo, ein edler Venetianer . . . R. Böttcher.
Lodovigo, Gesandter der Republik Venedig . . . . J. M. Breven.
Montano, der Vorgänger Othellos in der Statthalterei von Cypern . . Theo Raven.
Ein Herold . . . K. Pätow.
Desdemona, Othellos Gemahlin . . . Elsa Welter.
Emilia, Jagos Gattin B. Grimm.
Soldaten u. Seeleute der Republik Venedig, Edeldamen u. venetianische Nobili, Cyprioten beiderlei Geschlechts, griechische, dalmatinische u. albanesische Krieger, ein Schänkwirt mit vier Gehilfen, Volk u. s. w. Ort der Handlung: eine Hafenstadt der Insel Cypern. Zeit: Ende des 15. Jahrhunderts.
Nach dem 2. u. 3. Akte längere Pausen.
Kassenöffnung 7 Uhr. Anf. 7½ Uhr.
Ende gegen 10¼ Uhr. [4209

Mittwoch, den 18. Okt. 1905
35. V. i. Ab. Beamtenk. gilt. 3. Viert.
Die Brüder von St. Bernhard.

Neues Theater.

Direktion E. M. Mauthner.

Dienstag, den 17. Oktbr., Auf. 8½:
Wo ist Durand?
Mittwoch: Novitäten-Zyklus IV. **Yvette.** Nach Guy de Maupassant.

Apollo-Theater.

Direktion: **Gustav Poller.**
Ab heute, den 16. Oktober 1905
phänomenaler, völlig neuer Spielplan.
Novität! Novität!
Fleurs Polonaises:
„Ein polnisches Bauernfest".
Großes Gesangs- und Tanz-Divertissement.
7 Damen, 2 Herren.
Maria Lo,
Tableaux vivants.
Novität! Novität!
Austria-Quartett,
humorist. Herren-Quartett.
In dieser künstlerischen Vollendung einzig existierend.
Les Serras,
Sensations-Kraft-Akt.
Darnett Br. u. Miss Sylvia,
akrob. Knockabout-Comedians
Willuhn-Trio
in seinen hervorragenden gymnastischen Leistungen.
Carla Alberti,
Soubretten-Diva.
Rudolf Dessau,
Humorist mit [4211
neuem aktuellen Repertoir.
Gebr. Malmsten,
Sprungkünstler a. d. Zweirad.
Dröse's Velograph,
lebende Photographien.

Auswärtige Theater.

Dienstag, den 17. Oktober 1905.
Leipzig (Neues Theater): Das Rheingold.
Leipzig (Altes Theater): Pufferl.
Weimar (Hoftheater): Die Jungfrau von Orleans.
Erfurt (Stadttheater): Tannhäuser.

Für Damen

empfehle **Zöpfe, Strähnen etc.** enorme Auswahl in jeder Farbe zu niedrigsten Preisen. Günstige Bezugsquelle für Wiederverkäufer. Spez.: **Haarunterlagen von 50 Pfg. an, Reparaturen, Färben u. Aufarbeiten getragener Sachen, sowie Anfertigung aller Arbeiten,** auch von eigenen ausgekämmten Haaren, schnell u. billig.

E. Zeutschler,
Spezial-Damen-Frisier-Salon,
Magdeburgerstr. 65, Grand Hotel Bode.

Um vielfachen Irrtümern

zu begegnen, teile ich ergebenst mit, dass ich mein Geschäft hier

Ecke Leipzigerstrasse, am Leipziger Turm

neu begründet habe und dass ich jetzt

der alleinige Inhaber der Firma bin.

Das durch die Auflösung meines **Magdeburger Geschäfts** freigewordene und hierhergeschaffte **grosse** Warenlager, bestehend aus **hochmodernen gediegenen Artikeln,** wird zunächst zu

aussergewöhnlich billigen Preisen ausverkauft.

Ich bitte das mir früher gewährte Wohlwollen wieder zuzuwenden und sichere den mich Beehrenden streng reelle und besonders zuvorkommende Bedienung zu. [4224

Friedr. Herm. Hönicke.

Walhalla-Theater.

Dir. **Otto Herrmann.**
Ab 16. Oktober 1905
Neuer glänzender Spielplan. [4212

The Eriks
mit ihrer **wunderbaren equilibristischen Neuheit.**

Les Grisantos,
Phantasie-Kunst-Mal-Akt.
The de Marocco,
großer Klub-Juggling-Akt.

!! La Lauere !!

Charles & Mennie Heyn,
musikalischer Transformations-Akt.
Alessandro Scuri,
phänomenaler Kunstschütze mit seinem selbsterfundenen Scurimobile.

The 5 Julians,
bestes engl. Gesangs- u. Tanz-Ensemble.

Magdalena,
erste Original-Schlaftänzerin.
(Auf vielseitigen Wunsch einige Tage verlängertes Gastspiel.)
Richard Hungar,
der bel. sächs. Original-Humorist.
Deutsche Bioscope-Gesellschaft, neue Serie lebender Photographien.
Jeden Sonntag von ½12—2 Uhr Gr. Frühschoppen-Konzert bei freiem Entree.

Major a. D. Bendler

leitet seine **1894** staatl. konzess.
Mil.-Vorber.-Anstalt
f. Fähnr.-, Primarse.-, Einj.-Ex.
seit 1. April 04 auf eig. Villengrdst.
Gr.-Lichterfelde, Holbeinstr. 67.
1904 erreicht. sämtl. 18 Aspir. ihr Ziel.

Kur-Anstalten und Erholungsstätten.

Blankenburg (Harz).
Kuranstalt der San.-Räte **Dr. Müller** u. **Dr. Rehm.** Gegründet 1862 als erste ihrer Art. Auch Winterkur. Großer alter Park. — Prospekte.

Eröffnung des **Cafés**
„Luitpold"
Leipzigerstrasse 36
am **Mittwoch.** [4242

Kaisersäle.
Dienstag, den 17. Oktober, abends 7½ Uhr
I. Philharmonisches Konzert
des **Winderstein-Orchesters** aus **Leipzig.**
Leitung: **Hans Winderstein.**
Solistin. Fräulein Mary Münchhoff (Sopran).
Programm: Beethoven: Eroica-Symphonie. **Arie. Claude Debussy:** L'Après-midi d'un faune (nach dem Hirtengedicht v. Mallarmé (neu). **Lieder: Schubert:** Nacht und Träume, Wohin?, An die Nachtigall, Gretchen am Spinnrad. **Wagner:** Ouverture und der Venusberg (Bacchanale) zum Tannhäuser (nachk. Szene).
Konzertflügel: Blüthner aus dem Magazin **B. Döll.**
Abonnements auf 6 Konzerte 12 und 9 Mk., **Einzelkarten** à 3.10, 2.10, 1.55 und 1.05 Mk. in der **Hofmusikalienhandlung** von **Heinrich Hothan,** Gr. Steinstrasse 14. — Fernsprecher 2335. [3966

Sing-Akad. Dienstag 6 Uhr Ueb. für Damen Volkssch. **Mozart:** Messe. **Liszt:** Seligpreisungen. Anmeld. bei Professor **Reubke,** Bernburgerstrasse 30, V. 10—11. [4215

Von der Reise zurück.
4238] **Privatdozent Dr. Winternitz.**

Meine Wohnung befindet sich jetzt [4220
Kronprinzenstrasse 33.
Mimi Knaut, Konzertsängerin, Gesanglehrerin.
Sprechstunden 11—1 Uhr.

Schularbeit-Stunden

für **Knaben und Mädchen** in den ersten 4 Schuljahren nachmittags 2—5 Uhr. Jedes Kind hat seine Lehrerin. (4132
Harz 13. Pastor em. R. Mayer, Schulinspektor a. D.

Verlangte Personen.

Hauslehrer
in Halle sofort **gesucht.** Offerten erbeten unt. **Z. c. 840** an die Exp. dieser Zeitung. [4168

Vertreter
gesucht, welche gute Beziehungen zur Industrie haben, für chemisch-techn.
Industrie-Bedarfsartikel
Franko-Offerten mit Angabe von Referenzen unter **A. W. 19** an **Haasenstein & Vogler, Köln.**

3—20 Mk. täglich können Personen jeden Standes verdienen. **Nebenerwerb** durch Schreibarbeit, häusl. Tätigkeit, Vertretg. 2c. Näh. **Erwerbszentrale in Frankfurt a. M.**

Tücht. Schmiedegesellen
sucht f. dauernd **Kögler,** Bernburg.

Suche zum 1. November eine **zuverlässige perfekte** [4062
Köchin
gegen guten Lohn.
Frau von Poseck, Martinsberg 8.

Mamsell-Gesuch.
Zum 1. Januar 1906 wird bei 300 Mk. Gehalt eine im Kochen und in der Milchwirtschaft erfahr. **Mamsell gesucht.** Meldungen mit Zeugnissen an [4134
Domäne Schortewitz, Bahn u. Post Groß-Weißandt (Anhalt.)

Gesucht:

Jüngere und ältere Landwirtschafterinnen, 200 bis 400 Mark, Kochmamsells und Köchinnen für einzelne Damen und einzelne Herrschaften, Stubenmädchen, bis 270 Mark, Jungfern, 360 Mk., Mädchen für Küche und Haus, Kindergärtnerinnen, Kinderfrauen, Hausmädchen für Güter für sämtlich nur gute herrschaftliche Privathäuser. **Frau Marie Wantzlöben, Stellenvermittlerin, Große Steinstraße 80.** [4243

Suche zum 1. 1. 1906 bei hoh. Gehalt eine ältere
Wirtschafterin,
perfekt in feiner Küche u. erfahren in allen Zweigen eines Landhaush. Zeugn. erb. [4014
Frau Amtsrat Schaeper, Preuß.-Börnecke.

Personen-Angebote.

Gutsbesitzerssohn, 23 Jahre alt, Einj.-Freiw. Unteroff. d. Ref.-Art., 5 Jahre b. Fach, **sucht** 1. Jan. 06 in Wirtschaft v. 1200—1500 Morg., Prov. Sachs. geleg., **Stellung als**
I. Beamter
unter perf. Leitung d. Prinzipals. Offert. bitte unt. **Z. n. 828** an die Exped. dieser Zeitung. [4024

Tücht. verheir.
Oberschweizer
m. prima 4- u. 5jähr. Zeugnissen **sucht** zum 1. Novbr. oder später **dauernde Stellung.** Off. unt. **Z. b. 839** an die Exped. dieser Zeitung erbeten. [4166

Suche für m. Bruder, 20 Jahre alt, zum 1. Januar, eventl. später **Stellung** als [4096
Oekonomielehrling
in mittlerer Rübenwirtschaft unter direkter Leitung des Prinzipals bei Pensionszahlung und Familienanschluß. Ausf. Offerten unter **Z. s. 833** an die Exped. d. Ztg.

Mamsell, 19 Jahre alt, gutes Lehrzeugnis, sucht Stelle durch **Frau Anna Fleckinger,** Stellenvermittlerin, **Kl. Ulrichstr. 9.**

Vermietungen.

I. Etage,
7 heizb. Zimmer, Bad, Gas, reichl. Zubehör, Balkon n. d. Waisenhausgarten, **zu vermieten.** [4228
Steinweg 16.

Magdeburgerstr. 36, gegenüber den Kliniken, **herrschaftl. I. Etage,** 6 Zimmer, Zub., Gas, **sofort oder später zu vermieten. Besichtigung 11—1 und 3—4.** [4216

Merseburgerstrasse 5, Bahnnähe, halbe I. u. III. herrsch. Etage, reichl. Zubeh., sof. **zu verm.** Näh. im Papiergeschäft. [3926

Mietgesuche.

Nettes Haus a. Halle, leicht mit Elektr. zu erreichen, 4 Zimmer u. Küche, Vor- u. Hintergarten, Stall. od. Schupp. z. Anl. v. Geflügelzucht, Rassehunde geeign., **zu mieten gesucht.** Ankaufsrecht vorbeh. Gefl. Off. u. **A. Z. 22 postl. Unna** (Westf.).

Mietgesuch.
Herrschaftliche Wohnung mit Gartenbenutzung für ca. 900 Mark jährlich zum 1. April **gesucht.** Offerten mit Preisangabe unter **Z. t. 834** an die Exped. dieser Zeitung erbeten.

Geldverkehr.

I. Hypothek
auf Rübenacker **gesucht.** Genaue Off. erb. sub **E. N. 2816** an **Rudolf Mosse, Berlin S. 14.**

Geld-Darlehne gibt Selbstgeber ohne Vorauszahlung. 5%. **Schneeweiss, Berlin,** Rathenowerstr. 68. Rückporto. [3956

650 000 Mark

feststehende Kassengelder sind in beliebigen Posten gegen **Ackersicherheit** auch zur [4241
II. Stelle
bis **50fachen Grdst.-Reinertrag** billigst **auszuleihen** durch
Wilhelm Goecke,
Halle a. S., Dessauerstr. 6b.

1 400 000 Mark
Kirchen- u. Spargelder sind bald oder später auf gute Hypotheken auszuleihen. Auf **Acker** zu **3½%,** auf **Häuser** zu **4%. Nur schriftliche** Gesuche sind mit der Aufschrift **„Kapitalsanlage"** an die Exped. d. Ztg. zu senden. [2399

Wer wünscht., erh. sof. gr. reiche **Heirat** Auswahl von Damen m. 3—220 000 Mk. Verm. Send. Sie nur Adr. a. „**Glücklich**", **Berlin S. 14.**

Rabattmarken
Farbige Regenschirme
bietet die größte Auswahl in jeder Preislage
Schirmfabrik
F. B. Heinzel
Leipzigerstr. 98. Tel. 2648.
Farbige Regenschirm-Bezüge in 1 Stunde.

Familiennachrichten.

Verlobt: Frl. Clara Fleischer mit Hrn. Landwirt Gustav Günther (Eilenburg). Frl. Minna Mörig mit Hrn. Tierarzt Ernst Westermann (Eilsdorf—Halberstadt). Frl. Dorothee von Kirchbach mit Hrn. Hülfsgeistlichen Wilfried von Funcke (Dresden—Bad Elster i. V.). Frl. Marianne Schneider mit Hrn. Polizei-Assessor Dr. jur. Werner Sonnenkalb (Chemnitz—Dresden-A.). Frl. Gertrud Jüling mit Hrn. Alfred Bergmann (Magdeburg). Frl. Clärchen Kahlfeldt mit Hrn. Landwirt August Bade (Uehrde—Darnebeck). Frl. Lore Pockrandt mit Hrn. Oberleutnant Kerber (Dramburg i. Pomm.—Rendsburg). Frl. Elisabeth Baum mit Hrn. Kaufmann Albin Haufe (Leipzig-Volkmarsdorf). Frl. Edith Langbein mit Hrn. Pastor Julius Filtzer (Magdeburg).

Verehelicht: Hr. Ernst Sengebusch mit Frl. Martha Wunderling (Magdeburg). Hr. Felix Beyer mit Frl. Martha Carius (Leipzig—Eilenburg). Hr. Paul Faßbender mit Frl. Margarete Otto (Magdeburg).

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Paul Lindau (Magdeburg). Hrn. Hermann Tyrlich (L.-Plagwitz). Hrn. Dr. Spatz (Schöneberg-Berlin). Hrn. Curt Ramm (L.-Reudnitz). Hrn. Forstassessor Zuckschwerdt (Pforta b. Naumburg). Hrn. Kapitänleutnant Lebrecht von Klitzing (Kiel). Hrn. Wilhelm von Goertzke (Groß-Beuthen b. Treppin). — **Eine Tochter:** Hrn. Otto Bröfel (Welsleben).

Gestorben: Hr. Kommerzienrat Theodor Korndorff (Braunschweig). Hr. Hotelbesitzer Theodor Bode (Goslar). Hr. Dr. med. Gustav Rauschenplat (Berlin). Hr. Prof. Dr. med. Paul Großmann (Dobbrikow, Kr. Luckenwalde). Hr. Musiklehrer Max Etzold (Reichenbach). Hr. Polizeirat Konrad Gent (Breslau). Frau Hofprediger Emma Krummacher geb. Schmid (Berlin). Fr. Alma Fuhrmann geb. Quidde (Magdeburg). Fr. Pauline Starke geb. Voigt (Leipzig). Fr. Louise Hegeler geb. Eytingi (Oldenburg). Fr. verw. Emilie Kleine (Wölpern). Frau verw. Sidonie Cunit geb. Riedner (Leipzig-Gohlis). Fr. Luise Marks geb. Dreyssig (Halberstadt).

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten hierdurch die traurige Nachricht, daß am Freitag, den 13. d. Mts. unsere gute Mutter, Schwieger- und Großmutter, die verwitwete

Frau Ernestine Tornau geb. Rasch

im 77. Lebensjahre zu Blankenese sanft entschlafen ist. — Um stilles Beileid bitten

Blankenese, Halle a. S. und Swinemünde.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 17. d. Mts., nachmittags 3 Uhr von der Kapelle des Südfriedhofes aus statt. Etwaige Kranzspenden erbitten wir nach Leipzigerstraße 88.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190510171-19/fragment/page=0008

II. Provinzialsynode zu Merseburg.

Am Sonnabend, den 14 cr., fand die 4. Sitzung der Synode statt. Es wurde folgender, von den Synodalen Meyer und Graf Hohenthal befürworteter Antrag eingebracht:

Hochwürdige Provinzialsynode wolle:

I. grundsätzlich erklären: 1. Provinzialsynode sieht in den in unserer evangelischen Landeskirche sich geltend machenden Irrlehren die große Gefahr, daß das Wort Gottes gefälscht, der Glaubensstand der Gemeinden erschüttert und der Friede derselben gestört wird; 2. sie spricht ihre Ueberzeugung auf Grund der heiligen Schrift dahin aus, daß die Kirche nicht bloß das Recht und die Macht, sondern auch die heilige Pflicht hat, gegen die in ihrer Mitte sich zeigende Irrlehre aufzutreten und sie mit allen vor dem Geiste Jesu Christi bestehenden Mitteln zu bekämpfen;

II. den Evangelischen Oberkirchenrat bitten: 1. Dem Kultusministerium gegenüber erneut dafür einzutreten, daß bei der Besetzung der theologischen Professuren in Preußen neben der wissenschaftlichen Befähigung die dem kirchlichen Bekenntnis entsprechende Stellung zum Worte Gottes maßgebend sein muß; 2. darüber zu wachen, daß seitens der Konsistorien ein Disziplinarverfahren eingeleitet wird, wenn die kirchliche Behörde nach Anwendung aller seelsorgerischen Mittel zu der Ueberzeugung gelangt ist, daß die Lehre eines Geistlichen dem Gemeinglauben der Christenheit und dem Bekenntnis unserer Kirche widerspricht; 3. dahin wirken zu wollen, daß der Einfluß der neuen Theologie von den evangelischen Predigerseminaren ferngehalten wird.

III. Die Herren Generalsuperintendenten unserer Provinz bitten, auf die Gefahren hinweisen zu wollen, die durch Verbreitung der negativen Theologie in Volksschriften der gläubigen Gemeinde erwachsen und besonders dafür Sorge zu tragen, daß diejenigen jüngeren Geistlichen, die in ihrem Glaubensstande noch nicht zur vollen Klarheit gelangt sind, durch amtsbrüderliche Belehrung und gemeinsames Lesen der heiligen Schrift im Bekenntnis der Kirche befestigt werden.

Bevor in die Besprechung dieses Antrages eingetreten wurde, verlas Synodale Trosien-Magdeburg namens der Evangelischen Vereinigung folgende Erklärung:

„Die Evangelische Vereinigung ist mit der ganzen Synode darin einig, daß allein auf der Verkündigung des reinen Evangeliums von Jesu Christo, als dem einigen Gottessohn und Erlöser, das Gedeihen unserer Landeskirche beruht; sie muß aber die Art, wie der Antrag Meyer-Graf v. Hohenthal-v. Gerlach diese Verkündigung zu sichern sucht, auf das Entschiedenste zurückweisen. Formell leidet der Antrag durchweg an Unbestimmtheit und Mehrdeutigkeit der gebrauchten Ausdrücke, so daß diese in verschiedener Weise verstanden werden können, und auch die praktische Ausführung dadurch unsicher wird. Sachlich ist das schwerste Bedenken, daß das Recht und die Pflicht freier wissenschaftlicher Arbeit in der Kirche als eines für ihr Gedeihen unbedingt notwendigen Erfordernisses völlig unberücksichtigt bleibt, und daß so auf eine innere Lösung des unsere Zeit erfüllenden Geisteskampfes verzichtet wird. Zum Schutz gegen bekenntniswidrige Lehre wird, wo seelsorgerisches Bemühen nicht hilft, ein Disziplinarverfahren mit Amtsentlassung gefordert. Dabei ist die entscheidende Bedeutung der christlichen Persönlichkeit für die Frage nach der Befähigung zum geistlichen Amte nicht hervorgehoben und so der Schein nicht vermieden, als ob es sich um eine rein formale Beurteilung nach dem Buchstaben der Bekenntnisse handelte. Und doch ist solch eine rein formale Behandlung religiös ein Abfall vom evangelischen Glaubens- und Kirchenbegriff, praktisch der Weg, der unvermeidlich zur Auflösung der Volkskirche führt, sittlich eine Gefahr der Versumpfung, ja der Unwahrhaftigkeit im Pfarrerstande. Indem der Antrag den Kirchenbehörden Weisungen für ihr amtliches Verhalten gibt, greift er nicht nur in die Freiheit der Gewissen ein, sondern kann auch nur als Ausdruck eines Mißtrauens gegen das Kirchenregiment empfunden werden. Die im besonderen den Generalsuperintendenten erteilten Ratschläge erscheinen als zweckwidrig; Warnung vor schädlichen Schriften befördert die Neugier und auf höhere Anordnung erfolgendes Bibellesen macht dessen Segen sehr fraglich. Endlich mehrt der Antrag nicht nur die Beunruhigung der Gemeinden, wo sie etwa vorhanden ist, sondern ruft sie hervor, wo sie es nicht ist, und führt die Gefahr eines, wenn auch vermeintlich im Dienste Gottes stehenden, doch sittlich verwerflichen Aufspürens von Irrlehren der Geistlichen mit sich. Nach seinem bisherigen Verhalten vertrauen wir unsererseits dem Kirchenregiment, daß es die Frage der Lehrzucht in einer Weise behandeln wird, welche ebenso der evangelischen Wahrheit, wie der evangelischen Freiheit Genüge tut. An der Erörterung des Antrages im einzelnen werden wir uns nicht beteiligen."

Nachdem Synodale Holzhausen namens der konfessionellen Gruppe den eingebrachten Antrag befürwortet, und auch der königliche Kommissar, Konsistorialpräsident Glasewald, sowie Generalsuperintendent Dr. Holtzheuer Stellung dazu genommen hatten, sprach Synodale Luther gegen die von der evangelischen Vereinigung eingebrachte Erklärung. Der Antrag wurde schließlich in seinem ganzen Umfange angenommen. Die namentliche Abstimmung ergab 77 Stimmen mit Ja und 54 mit Nein; sieben fehlten.

Der Antrag der Verwaltungs-Kommission, die Provinzialsynode wolle über den Antrag der Kreissynode Lauchstädt betr. schleunigere Wiederbesetzung erledigter Pfarrstellen, in Erwägung, daß dieser Antrag keinerlei Begründung seitens der Antragstellerin gefunden hat, und daß ein ähnlicher Antrag bereits durch Beschluß der Provinzialsynode vom 14. Oktober 1896 und durch diesem Beschluß entsprechende, Verfügung des königlichen Konsistoriums sowie durch die Vermehrung der ordinierten Provinzialvikare seine Erledigung gefunden hat, zur Tagesordnung übergehen, wird nach Befürwortung durch den Synodalen Müller-Calbe a. M. und nachdem mehrere Synodale für und wider den Antrag gesprochen, angenommen. Dem Antrage der Verwaltungskommission, die Provinzialsynode wolle beschließen, den Anträgen auf Vermehrung der Deputierten der Kreissynoden Mühlhausen, Heiligenstadt und Halle a. S. wie gewünscht, stattzugeben, wird nach Berichterstattung durch Syn. Rothe zugestimmt. Syn. Rathmann erstattet Bericht über den Antrag der Finanzkommission, die Provinzialsynode wolle die Mitteilung über den Pensionsfonds der evangelischen Landeskirche aus der Verwaltung in den Jahren 1903 und 1904 durch Kenntnisnahme für erledigt erklären. Der Antrag wird mit dem vom Syn. Scholtz vorgeschlagenen Zusatz, diese Mitteilung der Pfarrbesoldungskommission zur Verwertung bei ihren Arbeiten zu überweisen, angenommen. Der Antrag der Pfarrbesoldungskommission zum Antrage des Syn. Paasche betreffend Anschluß der ordinierten Hilfsgeistlichen und Vikare an den Pensions- und Relikten-fonds und Gewährung von Gemeindebeihülfen wird angenommen. Ebenso werden die Anträge der Pfarrbesoldungskommission betreffend die Relikten-ordnung für die Geistlichen angenommen. In dem ersten Antrag, den Evangelischen Oberkirchenrat von neuem zu bitten, bei den Verwaltungsorganen des Relikten-fonds dahin zu wirken, daß den Geistlichen, welche den unter ganz anderen Verhältnissen ausgesprochenen Verzicht auf Witwengeld jetzt zurücknehmen möchten und der neuen Ordnung noch angeschlossen zu werden wünschen, dies unter tunlichst günstigen Bedingungen recht bald ermöglicht wird, referierte Syn. Bode; zum zweiten Antrage, die Provinzialsynode wolle beschließen, den Evangelischen Oberkirchenrat zu bitten, bei der Staatsregierung dafür einzutreten, daß der neubegründete Fonds von 50 000 Mark zur Unterstützung von Pfarrwitwen, deren Ehemann vor dem 1. April 1895 gestorben ist, unter Aufhebung dieses Termins auf alle Witwen, die ihre Bezüge nicht nach der neuen Relikten-ordnung erhalten, eventuell unter Erhöhung des Fonds, ausgedehnt werde, erstattete Synodale Paasche Bericht.

Einige Anträge der Missionskommission sowie der Pfarrbesoldungskommission werden von der heutigen Tagesordnung abgesetzt und nur noch der Antrag der Finanzkommission betreffend die Entlastungen der Rechnungen des Provinzial-Synodal-Kollektenfonds für die Rechnungsjahre 1902 bis 1904 angenommen.

Nächste Sitzung Montag vormittag 11 Uhr.

Provinz Sachsen und Umgebung.

R. **Lettin**, 15. Oktober. (Aus der letzten Gemeindevertretersitzung) ist folgendes zu bemerken: Es wurde beschlossen, dem vierten Lehrer anheimzugeben, sich für die für den hiesigen Ort festgesetzte Mietsentschädigung selbst eine Wohnung zu mieten. Zur elektrischen Heidebahn übernimmt die Gemeinde keinerlei Verpflichtungen. Sie will sich vorläufig abwartend verhalten, da der Name der Gesellschaft, die den Bau der Strecke auszuführen gedenkt, immer noch nicht bekannt ist. Zum Beginn des Straßenbaues Lettin-Halle bemerkt der Herr Gemeindevorsteher, daß sich derselbe infolge einer längeren militärischen Uebung eines beteiligten Herrn verzögert habe; die Arbeiten werden aber zum Frühjahr in Angriff genommen. Die Vergebung derselben an den Mindestfordernden könne schon diesen Winter erfolgen.

R. **Dammendorf** (Saalkr.), 15. Okt. (Auf eine 25jährige Amtstätigkeit) in unserem Orte blickte heute der hiesige Kantor und Lehrer, Herr Gustav Erfurt, zurück. Aus diesem Anlaß wurden ihm zahlreiche Ehrungen seitens der Gemeindeglieder zuteil. Schulvorstand und Gemeindekirchenrat, welchen beiden Korporationen der Jubilar angehört, begrüßten ihr Mitglied mit dem Wunsche, daß es ihm noch recht lange vergönnt sei, in voller Kraft unter ihnen zu walten. Die Gemeindeglieder versammelten sich zu einem Familienabend, um ihren treuen Lehrer zu feiern. Auch die Schulkinder erfreuten ihren Lehrer durch herzliche Glückwünsche und sinnige Geschenke.

R. **Rietleben**, 15. Oktober. (Erschossen aufgefunden.) Hiesige Schulknaben fanden heute den hier wohnhaften Bibliotheksdiener August Schopp in den Bruchfeldern der Grube „Neuglück" erschossen auf. Derselbe war seit Montag verschwunden. Das Motiv der Tat ist völlig unbekannt. Schopp hinterläßt eine Witwe und sechs Kinder im Alter von 17 Jahren bis zwei Wochen.

= **Schafstädt**, 15. Okt. (Gustav Adolf-Verein.) Der Vorstand des Gustav Adolf-Zweigvereins beschloß in seiner vorgestrigen Sitzung, daß auch während des kommenden Winters vier Familienabende stattfinden sollen, und zwar am 5. November dieses Jahres eine Reformationsfeier, am 28. Januar 1906 eine Kaisers-Geburtstagsfeier, am Palmsonntage 1906 ein Konfirmandenabend und bald nach Ostern 1906 ein Konzertabend.

V **Eisleben**, 15. Okt. (Festessen — Schnee.) Zu Ehren des Herrn Hüttendirektors Dr. Steinbek, der vor acht Tagen sein 50jähriges Berufsjubiläum feierte, fand gestern nachmittag im Saale der „Terrasse" ein von der Direktion der Mansfelder Gewerkschaft veranstaltetes Festessen statt. Die Deputation der Gewerkschaft, der Herr Ober-Berg- und Hüttendirektor Schrader, viele Beamte der Gewerkschaft und andere geladene Herren, darunter auch der Herr Reichstagsabgeordnete Dr. O. Arendt-Berlin, nahmen an dem Festessen teil. — Gestern vormittag fiel hier der erste Schnee. Nur kurze Zeit blieb er auf den Dächern und Bergeshöhen liegen. Die ältesten Leute können sich nicht entsinnen, so frühzeitig Schneefall gesehen zu haben.

— p. **Helbra**, 15. Oktober. (Vom Wetter. — Schwerer Unfall.) Auf die im Laufe des Freitags hier niedergegangenen schweren Gewitterregen folgte während der Nacht bei sinkender Temperatur ein ausgiebiger Schneefall. Feld und Flur ist mit einer blendend weißen Schneedecke überzogen. — Bei der Explosion eines sogenannten „Kupfertopfes" auf der Eckardhütte bei Stadt Mansfeld wurde ein junger Hüttenmann von den unterspritzenden glühenden Metallmassen getroffen und schwer verletzt.

≙ **Helbra**, 15. Okt. (Fischzug. — Unglücksfall. — Verkehrseröffnung.) Die beiden Fischteiche im „Ahlsdorfer Grunde" wurden am Donnerstag und Freitag durch Herrn Förster Naumann-Siebigerode abgelassen und ausgefischt. Der obere Teich lieferte eine Ausbeute von 120 Stück ca. 30 Zentimeter langer Forellen. Dem unteren Teiche wurde eine größere Partie schöner Karpfen entnommen. Die Fische wurden an Ort und Stelle verkauft und kostete das Pfund Forellen 1,20 Mk., das Pfund Karpfen 75 Pfg. — Der Fuhrherr Wilh. Naumann hierselbst rannte mit seinem Fuhrwerk beim Einfahren in den Hof eines neu erbauten Hauses den Torpfeiler an. Pfeiler und Torflügel stürzten um und begruben den Naumann unter sich, ihm schwerere innere Verletzungen zufügend. — Die Station Reinstedt der Frose-Ballenstedter Harzbahn wurde für den Frachtgut-, Eilgüter- und Depeschenverkehr eröffnet.

⌂ **Querfurt**, 15. Okt. (Städtisches. — Schützenkönig.) Die hiesigen Stadtverordneten genehmigten in der letzten Versammlung die vom Magistrate vorgeschlagene Biersteuer. Für eingeführte leichte Biere werden pro Hektoliter 30 Pfg. Steuer erhoben und für schwere 65 Pfg. Die neue Steuerordnung soll am 1. April n. Js. in Kraft treten. — Die Stadt Querfurt beabsichtigt, das der Allgemeinen Elektrizitätsgesellschaft in Berlin gehörige Elektrizitätswerk hier käuflich zu übernehmen. — Bei dem diesjährigen Herbstkönigschießen der hiesigen Schützengesellschaft erlangte die Königswürde der Zimmermeister Risch von hier.

K. **Bitterfeld**, 16. Okt. (Grundsteinlegung des Kirchenneubaues.) Nachdem unsere alte Kirche über 400 Jahre dem gottesdienstlichen Gebrauche gedient hatte, war sie allmählich so baufällig und unansehnlich geworden, daß die Errichtung eines größeren und würdigeren Gotteshauses schon im Hinblick auf die stark vorgeschrittene Einwohnerzahl unserer Stadt ein dringendes Bedürfnis wurde. Den ersten Plan zum Kirchenneubau hatte der Geheime Oberbaurat Spitta im Kultusministerium als seine letzte Arbeit vor seinem Tode entworfen. Die Weiterbearbeitung geschah seitens der Regierung zu Merseburg. Die Bausumme beläuft sich auf rund 280 000 Mk., von denen 2/3 auf die Gemeinde entfallen und durch Kirchensteuer aufgebracht werden müssen. Die neue Kirche wird sich auf demselben Platze erheben, wo die alte gestanden hat. Von letzterer ist die südöstlich gelegene, gotisch gewölbte Kapelle erhalten geblieben und in den Neubau mit einbezogen. Gestern fand nun unter Beteiligung des Königlichen Landrats, des Magistrats, der Stadtverordneten, des Gemeindekirchenrats, der kirchlichen Gemeindevertretung, der Geistlichen, der Militär- und anderer Behörden, der Bauleitung und vieler Gäste, sowie zahlreicher Gemeindemitglieder die feierliche Grundsteinlegung für die neue evangelische Kirche statt. Um 10 Uhr bewegte sich der Festzug vom Rathause nach dem Bauplatz, woselbst nach Gemeindegesang und Liturgie Superintendent und Oberpfarrer Schild die Weiherede hielt. Es wurde dann die Urkunde verlesen und diese in einer kupfernen Kapsel im Grundstein vermauert. Dann folgten die Hammerschläge der Geistlichen, der Behörden, der Bauleitung, des Gemeinde-Kirchenrats und der Gemeindevertretung. Gesang der vereinigten Sängerchöre und Gemeindegesang gaben der Feier einen würdigen Rahmen.

Teuchern, 15. Oktober. (Typhus. — Lehrermangel.) Wegen einer größeren Anzahl von Typhuserkrankungen wurden in dem benachbarten Trebnitz die Schulen geschlossen. — Der Lehrermangel macht sich auch in unserer Gegend fühlbar. Es sind zur Zeit unbesetzt: die erste Lehrerstelle in Teuchern, die fünfte in Trebnitz, die dritte in Wilschütz und die zweite in Unternessa.

+ **Weißenfels**, 15. Okt. (875jähriges Jubiläum der Fischerinnung.) Die hiesige Fischerinnung, wohl eine der ältesten Berufsgemeinschaften in Deutschland, feierte heute ihr 875jähriges Jubiläum. Zu dem Feste waren Vertreter der benachbarten Berufsinnungen mit ihren Fahnen, wie Lettin, Halle, Merseburg, Leipzig u. a. erschienen, und die hiesigen Innungen der

Geregelte Verdauung wird nach dem Urteil ärztlicher Autoritäten am besten durch Dr. Roos' Flatulin-Pillen erzielt, die sich auch bei Blähungen, Säurebildung u. Sodbrennen vorzüglich bewähren.
Originalschachtel Mk. 1.— in den Apotheken. (4214
Best.: Dppkf. Natr., Rhab., t. Magn. je 4, Fenchel-, Pfeffermü-, Kümmelöl je 3 Tr.

Zur Anfertigung von Drucksachen jeder Art
empfiehlt sich die
Buchdruckerei Otto Thiele
Halle a. S.
Leipzigerstraße 87, Eingang Gr. Brauhausstraße 30.
Verlag der Halleschen Zeitung
Landeszeitung für die Provinz Sachsen, für Anhalt und Thüringen.

Circulare
Briefbogen
Briefumschläge
Mitteilungen
Rechnungen
Preislisten
Broschüren
Zeitschriften
Werke
Wertpapiere

Verlobungs-
Vermählungs-
Geburtsanzeigen
Programme
Einladungen
Menukarten
Tanzkarten
Visitenkarten
Adresskarten
u.s.w.

Alle gangbaren Formulare für Gemeinden und Behörden sind für den Einzelverkauf am Lager.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190510171-19/fragment/page=0009

verschiedenen Gewerke nahmen mit dem Rudervereine regen Anteil an dem seltenen Feste. Nachmittags fand die Weihe der von den Frauen gestifteten Fahne statt. Hieran schloß sich im Etablissement „Bad“ ein Festessen. Am Abend kam das vaterländische Festspiel von Max Benndorf: „Ludwig der Springer und das Privilegium der Weißenfelser Fischer“ zur Aufführung.

W. **Erfurt**, 15. Okt. (Mit der Errichtung einer großen Porzellanfabrik) auf dem Grundstücke des Herrn Ernst Köhler in Kleindambach (auf weimarischem Grund und Boden) ist, wie der „Erfurter Allgemeine Anzeiger“ meldet, begonnen worden. Die neue Fabrik wird mit drei Brennöfen ausgestattet und soll vorläufig 150 bis 160 Arbeiter beschäftigen. Es ist die Herstellung von Gebrauchsgeschirr, Tassen, Tellern, Töpfen usw. geplant.

W. **Worbis**, 15. Oktbr. (Die Erbauung einer Gasanstalt) in hiesiger Stadt ist jetzt gesichert. Die Firma Francke u. Co. in Bremen baut das Werk auf ihr Risiko und gibt Aktien aus, wovon die Stadt für 20 000 Mk. übernimmt.

↗ **Nordhausen**, 14. Okt. (Die landesbaupolizeiliche Abnahme der Nordhäuser Talsperre) im oberen Thratale des Südharzes fand gestern mittag statt, wozu als Vertreter der beteiligten Behörden erschienen waren: für die Regierung zu Merseburg die Herren Oberregierungsrat v. Tschirschky, Regierungsrat Dehne und Regierungsbaurat Brettig, für die Regierung zu Erfurt die Herren Regierungsrat Passarge und Regierungsbaurat Jopken, für die Regierung zu Hildesheim die Herren Regierungsräte Dr. Senger und Borchert, ferner die beiden Landräte Herren Gebrüder von Doetinchem für die Kreise Ilfeld und Sangerhausen, Oberförster Schwarz für die Fürstlich Stolberg-Wernigeröder Forstkammer zu Wernigerode, die Gemeindevorsteher von Neustadt, Niedersachswerfen und Krimderode und für Nordhausen die Herren Oberbürgermeister Dr. Contag und Stadtbaurat Michael. Nach einstündiger eingehender Besichtigung des Staubeckens und der Sperrmauer wurde der großartige Bau ohne jegliche Beanstandung abgenommen und sodann gegen 1¾ Uhr nachmittags die beiden Schieber geschlossen und dadurch die Stauung begonnen. Die Stadt Nordhausen gab den beteiligten Herren ein kaltes Vespermahl im Wärterhäuschen. In Nordhausen wurden sodann im Hotel „Zum Römischen Kaiser“ durch die Vertreter der Behörden und der Stadt Nordhausen noch einige Formalitäten über die landesbaupolizeiliche Abnahme der Talsperre erledigt. Man hofft, daß das geräumige Sperrbecken bis Mitte Dezember dieses Jahres mit Wasser gefüllt sein wird. Sodann wird die Stadt Nordhausen aus der Talsperre mit Wasser versorgt werden.

Heiligenstadt, 15. Okt. (Der Minister für Landwirtschaft) hat, wie die „Heiligenstädter Ztg.“ meldet, dem Verein für Geflügelzucht und Vogelschutz zu der ersten allgemeinen Geflügelausstellung eine silberne und zwei bronzene Staatsmedaillen in Aussicht gestellt.

W. **Langensalza**, 15. Okt. (In der bekannten „Teufelsbeschwörungs“-Angelegenheit) in Nögelstädt sind, dem „Gothaischen Tageblatt“ zufolge, alle in Untersuchungshaft befindlichen Personen bis auf die Hauptschuldige, Frau B., auf freien Fuß gesetzt worden.

= **Liebenwerda**, 15. Okt. (Jubiläum einer Eisenbahn. — Entlarvte Verbrecherbande.) Dreißig Jahre sind verflossen, seit die Eisenbahn Ruhland-Lauchhammer dem Betrieb übergeben wurde; sie wurde am 15. Oktober 1875 eröffnet. — Nach unendlichen Bemühungen ist es gelungen, die Urheber der Einbruchsdiebstähle, von denen schon seit langem die Senftenberger Gegend heimgesucht wurde, zum teil zu ermitteln und festzunehmen. Es handelt sich um eine regelrecht organisierte Verbrecherbande. Als das Haupt der Gesellschaft festgenommen werden sollte, gelang es ihm, auf das freie Feld zu entfliehen. Als er sich verfolgt sah, stieg er auf einen Baum, befestigte sich mittels eines Strickes an einen Ast und erschoß sich. Er hatte erst kürzlich elf Jahre Zuchthaus verbüßt. Die Ermittelungen dauern fort.

⊙ **Liebenwerda**, 16. Okt. (Jubiläum.) Heute feierte der im ganzen Kreise bekannte Kreisbote Busch sein 40jähriges Dienstjubiläum. Dem Jubilar wurden vielfache Ehrungen zuteil.

⊙ **Ortrand**, 16. Okt. (Brandstiftung.) In Steuda brachen kürzlich wiederholt Schadenfeuer aus, deren Entstehungsursache auf böswillige Brandstiftung schließen ließ. Nunmehr ist es gelungen, einen Arbeiter der Steudaer Brauerei als der Brandstiftung dringend verdächtig in Haft zu nehmen. Er soll bereits die Brandstiftung beim letzten Brande eingestanden haben.

⊢ll⊣ **Staßfurt**, 15. Okt. (Erdbewegungen. — Reichsbanknebenstelle.) Heute früh und vergangene nacht beunruhigten im Senkungsgebiete heftige Erdstöße wiederum einen Teil der hiesigen Einwohner. — Wegen Errichtung einer Reichsbanknebenstelle in hiesiger Stadt hat die Handelskammer zu Halberstadt Verhandlungen eingeleitet.

+ **Ohrsleben**, 15. Okt. (Plötzlicher Tod.) Am Freitag brach der 11jährige Sohn des Dienstknechtes Vasel auf dem Heimweg vom Felde tot zusammen. Vermutlich liegt Herzschlag vor.

+ **Genthin**, 15. Okt. (Ein gewaltiges Feuer) entstand vorgestern morgen gegen 2 Uhr in der Brauerei von Julius Schütte (vorm. R. Wiedemann) in der Brandenburgerstraße. Das Feuer ergriff außer Stallgebäuden noch einen bewohnten Seitenflügel und äscherte diese sowie ein Stallgebäude des Nachbargrundstückes vom Kaufmann A. Siegel vollständig ein. Erst durch den gegen Mittag eintretenden Regen erlosch das Feuer vollständig. Das Vieh ist gerettet. Ein Wiederaufbau der verbrannten Grundstücke ist zweifelhaft. Da man Brandstiftung vermutet, ist auf die Ermittelung des Täters seitens der Behörde eine Belohnung von 600 Mk. ausgesetzt.

— **Dessau**, 16. Okt. (Liebesdrama.) Das Haus Rennstraße 15 hierselbst war gestern der Schauplatz eines blutigen Liebesdramas. Der 50jährige Kaufmann Frauendorf, der mit der 30jährigen Ehefrau des Gärtners Hoppe ein Liebesverhältnis unterhielt, tötete seine Geliebte mit zwei Revolverschüssen und erschoß sich dann selbst.

Leipzig, 15. Oktober. (Anläßlich des 100jährigen Jubiläums der Firma F. A. Brockhaus), des bekannten Verlags, stiftete der jetzige Inhaber, Herr Albert Brockhaus, zugunsten der Angestellten die Summe von 100 000 Mk. Herr Albert Brockhaus wurde mit dem Offizierskreuz des sächsischen Albrechtsordens ausgezeichnet.

W. **Aus Thüringen**, 15. Oktober. (In der gestrigen Ziehung der hessisch-thüringischen Staatslotterie) entfielen auf Nr. 49 063 ein Gewinn von 30 000 Mk., auf die Nrn. 32 035, 36 280, 55 856, 76 610 je 10 000 Mk., auf die Nrn. 3171, 22 024, 26 802, 78 601, 85 305 je 5000 Mk. (Ohne Gewähr).

Camburg, 15. Oktober. (Schwer verletzt.) Drei Arbeiter, welche in der Zuckerfabrik an der Rübenschneidemaschine zu tun hatten, verunglückten, wie die „Zeitzer Neuesten Nachrichten“ melden, dadurch, daß die Maschine sich unversehens in Bewegung setzte und alle drei so schwer verletzte, daß sie vom Platze getragen werden mußten. Zwei von den Arbeitern sind schwer, einer leicht verletzt.

W. **Jena**, 15. Okt. (Wiederaufbauung des Fuchsturmes.) Die Gemeinde Ziegenhain, auf deren Grund und Boden der kürzlich durch Blitzstrahl stark beschädigte Fuchsturm steht, beabsichtigt den Turm in der alten Weise wieder auf- und auszubauen und hat zu diesem Zwecke eine Konkurrenz für Architekten ausgeschrieben.

∓ **Altenburg**, 15. Okt. (Ein gefährlicher Einbrecher,) der wahrscheinlich alle hier in diesen Tagen verübten Einbrüche und auch den Kirchenraub verübt hat, ist, wie die Blätter melden, gestern der Polizei in die Hände gefallen. Es wurde bei dem Verbrecher, der sich seiner Verfolgung durch die Schutzmannschaft und einer Menschenmenge dadurch zu entziehen suchte, daß er auf seine Verfolger mehrere Schüsse abgab, allerlei Handwerkszeug zum Zwecke des Einbruchs, unter anderem auch ein Knebelzeug, vorgefunden.

Das Kaiserliche Gesundheitsamt hat gesprochen.

In einer vom Kaiserlichen Gesundheitsamt herausgegebenen Broschüre, betitelt „Der Kaffee“, finden sich Seite 120 u. ff. folgende bemerkenswerte Sätze: —

„Es hat gar nichts Ueberraschendes, daß ein Getränk, welches das „arzneilich wirksame Koffein in solchen Mengen enthält, in allen Fällen nicht „als harmlos bezeichnet werden kann. Fehlt auch bis jetzt jeder tiefere Ein„blick in das Zustandekommen und das eigentliche Wesen der Koffeinwirkung, „so kann die tagtägliche Anreizung des Nervensystems keineswegs ohne alle „Folgen für dasselbe verlaufend gedacht werden . . . . .“

„Die Wirkungen übermäßigen Kaffeegenusses sind hinreichend bekannt. „Auch die in den Fachschriften niedergelegten Selbstbeobachtungen nach Auf„nahme größerer Mengen Kaffee und absichtliche Vergiftungen zeigen die „hohe Wirksamkeit und Giftigkeit.“

„Ein Getränk, welches bei Verwendung kleiner Mengen doch schon die „Anfänge der geschilderten Vergiftungswirkungen des Koffeins in sich trägt, „eignet sich nicht zum Genuß für Kinder, nervöse und herzkranke Personen. „Es ist deshalb ziemlich allgemein üblich, Kindern, die überdies eines nerven„anregenden Genußmittels nicht bedürfen, Kaffee vorzuenthalten . . . .“

„Trotzdem könnte aber eine Aufklärung in dem Sinne nur zum Nutzen „des Publikums ausschlagen, daß auch der Kaffeeaufguß nur als ein An„regungsmittel beurteilt werden darf und daher auch nur als ein Anregungs„mittel genommen werden sollte und daß ihm jeder Nährwert abgeht.“

Wer Ohren hat zu hören, der höre! — Aus diesen unzweideutigen Aeußerungen unserer höchsten Gesundheits-Behörde geht Eins mit absoluter Bestimmtheit hervor, nämlich:

daß der Bohnenkaffee wegen gewisser gesundheitsschädlicher Eigenschaften sich nicht zum regelmäßigen täglichen Genusse für nervöse Personen, Kinder und Kranke eignet und deshalb — das folgt mit logischer Notwendigkeit daraus — durch ein anderes, vollkommen unschädliches, gesundheitdienliches Getränk ersetzt werden muß. Dieses Getränk ist nach dem übereinstimmenden Urteile erster Autoritäten und Aerzte — Kathreiners Malzkaffee, weil er die hygienischen Vorzüge eines in jeder Hinsicht unschädlichen und zuträglichen Gesundheitsgetränkes mit dem anregenden würzigen Wohlgeschmacke des Bohnenkaffees, der ihm durch ein eigenartiges, patentiertes Verfahren mitgeteilt wird, aufs glücklichste in sich vereinigt. Das ist jedoch nur bei dem echten „Kathreiner“ der Fall, der ausschließlich in verschlossenen Paketen verkauft wird, die das Bild und den Namenszug des Pfarrer Kneipp als Schutzmarke tragen. — Man beherzige diese wichtigen Tatsachen und mache gleich, lieber heute als morgen, einen Versuch.

[4240

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die **Lieferung** des Bedarfs an **Weißbrötchen** (sogenannten Franzbrötchen), **Roggenmehl, Speisetalg** und **Speisesalz** zur Herstellung eines warmen Frühstücks für arme Kinder der hiesigen städtischen Volksschulen während einiger Monate des Winterhalbjahres 1905/06 soll vergeben werden, und zwar hinsichtlich der Brötchen in 4 Losen, nämlich der Bedarf I. für die Schulen in den eingemeindeten Vororten Giebichenstein, Trotha und Cröllwitz, II. für die Schulen in der Hermann-, Schiller-, Lessing-, Friesen- und Freiimfelderstraße, III. für die Schulen am Hallmarkt, in der Neuen Promenade und Taubenstraße und IV. für die Schulen in der Liebenauer- und Huttenstr. und am Böllbergerwege. Es werden für die Gesamtstadt voraussichtlich gebraucht werden 45 Ztr. **Roggenmehl**, 9 Zentner **Speisesalz**, 8 Zentner **Speisetalg**, 128 000 Stück **Brötchen** (à 50 gr = 6400 kg). Angebote mit entsprechender Aufschrift sind bis zum **17. Oktober d. Js., vormittags 11 Uhr** an das Schulbureau — Schmeerstraße 1, II. — einzureichen, woselbst die Lieferungs-Bedingungen zur Einsichtnahme ausliegen. Diejenigen Angebote, auf welche bis zum 10. November d. Js. keine Antwort erfolgt, sind nicht berücksichtigt worden.

Halle a. S., den 11. September 1905.

Der Magistrat. von Holly.

Invalidenversicherung.

Revision der Quittungskarten.

Der Unterzeichnete wird die Entrichtung der Beiträge zur Invalidenversicherung in **der Stadt Halle** und zwar:

am Dienstag, den 17. Oktober 1905, von vormittags ½10 Uhr ab: Goethestraße, Lessingstraße, Schillerstraße;

am Donnerstag, den 19. Oktober 1905, von vormittags ½10 Uhr ab: Gneisenaustraße, Kronprinzenstraße, Kurfürstenstraße;

am Sonnabend, den 21. Oktober 1905, von vormittags ½10 Uhr ab: Moltkestraße, Viktoriaplatz, Viktoriastraße, Yorkstraße;

am Dienstag, den 24. Oktober 1905, von vormittags ½10 Uhr ab: Ludwig Wuchererstraße;

am Donnerstag, den 26. Oktober 1905, von vormittags ½10 Uhr ab: Reilstraße kontrollieren.

Zu diesem Zwecke sind gemäß § 1 der Kontrollvorschriften der Landesversicherungsanstalt Sachsen-Anhalt die Quittungskarten, Aufrechnungsbescheinigungen, Dienst- und Arbeitsbücher, sowie **Krankenkassenausweise, aus denen hervorgeht, zu welcher Klasse jeder der Versicherten steuert, bereit zu halten.**

Diejenigen Arbeitgeber und die am Revisionstage beschäftigungslosen Versicherten, welche bei der Revision nicht anwesend sein und sich auch nicht durch eine erwachsene, mit den Arbeits- und Lohnverhältnissen der Versicherten vertraute Person vertreten lassen können, haben die Quittungskarten **spätestens am Revisionstage bis 9 Uhr vormittags in meinem Bureau, Richard Wagnerstraße 60 II l.,** niederzulegen.

Schmidt, Landessekretär,
stellvertretender Kontrollbeamter der Landes-Versicherungsanstalt Sachsen-Anhalt.

Fundsachen-Verkauf.

Donnerstag, den 19., Freitag, den 20. und Sonnabend, den 21. d. Mts. von 9 Uhr vormittags an findet in unserem Fundbureau hier, Thielenstraße Nr. 1, **öffentliche Versteigerung von Fundgegenständen** gegen sofortige Barzahlung statt. Am 19. d. Mts. zwischen 12 und 1 Uhr mittags kommen verschiedene **Wertsachen,** darunter eine goldene Damenuhr — Taxe 50 Mk. — und mehrere Ringe zur Versteigerung.

[4235

Königliche Eisenbahndirektion.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen der offenen Handelsgesellschaft in Firma **H. Hinzelmann** in **Bernburg** wird, nachdem der in dem Vergleichstermine vom 12. Juli 1905 angenommene Zwangsvergleich durch rechtskräftigen Beschluß vom 12. Juli 1905 bestätigt ist, hierdurch aufgehoben.

Bernburg, den 2. Oktober 1905.
Herzogliches Amtsgericht. Abt. 5.

Verdingung von 3 770 400 kg Stabeisen in 25 Losen, 88 800 kg Bandeisen in 3 Losen, 185 600 kg Kesselblechen in 5 Losen, 1 739 800 kg Eisenblechen in 18 Losen, 65 000 kg Sprengringeisen in 3 Losen, 450 100 kg Winkeleisen in 11 Losen, 230 400 kg Formeisen in 6 Losen und 12 350 kg Lokomotiv-Rauchkammer-Rohrwänden aus Flußeisen in 3 Losen für die Direktionsbezirke Berlin, Magdeburg, Halle a. S., Stettin, Danzig, Bromberg und Königsberg i. Pr. **Angebote** sind portofrei, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift bis zum 14. November 1905, vormittags 10 Uhr an das **Rechnungsbureau in Berlin** W. 35, Schöneberger Ufer 1—4, einzureichen. Angebotbogen und Bedingungen können in unserem **Zentralbureau** Zimmer 420 eingesehen, auch von dort gegen **post- u. bestellgeldfreie Einsendung** von 1,50 Mark **bar** (nicht in Briefmarken) bezogen **werden.** Zuschlagsfrist bis 13. Dezember 1905.

Berlin, den 14. Oktober 1905.
Königliche Eisenbahndirektion.

Dampfpflugbesitzer gesucht,
welcher sofort mehrere hundert Morgen Land in der Nähe von Frankenhausen a. Kyffh. umpflügen kann. Gefl. Offerten sind zu richten an die **von Krause'sche Verwaltung** in **Bendeleben.**

Ein moderner, wenig gebrauchter
Jagdwagen
billig zu verkaufen. (4167
P. Sixtus, Aschersleben.

Nettes kl.
Villengrundstück
in weiterer Umgebung von Halle, a. Bahn, auf dem Lande, für ältere Leute als Ruhesitz passend, ist unter sehr günstigen Bedingungen zu **verkaufen.** Off. u. **Z. v. 836** an die Exped. d. Ztg. erb. [4165

Rittergutsverkauf.
Ein Rittergut im niederschl. Bez. Liegnitz, ca. 1000 Morgen, 600 Morg. Acker, 120 Morg. sehr gute Wiesen, Rest Wald, Molkerei u. Bahnstation am Ort, gute Geb., herrschaftl. Wohnhaus m. 14 Zimm. im alten prächtig. Park, landschaftl. schöne Lage, gute Jagd (Fasanen, Birk- und Rehwild), ist mit **voller** Ernte bei größerer Anzahlung **weg.** Todesfall d. Besitzers **zu verkaufen.**
Offerten nur von Selbstkäufern unter **B. J. 4764** an **Rudolf Mosse, Breslau.** (3865

Juwelen, Gold, Silber, Uhren, Ringe, Ketten u. dergl., **Platin, Altertümer, Zahngebisse, Pfandscheine aller Art, Münzen kauft** zu höchsten Preisen **Pohlmann, Goldarbeiter, Mittelstr. 5, II.**

Vernickeln,
Verkupfern, Verzinnen,
Bronzieren
bei **Ferd. Haassengier,**
Metallwaren-Fabrik,
Barfüsserstr. 9. Fernspr. 1196.

Butterformen Gr. Märkerstr. 23.

Backmulden Gr. Märkerstr. 23.

Feld- u. Kleinbahnen
Georg Otto Schneider, Leipzig, Eutritzscherstr. (Freiladebahnhof). Tel. 4315.

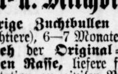
Soldaten-Kisten,
Schiebekisten mit Schloß in allen Größen. **Gr. Märkerstr. 23.**

Makulatur,
unbedruckt, in **Rollen verkauft,** so lange der Vorrat reicht,
Buchdruckerei
Otto Thiele,
Große Brauhausstraße 30.

Verkäuflich:
1. **„Erbjungfer“**, 6jähr. Vollblut-Fuchsstute, 1,68 m, für leichtes und mittleres Gewicht, sicheres Dienst- u. Jagdpferd, unter Dame gegangen.
2. **„Angstwurm“**, 8jähriger schwarzbr. Trakehner Wallach, 1,74 m, für mittleres und schweres Gewicht, hervorragendes Kommandeurpferd, guter Springer, unter Dame gegangen. [4231
Klauenflügel,
Lt. M. F.-Art.-Regts. Nr. 75.

Dunkelbrauner Wallach,
Ostpreuße, 8½ Jahr, ein- und zweispännig sicher gefahren, 1,74 Bandmaß, ist, weil überzählig, **zu verkaufen.** [4232
Horn, Serbitz b. Brehna.

Allwöchentlich Mittwochs steht bei mir **ein Transport**
Kühe mit Kälbern
zum Verkauf. [4236
H. Boyde, Milchviehhandlung,
Brehna.
Fernsprecher Nr. 42 Amt Roitzsch.



[3338]

Zucht- u. Milchvieh:
1½ jährige Zuchtbullen (auch Herdbuchtiere), 6—7 Monate altes **Jungvieh** der **Original-Ostfriesischen Rasse,** liefere franko jeder Station zu zivilen Preisen und erb. baldgefl. Aufträge.
Adolf Israels, Zuchtvieh-Lieferant,
Weener (Ostfriesland).

Bernhardiner,
mannfest, Apzell, weil mit Hunden unverträglich, billig abzugeben.
Boerl, Rittergut Stedten,
Bez. Halle a. S. (4233

Prima Thüringer Stückkalk (ca. 95% Aetzkalk),
bester Bau- u. Düngekalk (10 000 kg ca. 120 hl Kalk), sowie Staubkalk, Kalkmehl u. Kalksteinmehl offerieren zu billigsten Tagespreisen die
Vereinigten Stedten-Schraplauer Kalkwerke von R. Schrader,
Halle a. S. Komptoir: Alte Promenade 1a. [3385

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190510171-19/fragment/page=0010